

# Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. 28 Kronen (14 fl.); halbj. 14 Kronen (7 fl.); viertelj. 7 Kronen (fl. 3.50); monatlich 2 Kronen 40 Heller (fl. 1.20). Erscheint täglich, auch an Montagen.

Neunundzwanzigster Jahrgang.

Die einzelne Nummer in Budapest 8 Heller (4 kr.), in der Provinz 10 Heller (5 kr.). Redaktion u. Administration: V., Waitner-Boulevard 34.

## Der Kaschauer Agrarkongress.

Statt der gewohnten Kriegsdrummete ließen zur Abwechslung einmal unsere Agrarier in Kaschau sanfte Friedensschalmeien hören. Die bösen Hohnworte „Merkanilismus“ und „Großkapital“ sollen nun ausgeblasen sein aus dem Munde jedes Agrariers, der vielmehr verpflichtet sein soll, den Handel und die Industrie nicht nur in brüderlicher Liebe an sein Herz zu ziehen, sondern ihm auch noch seine Kinder und Kindeskinde als thatkräftige Förderer und Stützen zu verschreiben. Nun, wenn das Alles nicht nur Wahlmusik ist, sondern ernst gemeint, wenn endlich einmal auch in unseren agrarischen Köpfen die Erleuchtung aufgegangen, daß Ungarns Uebel weder der Handel und die Industrie sind, die wir leider noch nicht haben, noch auch das Großkapital, das wir noch viel weniger haben, sondern die allgemeine Armuth, der man nur mit vereinten Kräften beikommen kann, so soll es uns aufrichtig freuen. Wir, unsererseits haben nie etwas Anderes gefordert. Nie haben wir uns auch nur mit einem Worte gegen die berechtigten Interessen der Landwirtschaft gekemmt, da wir ganz wohl wissen, daß dieselbe das Rückgrat unseres wirtschaftlichen Lebens ist. Nur haben wir dieser Erkenntnis stets ein „leider“ hinzugefügt. Denn es war uns gleichzeitig klar, daß so lange wir nur ein ackerbautreibendes Land sind, so lange unser Wohl und Wehe in erster Linie von der Sonne und des Wetters Laune abhängt und nicht von unserer eigenen Kraft, unserer eigenen Arbeit, an eine wirtschaftliche Unabhängigkeit und Gesundung Ungarns nicht zu denken ist. Deshalb forderten wir, daß in demselben Maße, nicht mehr, aber auch nicht weniger als die Interessen der Landwirtschaft, auch jene der Industrie und des Handels berücksichtigt und gefördert werden sollen. Und das wäre gar nicht schwer, da diese Interessen durchaus nicht gegensätzlich, sondern vielmehr gleichlaufende sind. Wollen wir unsere Landwirtschaft stark und unabhängig machen, so müssen wir sie nicht nur in der Produktion unterstützen, sondern ihr auch Konsumenten schaffen. Das letztere vermag aber nur die Industrie und der Handel. Wenn wir mit deren Hilfe Tausende und

Abertausende, die heute nicht die Mittel haben, ihren Hunger zu stillen, zu kaufkräftigen Konsumenten machen würden, dann könnten damit auch die materiellen Interessen der Landwirtschaft genährt werden, weil wir dann unsere landwirtschaftliche Produktion daheim verzehren könnten und nicht erst materielle und politische Opfer bringen müßten, um jenseits der roth-weiß-grünen Grenzpfähle für unser Superplus an Nahrungsmitteln Abnehmer zu finden. So sehr wir uns aber auch des friedlichen Tones freuen, und wenn wir auch gerne übersehen wollen, daß das kriegerische Intermezzo, welches ein agrarisches enfant terrible arrangierte, von allgemeinem Jubel begleitet war, so können wir doch nicht umhin, auf gewisse Gegensätze hinzuweisen, die sich in den Verhandlungen des Kaschauer Agrarkongresses zeigten, und die, wenn zu nichts Anderem, so doch jedenfalls zur Vorsicht mahnen.

Vor allererst ist es sonderbar, daß trotz der Friedensschalmeien die Werbetrömmel geschlagen wurde. Wozu und weshalb soll man denn jetzt gerade für eine stärkere und intensivere Vertretung der Landwirtschaft im Parlamente sorgen? Sind denn nicht auch bisher fast ausschließlich Landwirthe oder doch zumindest Gutsbesitzer und Angehörige der so viel beweihten Mittelklasse im Parlamente gesessen? Wir glauben im Gegentheil, es wäre jetzt endlich einmal an der Zeit, auch für eine verständnisvollere und sachmännlichere Vertretung von Handel und Industrie Sorge zu tragen, deren Interessen man bislang in allen ungarischen Reichstagen vielleicht viel Sympathien, aber keinesfalls das richtige Verständnis entgegengebracht hat. Oder häßelt es sich den Herren nicht etwa so sehr um die Landwirthe im Parlamente, sondern um Abgeordnete, die auf das agrarische Programm eingeschworen sind, und war der ganze Friedenston in Kaschau nur Lockmusik für die kommenden Wahlen?

Fast scheint es so. Denn sonst hätten ja die Herren in Kaschau wenigstens etwas an ihren bisherigen Forderungen mildern, hätten nicht blos im Tone, sondern auch in der Sache der Industrie und dem Handel entgegenkommen müssen. Das ist aber durchaus nicht geschehen. Die Herren fordern noch

immer hohe Getreidezölle, und zwar ganz nach Muster der deutschen Agrarier mit einem Minimal- und Maximalzollsatz, und auch die Gewerbefreiheit und die Börse werden noch immer als Feinde betrachtet, die man austrotten muß. Wenn so die Agrarier immer nur Agrarier bleiben, in jenem üblen Sinne, wie man das Wort in Deutschland und sonst überall kennt, was nützen da die verjöhnlichen Formen. Wir wollen es ja glauben, daß den bisherigen hochgeborenen Führern der Agrarier jetzt vielleicht vor dem Kampfe, den sie heraufbeschworen, selbst ein wenig bange geworden ist, daß sie, als auf höherer Warte stehend, keinen Klassenkampf wollen und keine Vernichtung des Handels und der Industrie. Aber das Schicksal so vieler Agitatoren vollzieht sich auch an ihnen. Die Geister, die sie gerufen, sie werden sie nun nicht los. Jedes Wort gegen die Merkantilisten wurde mit wahrer Gier aufgenommen, und jeder Ausfall gegen den Handel von den Kongressmitgliedern mit Jubelstürmen begleitet.

Der selbe Widerspruch zeigte sich auch in der vielumstrittenen Frage der Rettung des „Mittelstandes“. Wie alle Welt weiß, soll es doch richtig heißen Rettung der „Gentry“. Nun, es läßt sich nicht leugnen, daß zahlreiche Gentryfamilien materiell zurückgegangen sind. Herr Bujanovics hat auch in treffender Weise auf die Ursachen des Übels hingewiesen und auf den Weg der Abhilfe. Sie wollen Alle „Herren“ sein, das ist die Ursache, sie „arbeiten“ lehren, das wäre die Abhilfe. Kaum war aber diese Wahrheit erklingen, so forderte man auch schon von allen Seiten als einzige Rettung derselben Mittelklasse wieder nur die Führerrolle im Lande. Als ob sie die nicht auch bisher ganz ausschließlich im Besitz gehabt hätte. Sieht man von den Aristokraten ab, so sind doch alle Würden, Mandate, Ämter, aller Einfluß, die Leitung des Staates in seiner Gesamtheit und in seinen einzelnen Theilen fast ausschließlich in den Händen der angeblich zugrunde gegangenen, in ihrem Sein erschütterten Gentry.

Was soll es nun anders bedeuten, daß man der Gentry eine Führerrolle erobern will, die sie ja doch ohnehin innehat, als daß man alle anderen Klassen hievon ausschließen will, und zwar

## Tippes und Vehikel.

(Original-Beitrag des „Neuen Pester Journal“.)

Meißener Figürchen! Ob schon die Franzosen ihr Sevres haben und ganz furchtbarlich chauvinistisch veranlagt sind, geben sie doch zu, daß die sächsischen Porzellanmanufaktur in Meissen von altersher und noch ungegährt die Oberherrschafft auf diesem Gebiete ausübt. Deutschland war aber sehr diskret auf der Weltausstellung mit dem Meißener Porzellan. Während Sevres auf der französischen Seite der beiden „Invaliden“-Paläste unter Anderem einen Monumentalbrunnen aus Majolika aufführte, und selbst die niedere französische Keramik sich derart ausbreitete, daß derselben ein Theil des rechtsseitigen, dem Ausland zugedachten Möbelpalastes eingeräumt werden mußte, drückte sich Meissen bescheiden in ein kleines Durchgangslokal, zwischen dessen Schranken kaum dreißig oder vierzig Menschen Platz finden. In Folge dessen ist es gar nicht möglich, diese Wunderdinge mit Muße zu betrachten. Eingeweihte wollen überdies wissen, daß Meissen mit Absicht das Aschenbrödel spiele der Schwester Sevres gegenüber; denn nicht nur, daß ein so kleiner und ungünstig gelegener Platz okkupirt wird, seien auch die ausgestellten Muster älteren (nicht „alten“) Datums. Das konnte natürlich die Jury nicht hindern, auch in die Meißener Abtheilung einen Grand prix zu tragen. Derselbe mag hingenommen worden sein, wie wenn ein sehr wohlhabender Herr einem anderen eine Gefälligkeit erweist und dafür zu seiner Ueberraschung ein Trinkgeld verabreicht erhält, das er in humoristischer Stimmung und der Kuriosität halber einsteckt. Man weiß, daß mindestens drei Vierteltheile der Aussteller prämiirt wurden, und daß der Minister trotzdem geweint haben soll; denn er wollte Auszeichnungen für

jämmtliche Aussteller! Der Grand prix für Meissen betriefft den Porzellan Spiegel, der oben mit einem die Laute spielenden Apollo und rund herum mit heiteren Figuren geziert ist. Die Jury, welche es eilig hatte, wählte sich für den, natürlich schon im Vorhinein bestimmten „Großen Preis“ den größten Gegenstand aus. Zweifellos ist auch der Spiegel ein Meisterwerk; ein wirklicher Liebhaber von Meißener Sachen aber hätte den Preis einer der vielen selbstständigen, ganz winzigen Figuren verliehen, etwa der Dame im Morgen-Negligé, mit Nuches am Unterrock, Bänder am Peignoir und duftigem Spitzengewebe am Häubchen — die Nuches, Bänder und Spitzen sämtlich aus Porzellan! Etwas Neizenderes kann man sich nicht denken, als diese vollendet gearbeiteten und meisterhaft kolorirten Meißener Figürchen sind: Watteau'sche Schäserinnen, neoklassische Blumenverkäuferinnen, Damen am Toilette-tisch, ganze Familien am Kaffeetisch, nasendrehende Engel und sonstige Amoretten, auch Thiere, Kühe oder Papageien; Reiterstatuen en miniature; eine ganze Kreuzigung Christi mit sämtlichen neun Hauptpersonen. Von den Vasen und den unterschiedlichen, äußerst kostbaren Thee- und Kaffeefervices gar nicht zu reden. Eines haben wir ja mit der Meißener Gruppe gemein: wir laboriren am Platzmangel. Beim Austritt in den Tunnel der deutschen Abtheilung fallen uns zwei eigenthümliche Nischen-springbrunnen auf: nackte weibliche Büsten, mit je zwei Wasserstrahlen, die aus den drallen Brüsten des Weibchens herausrieseln. Es ist dies ein etwas — deutscher Witz; aber nicht übel.

Wir biegen hinüber in den französischen Möbelpavillon, um das drollige vielgerühmte Musée Centennial anzusehen: Das Zimmer Talma's, welches dieser große Mime und Busenfreund Napoleon's I. in dem Hotel der Rue de la Tour de Dames be-

wohnte, nebst sonstigen Gemächen aus der Zeit des Ersten Empire, des vorhergegangenen Directoriums, der Epochen Ludwig Philipp und Napoleon III., ja selbst der Epoche der Constituante, und überdies Zimmer à la Louis XVI., XV. und XIV., obzwar diese längst nicht mehr ins Jahrhundert gehören. Wie ich da zufällig mein Notizbuch und einen Bleistift aus der Tasche ziehe, tritt der Wächter auf mich zu, um mich zu ermahnen, daß es verboten sei zu zeichnen. Meinnetwegen aber hätte auf der Ausstellung auch das Notizmachen unterfragt werden dürfen. Alle Sachen sind derart, daß ein kurzes Schlagwort und meistens sogar ein bischen Gedächtniß genügt. Diese historischen Zimmereinrichtungen hier bekennen sich offen als Nachbildungen, und wenn ein Zeichner Derartiges machen will, braucht er doch nur in den nächsten Trödelladen zu gehen. Bei den Pariser Antiquaren wimmelt es von kostbaren Möbeln jeden Stils. Aus solcher Quelle wurde das Musée Centennial bezogen.

In dieser Stelle sei für jene Leser, die nicht zur Weltausstellung nach Paris kamen, die Erklärung eingeflochten, daß fast jeder Ausstellungsgruppe ein Musée Centennial beigegeben wurde. Dasselbe drängt sich zuweilen, wie etwa in der Schmuck- oder in der Messerschmied-Abtheilung, in einem ganz kleinen Kasten zusammen. Wir wollen jedoch das imposanteste Musée Centennial, dasjenige für Verkehrsmittel, im großen Marsfeldgebäude auffuchen.

Hier steht vor Allem die älteste Lokomotive, die von George Stephenson selbst erbaut wurde. Diese Lokomotive, wie gesagt, die erste, die es gab, sieht ganz wie ein Lokomobil aus, obwohl sie auf Schienen rollte, auf der ersten Eisenbahnstrecke der Welt, die in England zwischen Whitstable und Canterbury gebaut und unter persönlicher Mitwirkung

noch mehr ausschließen will als bisher. Das wäre aber ein grenzenloser Fehler. Es wird gewiß Niemandem in Ungarn beifallen, die Vorzüge der Gentry, besonders in politischen Dingen, wo ihr Tradition und Talent zur Seite stehen, zu leugnen. Aber wir leben heute in einer Zeit, in der ein Staat von kluger Politik allein nicht mehr leben kann und in der die rein politischen Fragen vor den wirtschaftlichen stark in den Hintergrund treten. Daß aber in volkswirtschaftlichen Fragen die Gentry ebenso bewandert, klug und einsichtig wie in politischen, wird sie wohl selber kaum glauben. In diesem Punkte nun bedürfte die bisher ausschließlich in den Händen der Gentry — also in den Händen von Juristen und Ackerbauern — liegende Herrschaft eines, man soll vor dem Worte nicht erschrecken, merkantilistischen Einschlages. In Deutschland, wo die Agrarier, Konservativen und Reaktionäre am Ruder sitzen, hat sogar der mit ihnen sympathisierende deutsche Kaiser diese Nothwendigkeit erkannt, und steht nicht an, allaugenblicklich für die Interessen seiner Merkantilisten nicht nur sein Wort, sondern wenn nöthig auch sein Schwert in die Waagschale zu werfen. Wenn unsere Agrarierführer einmal nicht nur platonisch den Handel und die Industrie ihrer Sympathien versichern sondern für dieselben auch mit der That eintreten werden, dann vielleicht wird sich's zum Besseren wenden und wird Ungarn aufhören, nur eine wirtschaftliche Kolonie zu sein, von deren Fett andere Länder sich nähren, sondern selber in den Genuß jener Reichthümer gelangen, die ihm die Natur bescheert hat.

**Budapest, 9. Oktober.**

\* In der morgigen Sitzung des Abgeordnetenhauses wird der Finanzminister das Staatsbudget für das Jahr 1901 in Begleitung des üblichen Epitomes unterbreiten. Auf der Tagesordnung der Sitzung befinden sich die Vorlagen über die Rechtsverhältnisse zwischen den Gutsbesitzern und den Wirtschaftsbearbeitern, ferner über das Sammeln von Besteuerungen. Zu Beginn der Sitzung dürfte der Ministerpräsident die Vorlage über die Inartikulation der Eheschließung des Thronfolgers unterbreiten. Der Bericht des Staatsrechnungshofes über die vorjährigen Einnahmen und Ausgaben, der gleichfalls morgen zur Unterbreitung gelangt, konstatirt, daß das Resultat der vorjährigen Gebahrung im Vergleiche mit dem Budgetgesetze einen Ueberschuß von fünfzehn Millionen aufweist, doch sind davon über dreizehn Millionen durch die im Laufe des Jahres geschaffenen oder eingeführten Gesetze absorbiert worden, so daß im Ganzen etwa anderthalb Millionen zur Vermehrung der Kassenbestände übrig bleiben.

\* Das Magnatenhaus hält am 13. d. eine Sitzung, in welcher die Installation des neuernannten Präsidenten Grafen Albin Csáky erfolgt. Bis zur Verlesung des hierauf bezüglichen Handschreibens wird, da bekanntlich das ganze Präsidium zurück-

getreten ist, ein Alterspräsident den Vorsitz führen. Als solcher dürfte der ref. Bischof Aron Kiss, oder wenn dieser am Erscheinen verhindert sein wird, der Präsident der kön. Tafel Nikolaus Szabó fungiren.

\* Auf die Begrüßungsgramme, welche der gestern in Kaschau stattgehabte Agrarkongress an den Ministerpräsidenten Széll und den Ackerbauminister Darányi abgeschickt hat, sind von den Lezigenannten folgende telegraphische Antworten an den Grafen Aurel Deseffy, als den Präsidenten des Kongresses, eingelaufen: „Ihre herzlichste Begrüßung habe ich mit aufrichtiger und dankbarer Freude entgegengenommen. Ich und die Regierung erachten als eine unserer größten Aufgaben die Kräftigung des wirtschaftlichen Lebens und die Entwicklung sämmtlicher wirtschaftlicher Faktoren. Die Interessen der Landwirtschaft besitzen eine riesige Wichtigkeit und trage ich deren Pflege immer am Herzen. Wir müssen das Emporblühen unserer materiellen Kraft und des Landes in der harmonischen Entwicklung sämmtlicher wirtschaftlicher Faktoren suchen. Koloman Széll.“ — „Die werthvolle Erinnerung und Begrüßung des Kongresses habe ich mit aufrichtigem Danke entgegengenommen und erlaube ich Sie, meine dankbaren Gefühle vor dem Kongresse verdolmetschen zu wollen. Ignaz Darányi.“ — Im Verlaufe des Banketts, der dem Kongresse folgte, brachte Graf Alexander Karolyi einen Trinkspruch aus, in welchem er, seiner Begegnung mit dem Führer der französischen Agrarier Méline gedenkend, der Hoffnung Ausdruck gab, daß auch die ungarischen Agrarier gleich ihren französischen Kollegen siegen werden. Schließlich betonte er, daß die Mittelklasse sich auch mit dem Volke beschäftigen müsse. Graf Aurel Deseffy wies mit Freude darauf hin, daß der Agrarismus heutzutage dank der Hilfe des Ackerbauministers Darányi, mehr im Schwange sei denn je. Obergespan Péchy trank auf die Konzentration der nationalen Kräfte, ohne welche die Schlagworte Merkantilismus und Agrarismus nichts nützen.

\* Als wir vom jüngsten Obergespansschuh berichteten, theilten wir zugleich auf Grund zuverlässiger Informationen mit, daß für demnächst noch vier Veränderungen im Obergespannskorps zu erwarten seien. Eine derselben, auf die wir dazumal mit Namen hingewiesen, ist inzwischen bereits erfolgt; der Obergespan von Wersehes, Elemér Pálffy, ein Schwiegersohn des gewesenen Justizministers Erdély, hat dem Ministerpräsidenten, als dem interimistischen Leiter des Ministeriums des Innern, seine Demission überreicht, die vom Ministerpräsidenten auch angenommen wurde. Seine Stelle wird nicht sofort besetzt, weil der in Aussicht genommene Nachfolger, der Abgeordnete Milan Zákó, Familientrauer wegen nicht in der Lage ist, den Posten gleich anzutreten. Bis zur Ernennung seines Nachfolgers dürfte daher Pálffy die Aenden des Obergespans weiter versehen.

\* Der gemeinsame Finanzminister Kállay hatte, wie aus Wien gemeldet wird, in den letzten Tagen in Angelegenheit des Erzbischofs Stadler eine Besprechung mit dem päpstlichen Nuntius

Taliani. Als der Nuntius noch vor Beendigung seines Urlaubs in Rom weilte, hatte er auf Grund eines Berichtes der Nuntiaturs über die Unterredung des Grafen Goluchowski mit dem Geschäftsträger Monsignor Averfa Gelegenheit, dem Papste über die Affaire Stadler Vortrag zu halten und die Nothwendigkeit einer Einflußnahme des Vatikan auf den Erzbischof in dem Sinne zu betonen, daß Dr. Stadler sich jeder politischen Agitation enthalte, da er der Sache nichts nütze, hingegen der Staatsverwaltung Verlegenheiten bereite. Nun hat der Nuntius nach seiner Unterredung mit dem Minister Kállay einen neuerlichen noch entchiedeneren Bericht in diesem Sinne nach Rom erstattet, und es unterliegt nunmehr keinem Zweifel, daß auf Dr. Stadler dementsprechend seitens des Vatikan eingewirkt wird. — Wir sind nicht in der Lage, zu untersuchen, inwiefern diese Meldung den Thatfachen entspricht, vermögen auch nicht festzustellen, ob der Nuntius einen entschiedenen Bericht nach Rom erstattet habe. Falls jedoch der Empfang Stadler's in Rom so überaus gnädig verlaufen sein sollte, wie ihn der untenstehende Bericht des „Agrar Tagblatt“ schildert, so denken wir uns unsern Theil über die Werthschätzung, die Se. Heiligkeit den entschiedenem und „noch entschiedeneren“ Berichten der Nuntiaturs angedeihen läßt. Die betreffende Schilderung des „Agr. Tagbl.“ lautet nämlich: „Der Papst empfing den Erzbischof Stadler sehr liebevoll. Als Stadler das Geschenk überreichte, sagte der Papst herzlich: „Was beschenkst Du mich, mein Sohn, der Du selber nichts hast?“ Die Audienz dauerte länger als zwanzig Minuten. Zu den von Stadler vorgestellten Geistlichen seiner Diözese sagte der Papst: „Euer Wirken in Bosnien ist sehr erschwert. Ihr habt gegen verschiedene Konfessionen und Nationalitäten anzukämpfen, aber nur in Jesus Christus liegt das Heil für Bosnien.“ Hierauf fragte der Papst den Erzbischof, ob er sich von seiner letzten Krankheit erholt habe. Auf die bejahende Antwort Stadler's bemerkte der Papst: „Der Hilfe Gottes und den Gebeten des heiligen Stuhles verdanke ich es, daß mein Stadler gesund wurde.“

\* Der Inkompatibilitätsausschuß des Abgeordnetenhauses wird am Donnerstag, 11. d., nach der Sitzung des Abgeordnetenhauses eine Sitzung halten. Auf der Tagesordnung steht die Fortsetzung der Verhandlungstermine für jene Inkompatibilitätsfälle, die noch vor den Sommerferien dem Präsidenten des Abgeordnetenhauses angemeldet worden sind.

\* Der ständige Verifikationsausschuß des Abgeordnetenhauses prüfte heute unter dem Präsidium Árpád Kubinyi's die Mandate der neuergewählten Abgeordneten Joseph Chabada (Kremnitz), Franz Hertelendy (Zapolya), Franz Nagy (Bisó) und Julius Török (Mikabombat). Die als Mandate dienenden Wahlprotokolle wurden nach Form und Inhalt dem Gesetze und den Vorschriften entsprechend befunden, daher der Ausschuß mit Rücksicht darauf, daß seit der Wahl mehr als dreißig Tage verstrichen sind, die Gewählten als definitiv verifizirt erklärte. Den Bericht an das Haus wird morgen der Abgeordnete Ludwig Piskl erstatten.

\* Der zum Präsidenten des Magnatenhauses ernannte Graf Albin Csáky hat bekanntlich sein Abgeordnetenmandat zurückgelegt, mithin ist eine Neuwahl im Szarvaser Bezirk, den Graf Csáky

des genannten großen Vaters der Eisenbahn am 3. Mai 1831 eröffnet wurde. Kein Mensch kümmert sich aber um diese Stammutter der Lokomotiven, der auch ein sehr schlechter Platz, ganz zur Seite, angewiesen wurde, wo sie doch ohne Frage eine besondere Ehre, wenn nicht einen besonderen Pavillon verdient hätte. Ja, wenn Frankreich die Eisenbahn erfunden hätte! Die Lokomotive Stephenson's ist heute Eigenthum des Sir David Salomons Bart., der dem Namen nach ein schwerreicher, in den Baronstitel erhobener Eisenbahnaktionär zu sein scheint. Die Erwerbung der Reliquie an sich muß ihm ein Vermögen gekostet haben. Die Engländer selbst sind unbanbar, denn diese Lokomotive mußte im Britisch-Museum stehen.

Das Publikum in dem bezeichneten Theile der Pariser Weltausstellung drängt sich nur um die alten Galawagen und Sänften, von denen einige wohl der Erwähnung werth sind. Zu diesem Zwecke müssen wir ihre bunten Reihen abschreiten. Die große Staats-Galakarosse aus dem XVIII. Jahrhundert erlitt ein Schicksal gleich der Stephenson'schen Lokomotive; der herrliche alte Glaswagen kam nicht aus der Versailler Remise hieher, sondern bildet das Eigenthum der Bankiers Brüder Hamburger. Die Wände der alten Königsstutche sind wundervoll bemalt; sie gleicht eigentlich sehr dem heute noch im Gebrauch stehenden Londoner Lordmayorswagen. Eine „Voiture demi gala“ stammt aus dem Empire und ist Eigenthum des Prinzen Joachim Murat. An der Thüre glänzt das Adlerwappen, und der Kutschbock befindet sich in schwindelnder Höhe. Auch dieser Wagen strotzt noch von Gold. Wie einfach ist dagegen die ungeheure Wagenbauer Rose auf Bestellung des Bankhauses Rothschild hergestellt wurde. Es ist ein großer Reisewagen und Alles daran schwarz, das Innere, das

Außere, die Räder, die Ketten, die damals noch an dem Reisewagen unten hingen; Alles schwarz. Dieser alte Wagen hat seinen Eigenthümer nicht gewechselt; er gehört heute dem Baron Alphonse Rothschild. Der Wagen diente seinerzeit zu den Reisen zwischen Paris und Frankfurt. Das Haus Rothschild muß aber mehrere solcher Wagen besessen haben. Der Maler weiland Henri Schleginger, der im Jahre 1813 in Frankfurt am Main geboren wurde, erzählte noch in seinen alten Tagen gerne, daß er die Reise von Frankfurt nach Wien, woselbst er den akademischen Grad erlangte, in einem Wagen des Bankhauses Rothschild gemacht. Die Sache kam so, daß der noch in den Knabenjahren stehende Schleginger, von dessen Talent auch die alte Frau Rothschild gehört hatte, einmal in das berühmte Haus der Zuebigasse gerufen wurde, die die große Frau niemals verließ, wie dies so ergreifend auch von Anderen im „Bilderbuch ohne Bilder“ geschildert ist. Heinrich Schleginger mußte ein Porträt der alten Frau Rothschild zeichnen, welches über Erwarten gut gelang. Da die Eltern des jungen Künstlers ohnehin beschlossen hatten, ihn zur Ausbildung nach Wien zu senden, die Reise dahin aber in damaliger Zeit eben so umständlich wie kostspielig war, ordnete die Mutter der Rothschild's an, den jungen Mann mit dem nächsten Wagen nach Wien mitzunehmen. Nach Schleginger's Schilderungen mußte dies genau ein solcher Wagen gewesen sein wie die große schwarze Britschka in der Weltausstellung. Unterwegs wechselten stets bewaffnete Soldaten neben dem Kutscher und auf dem Hinterbrett ab. Nicht auf den jungen Reisenden wurde derart achtgegeben, sondern auf das viele, viele Geld, das gleichzeitig mit ihm nach Wien gefendet wurde. Unter den ausgestellten alten Wagen befinden sich auch Post-Chaisens (Vorbilder der Londoner

Hansom-Cabs) von gelber Farbe und große Reiseskaleschen der Zwanziger-Jahre. In diesen Wagen sitzen Wachsputzen. In der Chaise futschirt der muntere Postillon an der Seite des weiblichen Passagiers, in der Skalesche thront die Eigenthümerin des Wagens allein im Innentheile, während auf einer rückwärts angebrachten Außenbank der Bediente und die Kammerjungfer sehr zufrieden mit dieser Jochführung scheinen. Den Wagen lenkt ein Postillon in jener Tracht, die noch heute in Frankreich bei privatem Ueberlandsfahren als Kutschelkürve üblich ist. Ein so als Postillon gekleideter Kutscher lenkte den Landauer, in welchem vor einigen Jahren der Czard und die Czarin, begleitet vom verewigten Präsidenten Faure, über Sevres nach Versailles fuhr. Der Schlag der alten Reiseskalesche in der Weltausstellung wird von einer fünften Wachsputze geöffnet, welche draußen steht; ein alter Mann in der Uniform der damaligen Pariser Thormache. Er hält eine Laterne in der Hand und wünscht die Legitimationspapiere der reisenden Dame zu sehen.

Die Sänften sind verschiedenartig. Da ist vor Allem eine „Vinaigrette“, die eigentlich auch noch ein Wagen ist, ein Karren auf zwei Rädern, jedoch mit einem Mann bespannt. Dann folgen die Chaises à Porteurs, Stil Louis XIV., mit Trägern in gepuderten Perücken. Es gibt aber auch Maulthier-sänften derselben Epoche, für zwei Passagiere bestimmt, aus welchem Grunde die Eingangsstühle sich an der Seite befindet. Alle diese Sänften sind außen mit Rococo-Wildern bemalt. Eine solche „Citère“, die von zwei Pferden getragen wird, stammt aus dem Jahre 1760 und hat eine seltsame Geschichte: sie blieb fast hundert Jahre lang versteckt und vergessen. Diese Sänfte war Eigenthum der Familie de la Motte-Fouquet und wurde in dem gleichnamigen Schloß beim Ausbruche der großen Revolution im Keller

vertreten, notwendig geworden. Wie verlautet, geht die Regierungspartei den Grafen Géza Bolza einen Schwager des Grafen Csáky, die Unabhängigkeitspartei Daniel Csáky, der den Bezirk bereits vertreten, zu kandidieren.

\* Die Kossuth-Fraktion der reichstägigen Unabhängigkeitspartei verhandelte in einer heute Abends unter dem Vorsitz Franz Kossuth's stattgehabten Konferenz die Vorlagen betreffend die Rechtsverhältnisse der Gutsbesitzer und Wirtschaftsbeamten und das Sammeln von Bestellungen. Ersterer wurde von Franz Rigó referiert. Mehrere Redner wiesen auf die Lücken des Entwurfes hin, welche es angezeigt erscheinen lassen, denselben behufs Umarbeitung in den Ausschuss zurückzuleiten. Der Ausschuss stimmte dieser Anschauung bei und beschloß, die Vorlage zur Grundlage der Spezialdebatte wohl anzunehmen, die Diskussion in der dritten Lesung jedoch davon abhängig zu machen, daß die namentlich von Edmund Bartha hinsichtlich der Anstellung von fremden Wirtschaftsbeamten nachgewiesenen Mängel im Laufe der Spezialdebatte behoben werden. Der Standpunkt der Partei wird in der Generaldebatte Franz Rigó vertreten. Die Vorlage über das Sammeln von Bestellungen wurde trotz mehrfacher Mängel insbesondere aus dem Grunde, weil die Bestimmungen dem Kleingewerbe zugute kommen, zur Grundlage der Spezialberatung angenommen. Den Standpunkt der Partei werden Barabás und Pichler vertreten.

\* Reichstagsabgeordneter Ludwig Holló hielt Sonntag in Félégháza seinen Rechenschaftsbericht. In demselben referierte er zunächst die Eigenschaften der Ostraktion, die insbesondere in der Finanzurteilung eines neuen Regierungssystems bestehen. Redner unterhält sich zwar die Vortheile der Kurialgerichtsbarkeit in Baghachan nicht, er erhofft jedoch ganz reine Wahlen nur von der Einführung des allgemeinen Wahlrechts und der geheimen Abstimmung. Außer diesen Forderungen seien noch diejenigen nach dem selbstständigen Zollgebiet, der Einführung der Progressivität in unser Steuersystem, die Einführung von Gemeindeparlamenten u. zu erfüllen, sollen die in die Regierung gesetzten Hoffnungen nur zu einem Theile eingelöst werden. Redner beklagte schließlich unser militärisches Verhältnis zu Oesterreich, gegen welches er die Rückkehr zur 1848er Verfassung als einziges Heilmittel empfahl. — Abgeordneter Ladislav Mészó erstattete gleichfalls am jüngsten Sonntag seinen Rechenschaftsbericht in Békeš. Er zieht die Regierung der Unentschlossenheit, Klage die Volkspartei der Erweichung des konfessionellen Vaders an und empfahl jedoch eine wirksame Agitation im Interesse des selbstständigen Zollgebietes.

\* Die Ernennung des Hilfssekretärs Paul Péter zum Neufazer Obergespan scheint tiefgehende Gegenfälle in der Neufazer liberalen Partei ausgebeugt zu haben. Als das Exekutivcomité dieser Partei nämlich über die zu Ehren des neuen Obergespans zu veranstaltenden Empfangsfeierlichkeiten berathen und die Anmeldung des Parteipräsidenten von der telegraphischen Begrüßung des neuen Obergespans zur Kenntniß genommen hatte, fand es ein Mitglied des Comité, Dr. Madár Balla, für schicklich, aus diesem Anlasse auch den Ministerpräsidenten Széll zu begrüßen. Als er nun den Text der Begrüßungsdepesche, in welchem dem unentschieden Vertrauen zur liberalen Führung des Minister-

verborgen. Bis zum Jahre 1871 blieb diese Sänfte in ihrem Versteck und sie ist in Folge dessen außerordentlich wohl erhalten. Zu erwähnen ist auch eine „Fiquette“ aus dem XVIII. Jahrhundert, welche den Beweis führt, daß der Trabrennwagen schon damals erfunden war. Zu den historischen Wehklagen gehört ferner eine wohl prächtige, jedoch ungewöhnlich plumpe Kalesche, die dem spanischen Infanten Don Carlos und Don Antonio zur Flucht diente, auf welcher sie jedoch, in demselben Wagen, gefangen genommen wurden, worauf Napoleon I. die spanischen Prinzen in einem elenden Provinzeste von 1808 bis 1814 internirt hielt.

Nun folgen die Schlitten. Da ist ein Löwen-schlitten — ein ausgehöhlter Löwe nämlich —, von dem man aber nicht weiß, wem er gehörte. Ein reizender Schlitten im Empirestil mit einem bronzenen Adler vorne diente der Kaiserin Josephine zu Ausfahrten im Schnee. Er ist mit einer reichen Pelzdecke versehen. Hinten ritt der Lakai auf einem Block, der arme Kerl konnte sich bloß die Füße wärmen in zwei zu diesem Zwecke auf den Schlittenstangen angebrachten pelzgefütterten Futteralen. Auch ein Schlitten der Königin Marie Antoinette ist zu sehen. Er ist vergoldet und trägt am Vorderbug die Gestalt eines blafenden kleinen Tritons.

Den Rest bilden Kinderwagen der einstigen königlichen und kaiserlichen Höfe von Frankreich. Der Kinderwagen des Herzogs von Reichstadt befindet sich aber nicht hier, sondern im Pavillon der Stadt Paris; ebenso die gleichfalls von unserem König geliebte Wiege des Herzogs von Reichstadt, zu der so viele Ausstellungsbesucher pilgern. Die Wiege gehört auch nur in den Pavillon der Stadt Paris, da diese sie seinerzeit für den Sohn Napoleons anschaffte.

Paris, 4. Oktober.

Joseph Silló.

präsidenten Ausdruck gegeben war, verlesen hatte, erhob sich der Abgeordnete des Bezirks und Mitglied der reichstägigen liberalen Partei Julius Rohonyi, um, wie „M-g“ gemeldet wird, zu beantragen, daß die im Sonstigen wohlverdiente Begrüßung auf eine gelegener Zeit verschoben werde. Nachdem noch mehrere Redner in diesem Sinne gesprochen, hielt es der Präsident für gerathener, die Sitzung, ohne einen Beschluß zu erbringen, aufzuheben.

Tagesneuigkeiten.

Budapest, 9. Oktober.

\* Unsere heutigen Beilagen enthalten Folgendes: die erste Lokal-Anzeiger (Städtische Neuigkeiten), Gerichtshalle, Auszug aus dem „Adalony“, ferner die „Feuilleton-Zeitung“ (Pariser Mode, „Allelei“ und die Fortsetzung des Romans „Die Waisenmädchen“), sowie den Theater- und Vergnügungs-Anzeiger und Inserate; die zweite: Der Kapitalist, telegraphische Kursberichte, Marktberichte, Budapest Waaren- und Effektenbörse, Getreide- und Mehlverkehr, den Wasserstand und die Kurstabelle.

\* Wetterbericht. Im allgemeinen Charakter der Witterung in Europa ist keine Veränderung eingetreten und ist eine solche nach der Prognose des meteorologischen Instituts derzeit nicht voraussichtlich.

\* Der König trifft, wie aus Gödöllő telegraphirt wird, Freitag Morgens aus Wien dort ein. — Die Prinzen Leopold und Georg von Baiern sind heute 3 Uhr 18 Minuten in Gödöllő eingetroffen und haben sich in den Babather Wald auf die Büsch begeben.

\* Gräfin Trani. Aus Wien telegraphirt man uns: Se. Majestät stattete Nachmittags der Gräfin Trani, der Schwester der verewigten Kaiserin-Königin Elisabeth, einen nahezu einstündigen Besuch ab. Abends reiste Gräfin Trani, welche Vormittags in der Kaisergruft den Sorg ihrer Schwester mit einem Beichenbouquet schmückte, nach München ab.

\* Ein Banket der Advokaten. In Anwesenheit der Gründung eines Landes-Pensionsinstituts der Advokaten beginnt morgen in der Hauptstadt eine Landeskongress der Delegirten der Advokatenkammern, welche Vorschläge erlassen und darüber berathen soll, wie das Projekt verwirklicht werden sollte. Der Advokatenklub hat heute Abends zu Ehren der Vertreter der Provinz-Advokatenkammern ein Banket veranstaltet, an welchem etwa hundert Angehörige des Advokatenstandes theilnahmen.

Den ersten Toast brachte der Präsident des Advokatenklubs Dr. Ludwig Szóhner aus. Er begrüßte in herzlichen Worten die Delegirten der Provinz-Advokatenkammern, die ein seltenes Beispiel von Pflichttreue geliefert haben, indem sie weder Kosten noch Mühe gescheut haben, um an den Beratungen theilzunehmen, in welchen wichtige Fragen der Gesamtheit der Advokaten Ungarns beiprochen werden sollen. Sie haben dadurch den Beweis hierfür erbracht, daß in ihren Herzen das Gefühl der Solidarität herrscht und daß sie Sinn haben für die ideale Ziele des Advokatenstandes. Er leert sein Glas auf das Wohl der Delegirten der Provinz-Advokatenkammern und wünscht, daß sie sich als Gäste des Budapest Advokatenklubs wohl fühlen mögen. (Beifall.) Der Präsident der Siegediner Advokatenkammer Dr. József v. Rózsá drückt der Budapest Advokatenkammer seinen Dank für die Einladung aus, und erklärt, daß sie durch die Initiative sich den ganzen Advokatenstand verpflichtet gemacht habe. Er wünsche, daß diese Initiative von Erfolg gekrönt sei, und erhebt sein Glas auf das Wohl des Präsidiums und der Mitglieder des gastfreundlichen Advokatenklubs. Dr. Andreas Márk, der Präsident der Debrecziner Advokatenkammer, beipricht in einem humorvollen Toast die Nachtheile, die daraus erwachsen werden, daß die Vorbesprechung mit einem glänzenden Festmahl beginnt. Wenn dies die höchste Justizverwaltung erfährt, wird sie nicht daran glauben, daß es den Advokaten schlecht gehe, und wird von Konzeptionen nichts wissen wollen, sondern eine Ausnahmsregelung in Aussicht nehmen. Er hätte noch andere „Eingewendungen“, doch will er jetzt nicht mit advokatorischen Kniffen und Rechtsmitteln dem gastfreundlichen Advokatenklub, der die Provinzmitglieder mit einem glänzenden Souper bestrukt, wehthun. Er erhebt sein Glas auf das Wohl der Budapest Advokatenkammer und seiner Leiter. Der Präsident der Budapest Advokatenkammer Dr. Alexius Györy prüft in einer geistvollen Tischrede die „Eingewendungen“ seines Vorgesetzten, die er als nichtig zurückweist. Wenn es die Budapest Advokaten so weit gebracht haben werden, wie der Debrecziner civis, dessen Gastfreundschaft und Wohlhabenheit im ganzen Lande bekannt sind, dann wird man die Unterstützung und das Wohlwollen der Justizverwaltung nicht mehr benötigen, denn dann werden die Gravamina des Advokatenstandes aufgehört haben. Er toastirt auf das baldige Eintreten dieser glücklichen Zukunft. (Beifall.) Dr. Desider Nagy glaubt, daß die Disziplin und die Thakraft unter den Advokaten ausreichen werden, damit die im Interesse des Standes erwünschte Institution der Altersversorgung der Advokaten ins Leben trete. Bewährt sich diese Thakraft, dann wird das Pensionsinstitut auch ohne staatliche Unterstützung zustande kommen. Er leert sein Glas auf das Wohl der Initiatoren. (Beifall.) Es folgte noch eine Reihe wilder Toaste und gegen Mitternacht löste sich die Gesellschaft in der animirtesten Stimmung auf.

\* Goffjagden. Se. Majestät kehrte gestern Abends von den Hochwildjagden aus Madmer nach Schönbrunn zurück. Ueber die am 4. d. abgehaltene Jagd wird noch berichtet:

Um halb 7 Uhr Früh fuhr Se. Majestät zur Ortskirche, wohin auch die Jagdtheilnehmer, welche wie der Monarch im Jagdkleide erschienen, folgten, und wohnte einer vom Ortspfarrrer geleiteten stillen Messe bei. Nach derselben erfolgte der Aufbruch zur Jagd nach dem Schmellerberg, wo bis 3 Uhr Nachmittags eine Treibjagd stattfand. Nach der Rückkehr fand bei Sr. Majestät für sämtliche Jagdgäste ein Diner statt. Interessant gestaltete sich nach aufgehobener Tafel die Besichtigung der „Strede“. Während des Diners wurde nämlich sämmtliches von Sr. Majestät und seinen Jagdgästen an diesem Tage zur Strede gebrachte Wild auf einem Rasenplatze vor dem Jagdschlosse ausgebreitet. Unter dem Wilde befand sich auch ein starker ungerader „Zwölfender“. Der Chef des Generalstabes FML. Freiherr v. Beck war von Waidmannsheil besonders begünstigt und hatte denselben erlegt. Se. Majestät und seine Jagdgäste traten ins Freie und nahmen bei Beleuchtung die Strede in Augenschein, wobei der Zwölfender besonders interessirte.

\* Ein Sturz aus der Theaterloge ins Parket. Aus Paris telegraphirt man vom Gestrigen: Im Théâtre des Gobelins, jenseits der Seine, ereignete sich heute Nachts folgender Unfall. Zu Beginn des zweiten Aktes wollte der Theaterbesucher Louis Laville seinen Platz in einer Loge auf der zweiten Galerie einnehmen. Durch eine unvorsichtige Bewegung verlor er das Gleichgewicht, er stürzte über die Brüstung ins Parket und fiel auf ein vierzehn Jahre altes Mädchen Namens Jeanne Perette. Unter den Zuschauern entstand eine große Panik, Laville und Mademoiselle Perette wurden bewußtlos aus dem Saal geschafft. Das Mädchen hatte eine schwere Verletzung am Kopfe erlitten, da Laville mit seinem Kopf den Kopf des jungen Mädchens mit voller Wucht getroffen hatte.

\* Graf Elemér Sónghay ist heute Früh 8 Uhr nach zehntägigem Aufenthalt in Budapest nach Wien gereist und dürfte Ende dieser Woche hieher zurückkehren.

\* Ein Ungar am internationalen Gerichtshof in Kairo. Der Richter am Budapest Handels- und Wechselgerichte Dr. Béla Zoltán soll, wie „M.-t“ erfährt, zum Richter am internationalen Gerichtshof in Kairo ernannt werden.

\* Der Inkompatibilitäts-Schneider. Ob Herr Alexander Nagy ein wirklich existirender oder ein selbsterfundener Schneider ist, kann vorläufig nicht mit Bestimmtheit festgestellt werden. Ein Spatzvogel ist er jedenfalls, der mythische Schneider, den die Gestrir im Abgeordnetenhaus wieder ausgeworfene Inkompatibilitätsangelegenheit zu dem nachstehend wörtlich reproduzirten „Anmeldungs-schreiben“ begeisterte. Das eigenthümliche Schriftstück gelangte schon gestern prompt in die Hände des Abredaktors, des Abgeordnetenhauspräsidenten Desider Perczel, der aber, sicherlich mit aufrichtigem Bedauern, das Schriftstück ad acta legen mußte, weil der Ersteller der Anzeige unterlassen hatte, seiner Unterschrift auch seine Wohnungsangabe beizufügen. Das Schreiben hat folgenden Wortlaut:

„Sehr geehrter Herr Präsident!  
Hochachtungsvoll nehme ich mir die Freiheit, folgende Inkompatibilitätsfälle anzumelden:  
1. Gegen Herrn Alexander Hegedüs, kön. ung. Handelsminister und Reichstagsabgeordneten der Stadt Klausenburg, und zwar aus folgenden Gründen: Dem Herrn Minister gebührt für seine eigene Person die Benützung des Separatwagens und Salonwagens. Hingegen ist es allgemein bekannt, daß nicht nur der Herr Minister, sondern seine ganze Familie, ja auch seine Begleitung und Dienerschaft in einem fort Kosten des Staates und zur Last der Steuerzahler Luftreifen in der ganzen Welt machen, statt daß der Minister arbeiten oder auch nur Audienzen ertheilen würde. Ferner sollte er sich, meiner Ansicht nach, mit nichts Anderem, als mit Ministerarbeiten beschäftigen dürfen, statt dessen aber arbeitet er bloß in Reklame und er rührt im Wege seiner Zeitungen die große Trommel in seinem eigenen Interesse, zum Schaden des Staatsinteresses und des Ansehens, das einem Minister zukommt. Das wird von mir und der gesammten öffentlichen Meinung für unvereinbar mit dem Ministerposten gehalten.

2. Gegen den Herrn Abgeordneten Edmund Meló, der als ungarischer Regierungskommissär-Stellvertreter die Interessen der ungarischen Steuerzahler so sehr außer Acht ließ, daß sich bloß unter dem Titel „Repräsentationskosten“ ein Defizit von 1.600.000 Kronen zeigt.

3. Gegen den Abgeordneten Béla Lukács, der als Regierungskommissär in den nämlichen Fehler verfiel. Die Interessen der Steuerzahler, also der für die Staatsverwaltung wichtigsten Faktoren, sind durch diese unerhörte Wirthschaft und durch die Praxereien, die lediglich behufs Erhöhung der Champagner-Trinkfähigkeit der Mitglieder des Regierungskommissariats veranstaltet wurden, so sehr geschädigt worden, daß ich dies für unvereinbar mit der Abgeordnetenstelle halte.

Wollen Ew. Excellenz diese drei Fälle sammt der Motivirung in der nächsten öffentlichen Sitzung anmelden.

Budapest, 7. Oktober 1900.

Alexander Nagy,  
Schneidermeister, noch nicht Sozialist, aber Eimer, der nach diesem von den großen Herren gebotenen Beispiel in Balde ein Sozialist werden dürfte.



\* Eröffnung des Schuljahres der thierärztlichen Hochschule. Heute Vormittags fand die feierliche Eröffnung des neuen Schuljahres der thierärztlichen Hochschule im Festsaal der Anstalt statt.

Zu der Feier waren der Universitätsrektor Rainund Napolics, der Rektor des Polytechnikums Ludwig Jlosvan, der Dekan der medizinischen Fakultät der Universität Arpad Botany, die Professoren und Hörer der Anstalt und zahlreiche Gäste erschienen. Der Rektor der thierärztlichen Hochschule Dr. Franz Sutzra gedachte in seiner Eröffnungsrede der bemerkenswerthen Momente des vorigen Schuljahres, namentlich der Gleichstellung der thierärztlichen Hochschule mit den anderen Hochschulen.

\* Die Quartalskongregation des Bester Komitees beendete heute unter dem Vorsitz des Obergejpan Franz Wenczky ihre Beratungen. Auf der Tagesordnung befanden sich nur Gegenstände von geringer Bedeutung. Dem Götzöds-Fonds wurde eine Unterstützung von 200 Kronen votirt.

\* Gegen die Kohlentenerung. Aus Preßburg telegraphirt man uns: Heute sind aus Preussisch-Schlesien hundert Waggon Primakohle angekommen, welche die Stadtgemeinde bestellt hat, um sie zu drei Kronen siebzig Heller per Meterzentner abzugeben und so der Kohlentenerung zu begegnen.

\* Schulnachricht. Die vom Verein zur Verbreitung kommerzieller Fachbildung arrangirten Handels-Abendlehkurse wurden Samstag Abend in Gegenwart mehrerer Notabilitäten der Kaufmannswelt eröffnet. Vereinspräsident Robert Auer hielt vor Beginn der Vorträge eine schwingvolle Ansprache.

\* Koch's Forschungen über die Malaria. Nach einer Newyorker Meldung aus Hongkong ist dort, wie man uns aus Berlin telegraphirt, Professor Koch eingetroffen. Professor Koch hat auf Neu-Guinea die Malariaerkrankungen und die Methoden zur Heilung derselben studirt. Professor Koch erklärt, daß die Ausrottung der Malaria möglich sei, und zwar mittelst eines von ihm hergestellten Präparates, dessen Hauptbestandtheil Chinin sei. Er hat viele erfolgreiche Experimente gemacht und sich überzeugt, daß Mücken die Verbreiter der Malaria sind. Die Untersuchungen galten der Ausrottung dieser Mücken. Prof. Koch ist jetzt auf dem Wege nach Berlin, wo er einen detaillirten Bericht über seine Untersuchung einreichen wird.

\* Todesfälle. Wie aus Wien mitgetheilt wird, ist heute Früh der Großindustrielle Herr Hermann Grab, Chef der Firma M. Grab Söhne in Prag, Wien und Budapest, Ritter des Ordens der Eisernen Krone, nach längerem Leiden dortselbst verschieden. — Frau Charlotte Pulizer geb. Nagel ist am 9. d. nach langem Leiden im 80. Lebensjahre gestorben. — Frau Emanuel Witt geb. Julie Weiß ist am 8. d. im 64. Lebensjahre nach kurzem Leiden verschieden.

\* Verweigerter ritterlicher Genugthuung. Der Hörer der thierärztlichen Hochschule Julius Schwarz gerieth, wie „M. Hirado“ mittheilt, mit seinem Studienkollegen Ladislaus Erdös in einen Wortstreit, in dessen Verlauf Erdös Ersteren in seiner Ehre beleidigte. Die Folge war eine Herausforderung, welche Erdös mit der Erklärung erledigte, daß er „einem Juden keine Satisfaktion gebe“. Nachdem sich Schwarz auf ritterlichem Wege keine Genugthuung verschaffen konnte, rächte er die ihm zugefügte Beleidigung in der Weise, daß er Erdös vor mehreren Zeugen mit einer Peitsche ins Gesicht schlug.

\* Schwabenberger Zahnradbahn. Wie uns mitgetheilt wurde, hält die Schwabenberger Zahnradbahn ihren regelmäßigen Personenverkehr auch nach dem 15. Oktober aufrecht.

\* Selbstmord in den Fliederwochen. In einer Kabine des „Hungaria“-Wagens in der Sommergasse jagte sich heute Früh der Ingenieur der ungarischen Staatsbahnen Franz Thomsoner eine Kugel in den Kopf und blieb auf der Stelle todt.

Thomsoner, ein 37jähriger Mann, der in geordneten materiellen Verhältnissen lebte, heirathete vor vier Wochen die Tochter des pensionirten Heizhauschefs der ungarischen Staatsbahnen Alexander Gostonyi, Irene, mit welcher er in glücklichster Ehe lebte. Nach der Hochzeit begab sich das junge Paar auf eine Hochzeitsreise; dann richtete sich Thomsoner in der großen Johannesgasse Nr. 5 eine Wohnung bequem und prachtvoll ein. Thomsoner war stets heiter und guter Dinge, und als er vor einiger Zeit von einer tiefen Melancholie befallen wurde, gab er auf die an ihn gerichteten theilnahmenvollen Fragen stets ausweichende Antworten. Als Thomsoner heute Früh seine Wohnung verließ, nahm er zögernden Blicks von seiner Gattin, beruhigte sie, als sie Besorgnissen Ausdruck gab, und simulierte Heiterkeit. Anstatt aber sich in sein Amt zu begeben, ging Thomsoner in das „Hungaria“-Bad und jagte sich dort eine Kugel in den Kopf. Auf die Detonation erlitt das Dienstpersonal herbei, sprengte die Thüre der Kabine und fand Thomsoner mit durchschossener Schläfe angetroffen auf dem Divan liegend. Auf dem Tische lag eine Visitenkarte des Selbstmörders, welche die Adresse „Arenarag Nr. 46, 1. Stock Nr. 6“ trug. Unter dieser Adresse wohnen die Schwiegereltern Thomsoner's, die von dem Selbstmorde in schonendster Weise verständigt wurden. In einem zurückgelassenen Brief gibt Thomsoner ein unheil-

bares Leiden als Motiv seiner verhängnißvollen That an. Die Leiche wurde in die Todtenkammer des gerichtsarztlichen Instituts gebracht.

\* Vereinsfeier. Der Wohlthätigkeitsverein „Zion“ bringt am 14. d., halb 11 Uhr Vormittags, die Zinsen seiner im Jahre 1896 errichteten „Vaterländischen Millenniums-Stiftung“ unter die Schalkinder seiner Mitglieder zur Vertheilung. Bei der Feier, welche in den Amtslokalitäten des Vereins (Elisabethring Nr. 26) stattfindet, wird Paul Tencer die Festrede halten. Auch der Bürgermeister hat sein Erscheinen zugesagt.

\* Ein geriebener Hochstapler. Wir berichteten gestern über die Schwindelereien eines jungen Mannes, der sich bei mehreren Dekonomindeanten für einen Baron Georg Kalapits ausgab und als Vertreter der „Budapesti Hirlap-Egyesület“ ein Pferd und verschiedene Geldbeträge emporate und verschwand. Der Schwindler, der mit seinem richtigen Namen Oskar Bokor (Breuer) heißt, hält sich, wie telegraphisch berichtet wird, seit Samstag in Fiume auf; heute Vormittags miethete er in der dortigen Reitschule ein Zuckergespann und Kutschirte nach Abbazia, wo er mit seinem Reitkostüm ziemlich hübsch aussah. In Abbazia schickte er den ihn begleitenden Kutscher in ein Gasthaus und fuhr mittlerweile mit dem Gespann auf und davon. Die Polizei, die über den Schwindler durch die heute Früh in Fiume angekommenen Budapestener Zeitungen unterrichtet wurde, traf zur Verhaftung und Verhaftung des Hochstaplers die nöthigen Dispositionen.

\* Selbstmord einer Greisin. Die Witwe Frau Samuel Kohn, eine 80jährige Greisin, die erst gestern von einem nervösen Leiden geheilt, das Spital verließ und in der Trommelgasse Nr. 61 Wohnung nahm, ging heute Abends nach 6 Uhr zu ihrer im vierten Stode des Hauses Theresienring Nr. 42 wohnhaften Tochter zu Besuche. Nach einer kurzen, aber herzlichen Begrüßung ließ die Tochter ihre greise Mutter für einige Augenblicke allein in einem Gastzimmer und blickte Augenblicklich benügend, stürzte sich die Greisin kopfüber auf das Straßenpflaster, wo sie mit zerschmetterten Gliedern todt liegen blieb. Ein 14jähriger Knabe, der zufällig des Weges kam und der über den Sturz der Frau so erschrocken, daß er ohnmächtig zusammensank, wurde von herbeigerufenen Ärzten gelabt und in seine Wohnung gebracht. Die Szene machte den Eindruck, als wäre die Selbstmörderin auf den Knaben gefallen und hätte diesen im Sturze getödtet, doch befestigte sich diese Annahme nicht. Die Leiche der alten Frau wurde in die Todtenkammer des gerichtsarztlichen Instituts gebracht.

\* Budapestier freiwillige Rettungsgesellschaft. Im Monate September wurde in 457 Fällen die erste Hilfe geleistet. Die Ambulanzwache trat zweihundertmal in Aktion, darunter dreihundertmal bei blindem Feueralarm und falschen Meldungen. Kranfentransporte wurden 288 ausgeführt. Die Gesamttätigkeit im abgelaufenen Monat bezieht sich auf 945 und die Gesamttätigkeit im laufenden Jahre auf 8531 Fälle. Seit dem Bestand des Vereins (8. Mai 1887) wurde derselbe insgesamt in 123,781 Fällen in Anspruch genommen.

\* Ein explodirtes Geschöß. Aus Temesvár wird uns telegraphirt: Auf dem Artillerie-Feldschießplatz in Lippa fand ein gewisser Juon Terz ein Geschöß. Während der Finber das Geschöß einem Handelsmann zum Kaufe anbot, ließ es fallen, worauf dasselbe explodirte und den unglücklichen Menschen furchtbar verstümmelte, so daß er auf der Stelle starb.

\* Gesellschaftsreise nach Paris. Zur Theilnahme an der Ende Oktober abgehenden Exkursion melden sich größtentheils Mitglieder unserer Provinzgrundbesitzer, aber auch viele Beamte, Kaufleute und Industrielle. In Paris werden große Vorbereitungen getroffen, um die ungarischen Gäste würdig zu empfangen. Die Dankbarkeit der Franzosen offenbart sich für die Ungarn, welche nach den Deutschen das größte Kontingent der Ausstellungsbesucher geliefert haben. Den Separatzug arrangirt das Fahrkartembureau im „Grand Hotel“.

\* Brände. In der Schlick'schen Fabrik gerieth heute Nachmittags der oberhalb der Kanzeilokalitäten befindliche Dachstuhl in Brand. Die Fabrikfeuerwehr und die Feuerwehr des VI. Bezirks lokalisirten den Brand nach kurzer Zeit. — In einem Magazin des Hauses Karlsring Nr. 7 wurden heute mehrere Wölle enthaltende Säcke von einem Brand, welcher aus bisher unbekannter Ursache entstanden war, vernichtet. Der Feuerwehr gelang es, die anderen Vorräthe des Magazins zu retten. Der Schaden ist unbedeutend.

\* Lebensmüde. Der 50jährige Kellner Karl Reichardt hat sich heute in seiner Wohnung, Széchenyigasse Nr. 10, eine Kugel in den Kopf gejagt und blieb auf der Stelle todt; er hinterließ ein Schreiben, in welchem er mittheilt, daß er nichts zu hoffen habe, zu keiner festen Anstellung kommen könne und deshalb lieber sterbe. Die Leiche wurde in die Todtenkammer des gerichtsarztlichen Instituts gebracht. — Wie aus Baja telegraphirt wird, hat sich dort der Eisenbahnbeamte Johann Balog heute Nachts erschossen.

\* Namensänderungen. Dr. Desider Popper (Gran) in Bör; Nikolaus Scheiber (Budapest) in Szandor; Joseph Sui (Gomdör) in Gudas; Elisabeth Czammerer (Kammerer) (Klausenburg) in Sziki; Alexander Eszobán (Szabán) in Kis; Julius Jakob Ebstein (Garam-Est) in Erdösi; Moriz Ludwig Auerbach (Paris) in Molnár; Joseph Haulik (Budapest) in Hunyadi; Johanna und Nathan (Gnas) Kohn (Budapest) in Kertész; Martin Löwinger (Budapest) in Lukács; Verthold Klein (Budapest) in Kemény; Ferdinand Ziegermann (Ludovisi) in Zemplényi; Moriz Kaiser (Miskolc) in Kövári; Laura Mandl (Budapest) in Kárpáti; Ludwig Armin Kohn (Budapest) in Remes; Berthold Schneider (Budapest) in Sebö; Michael Klincsek (Szegled) in

Karikás; Alexander Zahler (Bromontor) in Zala; Armin Löwy (Neupest) in Lukács; Rudolf Schilling (Szegled) in Szandor; Gustav Schilling (Szegled) in Szandor; Soma und Martin Spitzer (B. Zsida) in Somogyi; Joseph Buchbaum (Rajec) in Bajan; Koloman Kohu (Temesvár) in Kende; Karl Krenöcz (Szegedin) in Köhalmi; Moriz Pollak (Budapest) in Bécsi.

Apotheker Béla Joltán theilt auf diesem Wege mit, daß er behufs Vermeidung von Verwechslungen mit anderen ähnlichen Erzeugnissen sein seit Jahren in Verkehr befindliches Mittel gegen graue Haare von nun an unter dem Namen Stella-Wasser in Verkehr bringt.

### Der Schah in Budapest.

Der Schah erwachte heute Morgens um 8 Uhr und empfing um halb 9 Uhr die drei reizenden Töchterchen des Direktors des „Hotel Hungaria“, die dem Schah anlässlich seines 45. Geburtstages je einen Blumenstrauß überreichten. Um 9 Uhr brachte die Musikkapelle des 32. Infanterie-Regiments dem Schah ein Ständchen. Die Musikkapelle nahm am Corso vor dem „Grand Hotel Hungaria“ Aufstellung. Das Konzert wurde mit der persischen Hymne eingeleitet. Bei der zweiten Pöce erschien der Schah am Fenster, wo er bis zum Schluß des Konzerts, das bis 10 Uhr dauerte, verblieb.

Um 10 Uhr Vormittags erschienen Ministerpräsident Koloman Széll und Minister a latere Graf Julius Széchenyi beim Schah, um ihn zu seinem Geburtstage zu beglückwünschen.

Der Schah äußerte sich mit Ausdrücken der Begeisterung über den sympathischen Empfang, der ihm in Ungarn überall zutheil wird, über die Schönheit der Hauptstadt und deren Umgebung, und er suchte den Ministerpräsidenten, Sr. Majestät seinen Dank für all jene Aufmerksamkeit auszudrücken, welche ihm seitens des Hofes, der Regierung und der Nation entgegengebracht wird. Sehr gerührt äußerte sich Sr. Majestät auch über das Ständchen, welches ihm heute Vormittags durch eine Militärkapelle veranstaltet wurde, namentlich aber darüber, daß die Kapelle ungarische Weisen spielte, welche sein Herz erfreuten.

Nachdem sich die Minister verabschiedet hatten, äußerte der Schah den Wunsch, eine Spazierfahrt in die Druer Berge zu unternehmen, und trat auch sofort eine Rundfahrt über die Kettenbrücke und den Bombenplatz nach dem Luminkel an. Seitens des Ministerpräsidenten war als Cicerone Konzipist Alfred Dracsics-Lázár beigegeben. Vor der Abfahrt empfing der Schah auch Professor Bámbéry, dem gegenüber er sich äußerte, er habe sich nie so wohl gefühlt, wie in diesen Tagen.

Als der Schah sich zur Fahrt ins Luminkel anschickte und bereits auf der Treppe stand, trat der Hofminister Hakimol Mok vor und überreichte dem König der Könige auf einer silbernen Tasse etwa vierzig goldene Denkmünzen, welche zum Geburtstage des Schah geprägt wurden und das Bild des Schah tragen. Der Schah war von der Huldigung angenehm berührt und gab eine der Denkmünzen dem Hofminister, der unter tiefen Verbeugungen für die Gunstbezeugung dankte. Eine zweite Denkmünze spendete der Schah dem Sultan Emin Sadrazam und bezeichnete sodann diejenigen aus seinem Gefolge, welche derselben Auszeichnung theilhaftig werden sollten. Eine der Denkmünzen überreichte der Schah auch dem ihm zugetheilten Konzipisten aus dem Ministerpräsidium.

Sodann bestieg der Schah die bereitstehende Equipage, in welcher noch Nerman Khan und der Dolmetsch Platz nahmen. Das aus 14 Personen bestehende Gefolge des Schah und Polizeirath Baron Splényi folgten auf mehreren Mietwagen. Der Schah verweilte eine Stunde im Luminkel und kehrte nach 12 Uhr ins Hotel zurück, wo er das zweite Dejeuner einnahm.

Während der Spazierfahrt im Luminkel erblickte der Schah zwei Damen, die eine prachtvolle dänische Dogge führten; der Schah ließ den Wagen halten, bat die Damen zu sich und erkundigte sich nach Namen, Alter und Abstammung des prachtvollen Thieres; endlich ließ er die Damen bitten, ihm die Dogge ins Hotel zu schicken, da er das Thier gerne kaufen möchte.

Eine amüsante Episode spielte sich in der Nähe der „Schönen Schäferei“ ab, wo die den Schah begleitenden radfahrenden Detektios seine Aufmerksamkeit auf sich zogen. Der Schah ließ hier die Detektios herantreten und befahl einigen jüngeren Herren aus seinem Gefolge, das Radfahren zu versuchen. Die jungen Herren stürzten natürlich sammt und sonders ab und die Szene gewährte dem Schah eine große Ergötzung.

Um halb 2 Uhr kehrte der Schah sammt Gefolge ins Hotel zurück, wo er ein zweites Frühstück nahm. Mittlerweile hatte sich das Vestibul und der Korridor des Hotels mit Budapestener Kaufleuten und Lieferanten gefüllt, die auf Wunsch des Schah gekommen waren, dem König Waaren anzubieten. Von 2-5 Uhr war der Schah ausschließlich damit beschäftigt, seine Einkäufe zu besorgen. Er kaufte drei Klaviere, mehrere Nähmaschinen, Lampen, Schuhe; bestellte Hemden und Medaillen; nahm eine ihm angebotene rosa Seidendecke, in welche das persische Wappen kunstvoll eingestickt war, huldvollst an, wies

aber die Vormittags erbetene dänische Dogge zurück, weil ihr Eigentümer kein Geld für dieselbe nehmen wollte.

Um 5 Uhr trank der Schah einen Thee und um 6 Uhr wurde ihm folgendes Diner serviert:

- Consommée Vermicelles. Risotto de volaille à l'italienne. Aloyeau de boeuf braisé. Blanqué de côtelettes de mouton, purée de pommes, légumes et petits pois. Pouding à l'ananas. Fruits assorties. Fromages. Café noir. Szomorodni Obor. Bière de Kőbánya. St. Julien p. Dubois. Cognac fine champagne. Liqueur champ.

Der Schah, der heute den ganzen Nachmittag zuhause blieb, fuhr um halb 8 Uhr in die Oper.

Zu Ehren des Schah war heute Abends in der Oper eine Vorstellung mit gemischtem Programm angeordnet worden. Zunächst gelangte „Cavalleria rusticana“ zur Aufführung, worauf der erste Akt von Jókai's „Szigetvári vértanúk“ folgte, den Beschluß des Abends machte ein ad hoc zusammengestelltes Balletdivertissement. Der Schah erschien mit seiner Suite erst gegen Schluß der Mascagnischen Oper, schenkte jedoch den Bühnenvorgängen kein sonderliches Interesse, und beschäftigte sich bis zum Sinken des Vorhanges damit, das Publikum in Augenschein zu nehmen. Sein erster Blick galt der hochgelegenen Loge der Opernschülerinnen der Landes-Musikakademie, in welcher ein Duzend junger Mädchen dichtaneinander gepreßt Posto gefaßt hatte. Lebhaftere Theilnahme wandte der Schah dem Dramenfragment zu; den Kopf in die hohle Hand gestützt, blickte er unausgesetzt auf die Bühne, indes ihm der ihm attachirte Ministerial-Konzipist Draße die Bühnenvorgänge erklärte. Volles Behagen schien indes dem König der Könige erst das nun folgende Balletdivertissement zu gewähren. Er verfolgte die einzelnen Tänze mit erschöpflich lebhaftem Interesse, und nahm das Opernglas nur vom Auge, um nach den einzelnen Nummern durch kräftigen Applaus seinem allerhöchsten Beifall Ausdruck zu geben. Als sich gegen halb zehn der Vorhang über die Schlußapothekose senkte, wandte sich der Schah mit einigem Erstaunen zu seiner Suite und blieb wenige Minuten sitzen, als würde er noch eine Fortsetzung der bunten Schaulustungen erwarten. — Dem Schah und seiner Suite werden anlässlich der Besuche in der Oper Theaterzettel in französischer Sprache vorgelegt, welche auch eine kurze Inhaltsangabe der zur Aufführung gelangenden Werke und Bruchstücke enthalten. Dagegen fällt es die Leitung des Theaters für überflüssig, auch die Namen der mitwirkenden Künstler auf die Programme drucken zu lassen. Wozu auch? Ist es doch nur das Verdienst der auch entsprechend dekorirten Administrationsbeamten, daß sich der Schah in unserer Oper so wohl fühlt.

Auf dem bei dem Schah aufliegenden Vogen haben ihren Namen eingetragen:

Ministerpräsident Koloman Széll, die Minister Baron Geza Fejérvári, Ladislaus Lukács, Dr. János Darányi, Alexander Hegedüs, Alexander Ploß, Graf Julius Sechenyi, Julius Laßics und Erwin Cséh, die Staatssekretäre Joseph Tarlovič, Desider Gromon, Béla Bórosmarthy, Paul Rijs und Geza Bernáth, ferner der Stadtkommandant Georg v. Rohonczy, Intendant Graf Stephan Keglevich, der englische Generalkonsul Conway Thornton, der serbische Generalkonsul Georg Barlovácz u.

Der Schah hat dem persischen Gesandten in Konstantinopel, Mirza Mahmod Khan, der ihm von Konstantinopel bis hierher das Geleit gegeben, den Timajal-humayun-Orden I. Klasse verliehen.

Im kön. ung. Opernhause gelangen morgen, Mittwoch, anlässlich des Besuchs des Schah das Ballet „A babatündér“, Fragmente aus der Oper „Eszak osillaga“ von Meyerbeer, das 2. Bild aus dem Ballet „Wiener Walzer“, die Balleteinlage aus der Oper „A király mondta“ und Fragmente aus dem Ballet „Sulejta“ zur Aufführung.

Der Schah, der bei seinem vorigen Aufenthalt in Budapest im Parkklub einem Konzert des „Telefon Hírmondó“ bewohnte, hat zum Zeichen seiner Anerkennung jetzt dem Generaldirektor Stephan Popper, dem kommerziellen Direktor Leopold Mero und dem technischen Direktor Emil Szvetic den Sonnen- und Löwen-Orden III. Klasse verliehen.

Der Schah bekundet ein außerordentliches Interesse für die Presse der Länder, welche er bereist, und hat es für ihn einen außerordentlichen Reiz, zu wissen, was man über ihn sagt. Professor Bambergy mußte ihm versprechen, ihm einen Auszug von den Blätterstimmen über seine Person sofort nach seiner Abreise nachzusenden.

Bekanntlich hat unser König dem Schah von Persien auch für die Reise von Semlin nach Budapest seinen Hofzug zur Verfügung gestellt. Bei seiner Ankunft in Semlin fand der Schah folgende Begrüßungsdepeche Sr. Majestät des Königs vor:

Madmer Hof. An Se. Majestät den Schah Muzaffer-Eddin. Budapest.

In dem Augenblicke, da Ew. Majestät in Meine ungarische Hauptstadt zurückkehren, lege ich Werth darauf, an Sie einen freundschaftlichen Willkommgruß zu richten und mit Meinen aufrichtigsten Wünschen für das Wohlergehen Ew. Majestät die lebhafteste Freude zu wiederholen, mit welcher ich mich stets an Ihren würdevollen Besuch erinnern werde.

Franz Joseph.

Hierauf schickte der Schah folgende Depeche an Se. Majestät ab:

„An Se. kais. und apost. königliche Majestät in Madmer. In dem Momente, da ich mich anschicke, um an Ew. kais. und königliche Majestät ein Danktelegramm für die verbindliche Aufmerksamkeit zu richten, die Sie mir dadurch bezeugten, daß Sie mir Ihren prächtigen Zug entgegen sandten, hatte ich das Glück, Ihr gnädiges Telegramm zu erhalten, das mich tief gerührt hat. Ich finde keine Worte, um Ew. Majestät all meine Gefühle der Dankbarkeit und Erkenntlichkeit auszudrücken für den glänzenden Empfang, den Sie mir in Ihren reisenden Departamenten bereiten zu lassen die Güte hatten, und ich bitte Sie, daran glauben zu wollen, daß die Fürsorge, von welcher ich in Ihren sympathischen Staaten umgeben war, mir für immer unvergesslich bleiben, wie auch daß die schönste Erinnerung meiner Reise jene an meinen Besuch in dem lebenswürdigen Oesterreich-Ungarn sein wird. Ich schreibe in gleicher Weise mit dem Ausbruche der aufrichtigsten Wünsche für das Glück Ew. Majestät und die Wohlfahrt Ihrer Völker.“

Muzaffer-Eddin.

Am den König von Serbien richtete der Schah bei seiner Ankunft in Budapest folgendes Telegramm:

„In Budapest angelangt, erachte ich es für meine angenehme Pflicht, Ew. Majestät und Ihrer Majestät der Königin die tiefste Dankbarkeit für den mir und meinem Gefolge in Ihrem sympathischen Lande bereiteten liebenswürdigen Empfang zum Ausdruck zu bringen. Ich bitte Ew. Majestät, die Versicherung entgegenzunehmen und sie auch Ihrer Majestät der Königin unterbreiten zu wollen, daß ich den kurzen Aufenthalt in Ihrer Hauptstadt unauflöslich im Andenken behalten werde.“

Muzaffer-Eddin.

Belgrad, 9. Oktober. König Alexander verlieh dem Schah von Persien das Großkreuz des Weißen Adler-Ordens.

Sport.

Budapester Herbstrennen.

— Zehnter Tag. —

Budapest, 9. Oktober. Freudengeschrei und Wuthgebrüll wechselten heute auf dem Turf in unmittelbarer Folge. Die Bravo- und Ohnrufe, das Händeklatschen und andere ähnliche Sympathiebeweise galten Gedeon Rohonczy, der heute zum ersten Male seine großen Oper für die Pferdezeit durch den Sieg in einem großen klassischen Rennen gekrönt sah. Sein „Ezermester“ gewann in glänzendem Stil den „St. Ladislaus-Preis“, jene Konkurrenz, deren Sieger im Derbyfeld die erste Rolle zu spielen pflegen. Die Elite der jüngsten Altersklasse war in dem geschlageneren Felde beisammen, der bisher noch unbesiegte Hengst des Grafen Emerich Degenfeld „High Leicestershire“, der seit Wochen Favorit war, dann Békhy's „Pompadour“, ferner Graf Festetics' „Spizhub“, Baron Königsmarter's „Don Diego“ und andere Derbyaspiranten — alle mußten sich vor dem Graf Rohonczy's heugen. Die Volksgunst wendete sich auch dem Amerikaner Jim Morgan zu, der vom Start weg das Rennen dirigierte und Niemand in seine Nähe kommen ließ. Bravo Morgan! schrie man von allen Seiten, und der tüchtige Jockey quittierte diese Sympathiebeweise, indem er vor der jubelnden Menge die Kappe lüftete.

Dieselbe jubelnde Menge inszenierte eine halbe Stunde später einen Skandal, wie er schon seit Jahren auf dem Turf nicht erlebt wurde. Die Leute ballten die Fäuste, Drohrufe und Wuthgebrüll, Pfeifen und Johlen vereinigten sich zu einem ohrenbetäubenden Konzert, welches sich doppelt unheimlich gestaltete, weil schon die Dunkelheit eingetreten war, als der Spektakel losging. Und die Ursache des ganzen Krawalls war streng genommen bloß die Sportmaschine, deren nicht ganz tadelloses Funktionieren schon wiederholt Unheil angestiftet hat. Die Sache verhielt sich folgendermaßen: Im „Verkaufsrennen erster Klasse“ starteten neun Pferde. Es dauerte lang, bis das Feld abgelassen werden konnte, endlich sah man die weiße Fahne fallen und anderthalb Minuten später war der Sieg zu Gunsten der Stute „Azértis“ des Herrn Szemere entschieden. Aber an dem Ziel galoppirten bloß sechs Pferde vorüber, die übrigen, nämlich „Számokréti“, auf welchem Jim Morgan sich im Sattel befand, dann „Gangya“ und „Moderne“, konnte man nirgends entdecken, sie waren beim Start stehen geblieben. Das Publikum, namentlich jenes, welches die billigen Plätze besetzt hielt, war darob sehr aufgeregt, denn auf die Pferde, welche das Rennen aufgegeben hatten, insbesondere auf das vom Amerikaner Jim Morgan gerittene, waren beim Totalisateure viele Einsätze gemacht worden — und dieses Geld war verloren. Man forberte schreiend, daß gegen die Sieger Protest erhoben werde, und später, daß das Rennen noch einmal gelaufen werde; all dies aber nützte nichts, denn im Sinne des Renn-Reglements kann das Resultat eines Rennens durch ein erneuertes Starten nicht korrigirt werden. Um die Gemüther zu beruhigen, nahm der Präsident des Jockeyclubs Graf Sienier Darányi mit den Jockeys unmittelbar vor der Richterloge ein Verhör auf, wobei festgestellt wurde, daß Baron Harkányi's „Alotria“ beim Ablauf durch die Bänder der Startmaschine, die nicht in die Höhe gingen, sondern rissen, verhindert wurde und sich bäumte, ein Vorkommniß, welches auch den korrekten Start anderer Pferde beeinträchtigte, die in der That sich nicht fortbewegten, obgleich der größte Theil der Pferde schon im schärfsten Renntempo davongaloppirt war. Das schreiende, zischende und pfeifende Volk begnügte sich nicht damit, gegen den Grafen Darányi und die einzelnen Jockeys zu demonstrieren, sondern wollte die Startmaschine demoliren, zu deren Schutz eine Abtheilung Polizei an Ort und Stelle dirigirt werden mußte. Eine Gruppe Krawallmacher wollte den Starter Herrn Freyer insultiren, doch auch dieser wurde rechtzeitig in Sicherheit gebracht, sonst wäre es ihm schlecht ergangen. Als dann die rote Kugel in die Höhe gezogen wurde, wodurch signalisirt wird, daß das auf der Tafel affichirte Resultat des Rennens ein definitives sei, brach die Menge in ein neues Wuthgeheul aus, und die Drohrufe, das Schimpfen, Heulen und Pfeifen erneuerte sich, doch die Forderung, das Rennen zu annulliren, blieb unerfüllt, denn die Renngesetzgebung gestattet dies nicht.

Als dann das letzte Rennen begann, beruhigte sich das Publikum. Ob in diesem Rennen die Startmaschine gut funktionierte, das konnte in Folge der mittlerweile eingetretenen Finsterniß nicht konstatiert werden. Jedenfalls wird es sich empfehlen, behutsam Vermeidung ähnlicher Vorkommnisse mit der Startmaschine Ordnung zu machen. Sie soll entweder ganz abgeschafft oder durch eine vollkommen tadellos funktionierende ersetzt werden. — Die Resultate der Rennen waren die folgenden:

1. „Welterhandicap.“ (Preis 2000 Kronen, Distanz 2000 Meter.) Erstes: Székereker Gestüts „Dakommt Sie“ (Bulford). Zweites: In totem Rennen Arthur Gagedi's „Reiford“ (Slad) und Graf Em. Jorgád's „Székely“ (Burdames). Es liefen noch „Timar“, „Menyecske“, „Gondi“, „Somoru“, „Reducer“, „Delcegy“, „Barmitor“ und „Beaufarnais“. Favorisirt war die Stute des Székereker Gestüts. Mit dreißigfünf Längen sicher gewonnen. Totalisateur 10: 28, Platzwetten I. 25:45, II. 25: 108, III. 25: 63.

2. Verkaufrennen der Zweijährigen. (Preis 2000 Kronen, Distanz 1400 Meter.) Erstes: Mr. Robert's „Dnyr“ (Morgan). Zweites: Andor Békhy's „Sporting Lady“ (Bulford). Drittes: Graf B. Drisch's „Jlka“ (Slad). Es liefen noch „Givigare“, „Feyflap“, „Dallos“, „Alfalfa“, „Joubert“, „Gondos“ und „Bibi Ferencz“. Mit einer Länge leicht gewonnen, nach fünf Längen das Dritte. „Sporting Lady“ war Favoritin. Totalisateur 10: 37, Platzwetten I. 50:64, II. 50:66, III. 50:84.

3. „St. Ladislaus-Preis.“ (32,000 Kronen Distanz 1400 Meter.) Erstes: Gedeon Rohonczy's „Ezermester“ (Morgan). Zweites: B. Ferdinandy's „Medicus“ (Burdames). Drittes: Andor Békhy's „Pompadour“ (Bulford). Viertes: Graf Degenfeld's „Marathon“ (Bulford). Es liefen noch „High Leicestershire“, „Kalaner“, „Spizhub“, „Buzento“, „Don Diego“, „Perlaß“ und „Windfor“. Sicher mit einer Länge gewonnen, nach drei Längen das Dritte. „Ezermester“ und „High Leicestershire“ waren Favoriten. Totalisateur 10: 35, Platzwetten I. 50: 76, II. 50: 124, III. 50: 178.

4. Verkauf-Handicap.“ (Preis 2000 Kronen, Distanz 1600 Meter.) Erstes: Graf Arco-Zinneberg's „Wabern de Bohé“ (Bulford). Zweites: Mr. Wood's „Monza“ (Seegrott). Drittes: Baron Sigmund Wechtrig's „Fex“ (Slad). Es liefen noch „Mondain“, „Gagerl“, „Orfan“, „Diva“, „Allandó“ und „Bas de quatre“. Nach Kampf mit Halslänge gewonnen, nach einer Halslänge das Dritte. „Fex“ war Favorit. Totalisateur 10: 108, Platzwetten I. 50: 200, II. 50: 200, III. 50: 82.

5. Verkaufrennen zweiter Klasse.“ (Preis 3000 Kronen, Distanz 1000 Meter.) Erstes: Nikolaus Szemere's „Azértis“ (Mandi). Zweites: Mr. Redgry's „Satanella“ (Slad). Drittes: Baron Harkányi's „Alotria“ (Zmre). Es liefen außerdem „Számokréti“, „Vor populi“, „Egylantine“, „Gangya“, „Sandu“ und „Moderne“. Sicher mit einer Länge gewonnen. „Alotria“ war Favoritin. „Számokréti“, „Gangya“ und „Moderne“ blieben beim Start stehen. Totalisateur 10: 43, Platzwetten I. 50: 92, II. 50: 134, III. 50: 106.

6. Maidenrennen der Zweijährigen. (Preis 3000 Kronen, Distanz 1000 Meter.) Erstes: Graf Theodor Andrássy's „Lona“ (Gillchrist). Zweites: Andor Békhy's „Falb“ (Boole). Drittes: Graf Trauttmansdorff's „Carl“ (Barter). Es liefen noch „Donna Agnes“, „Sóci“, „Gleo“, „Arató“, „Phyllit“, „Remény legény“, „Gallait“, „Gallium“ und „Kosmopolit“. Der Hengst des Herrn Békhy



Schreiten können, werden für den Rest andere Einnahmen geschaffen werden müssen. Diesbezügliche Vorschläge werden den Kammern in der nächsten ordentlichen Session unterbreitet werden. Der Ministerpräsident erklärte, daß er hiebei auf die Unterstützung der Majoritätsparteien rechne. Senator Cornea versprach namens der Majorität, daß sie der Regierung den notwendigen Beistand leisten werde.

Die Wirren in China.

Rußlands Friedensliebe.

Petersburg, 9. Oktober. Der Generalgouverneur des Amurgebietes General Grodekoff hat an den Militärgouverneur von Transbaikalien General Maziewski folgendes Telegramm gerichtet: Einer Mitteilung des Kriegsministers zufolge hat der Kaiser zum Zwecke einer rascheren Wiederherstellung der freundschaftlichen Beziehungen zu China zu bestimmen geruht, den russischen Besitzungen keinen Theil des chinesischen Gebietes einzuverleiben und sich auf die Ergreifung von Maßnahmen zu beschränken, die zur ruhigen und gesicherten Bemüßung der von uns durch die Mandchurei geführten Bahn und zum ungehinderten Verkehr unserer Schiffe auf dem Amur erforderlich sind.

Waldersee's Pläne.

Berlin, 9. Oktober. (Privat-Telegramm.) Das „Berl. Tagbl.“ bespricht den mutmaßlichen Feldzugsplan Waldersee's und meint, daß eine Expedition nach der neuen chinesischen Residenz Sinangfu wegen der großen Entfernung ausgeschlossen sei. Dagegen empfehle sich am besten die Aufhebung der dicht besiedelten Petchili-Provinz. Die Abschneidung ist leicht durchzuführen. Es braucht nur ein Kreis mit Peking als Centrum und einem Radius von 120 Kilometern abgeschlossen zu werden. Die Provinz ist auf die Getreidezufuhr angewiesen und die Chinesen müßten verhungern. Die Regierung müßte dann nachgeben oder angreifen. Nach einer Shanghai-Meldung vom 9. d. brachten Eingeborene die Meldung, Graf Waldersee habe an den Prinzen Tsing und Li-Hung-Tschang die peremtorische Aufforderung gerichtet, den Prinzen Tuan und die anderen aufrührerischen Führer vor Eröffnung der Verhandlungen auszuliefern.

Rom, 9. Oktober. Der „Messaggero“ erhält aus Liangfang folgende Meldung: Graf Waldersee ließ die Militär- und Civilbehörden der Provinz Petchili auffordern, sich innerhalb acht und vierzig Stunden zu unterwerfen. Diefelben kamen sofort dem Befehl nach, woraus sämtliche Truppen entwaffnet wurden. 8000 Chinesen flohen vor den internationalen Truppen aus einigen Forts längs der großen Mauer.

Brüssel, 9. Oktober. (Privat-Telegramm.) Der belgische Generalkonsul in Tientsin meldet, Graf Waldersee habe alle Vorbereitungen für einen Winterfeldzug der Verbündeten in China getroffen.

Die Friedensausichten.

Berlin, 9. Oktober. (Privat-Telegramm.) Die Lage in China wird dauernd beherrscht von der Politik der Passivität, welche die chinesischen Machthaber befolgen. Die chinesische Regierung geht hinterhältig einer Verständigung mit den Mächten aus dem Wege, und es fehlt leider auch heute an dem genügenden Einvernehmen der Mächte.

Paris, 9. Oktober. Wie die „Agence Havas“ meldet, versichere man in diplomatischen Kreisen, daß die Nachrichten aus China günstiger lauten, als nach den aus englischer Quelle stammenden Meldungen geschlossen werden könnte. Auf Grundlage der Note des Ministers des Aeußern Delcassé sei ein Einvernehmen erzielt worden. Ferner bestätigte sich die Ankunft Li-Hung-Tschang's in Peking, sowie die Degradirung des Prinzen Tuan.

London, 9. Oktober. Wie die „Morning Post“ vom Gestrigen aus Washington meldet, hat die amerikanische Regierung eine nicht formelle Note an die Mächte gerichtet, in welcher sie die Ansicht ausspricht, daß eine weitere Verzögerung der Eröffnung der Friedensverhandlungen zu einem ernstesten Aufstande in den südlichen Provinzen führen könnte.

Frankfurt a. M., 9. Oktober. (Privat-Telegramm.) Nach einer Meldung der „Frkf. Ztg.“ wurden in Shanghai alle fremden Truppen in der letzten Nacht alarmirt und befinden sich noch unter Waffen. Es wurde ein Angriff der Boxer erwartet, doch ist keine Gefahr vorhanden.

London, 9. Oktober. Hongkonger Telegramme melden Unruhen in Fatschan. Allenthalben seien Plakate angeschlagen, worin die Fremden mit dem Tode bedroht werden. Es wurde

ein Komplott entdeckt, welches die Fortführung aller Missionen bezweckt. Der Bischof entsende Truppen dahin.

Newyork, 9. Oktober. („Reuter.“) Eine Depesche vom 4. d. aus Peking meldet: Die Amerikaner nahmen an der Expedition nach Paotingfu nicht theil. Li-Hung-Tschang erklärte dem General Chaffee, wenn die Verbündeten Paotingfu haben wollten, würden es ihnen die Chinesen bereitwillig übergeben. Diefelbe Versicherung gab Li-Hung-Tschang den anderen Generalen. Die Amerikaner glauben, daß Rache und militärische Machtentfaltung der einzige Zweck der Expedition seien, die die Wiederherstellung des Friedens verhindern würde. Dem Vernehmen nach haben die Russen die Eisenbahn thatsächlich aufgegeben und die Arbeiten zur Wiederherstellung derselben eingestellt.

Hongkong, 9. Oktober. („Reuter's Office.“) Alle weißen englischen Truppen, einschließlich der Hongkonger asiatischen Artillerie, sind plötzlich aus unbekanntem Anlaß hieher zurückberufen worden. Wohin die Aufständischen des Kaulung-Hinterlandes sich gewendet haben, ist unbekannt. Wie man glaubt, ziehen sie nordwärts von der Grenze des neuenglischen Gebiets ab. In Canton herrscht Ruhe.

Blutige Straßenkämpfe.

Newyork, 9. Oktober. Dem „Newyork Herald“ wird aus San Juan de Puerto Rico vom Gestrigen gemeldet: Sonntag Abends kam es zwischen Föderalisten und Republikanern zu Straßenkämpfen, welche die Nacht hindurch anhielten. Vier Personen wurden getödtet und zwanzig, darunter mehrere Polizisten, verwundet. Die Verwundungen sind zum Theil schwer. Montag Früh zogen bewaffnete Schaaren in den Straßen umher. Im ganzen Bezirk von San Juan bewaffnet sich die Bevölkerung und es wird weiteres Blutvergießen befürchtet, da die Polizei die Ruhestörungen nicht zu unterdrücken vermag.

Newyork, 9. Oktober. Die Nachricht des „Newyork Herald“ aus San Juan de Puerto Rico über Straßenkämpfe bezieht sich auf Vorgänge in der Stadt Guanilla und betrifft nicht die Stadt San Juan de Puerto Rico selbst.

Zu Garden's Verurtheilung.

Berlin, 9. Oktober. (Privat-Telegramm.) Die Verurtheilung Garden's wegen Majestätsbeleidigung hat großes Aufsehen hervorgerufen. Das Urtheil macht umso größeren Eindruck, weil es in geheimer Sitzung erbracht wurde. Die „Vossische Ztg.“ schreibt: Heute erfahren wir, daß in Marburg ein Dienstmann wegen Beleidigung des Kaisers zu sechs Monaten Gefängniß, in Hamburg ein Arbeiter wegen Beleidigung des Kaisers zu fünf Monaten Gefängniß, in Beuthen ein Arbeiter wegen Majestätsbeleidigung zu einem Jahre Gefängniß, in Düsseldorf ein Taubstummer wegen desselben Verbrechens zu vier Monaten Gefängniß verurtheilt worden ist. Die Majestätsbeleidigungsprozesse mehren sich in erschreckender Weise. Es muß betont werden, daß derartige Verurtheilungen Alles eher als geeignet sind, dem monarchischen Gedanken zu nützen. Die Engländer in aller Welt erheben sich bei einem Hoch auf ihre Königin, wären aber sehr ungehalten, wenn es nicht Jedem gestattet wäre, über die Königin und den Prinzen von Wales zu sagen und zu schreiben, was ihm beliebt. Die Engländer sind mit Recht der Ansicht, daß die Königin zu hoch steht, als daß sie irgend eine Beleidigung erreichen könnte.

Wien, 9. Oktober. Das Erbprinzenpaar von Sachsen-Meiningen ist Nachmittags nach Budapest abgereist. Gemeinsamer Finanzminister v. Kállay ist Nachmittags nach Budapest abgereist.

London, 9. Oktober. Das Mitglied des Oberhauses Marquis of Dute ist gestorben.

Wien, 9. Oktober. (Privat-Telegramm.) Der Verwaltungsrath der Sigeßker Lokomotivfabrik in Wiener-Neustadt beschloß heute, wie im Vorjahre eine Dividende von 40 Kronen = 10 Prozent zu vertheilen. („N. Fr. Pr.“)

Berlin, 9. Oktober. (Privat-Telegramm.) Die heutige Börse trug wieder das Gepräge eines sogenannten schwarzen Tages. Die Tendenz war besonders auf dem Montanaktienmarkt flau. Die Kurse gingen namentlich Mitte des Börsenverkehrs rapid zurück. Verstimmend wirkten in erster Linie die ungünstigen Nachrichten aus dem rheinisch-westphälischen Bergwerksgebiet. Der heute veröffentlichte Reichsbankausweis wurde nicht günstig beurtheilt, namentlich wurden die starke Abnahme der Baarbestände und die Veränderungen auf dem Wechsel- und Lombardkonto beachtet. („N. W. Z.“)

Berlin, 9. Oktober. (Privat-Telegramm.) Die Unsicherheit über die Entschliessungen der chinesischen Regierung, die neuen ungünstigen Eisenberichte aus dem In- und Aus-

lande, die Besorgniß wegen Weiterentwicklung der Kohlenkrise und wegen der Möglichkeit des Geldabflusses nach den Vereinigten Staaten veranlassen an der Börse weitere Positionslösungen, Abgaben, welche einen neuen mehrprozentigen Kursdruck zur Folge hatten. Auf dem Montanmarkt waren Kohlenaktien besonders flau auf Neuierungen eines rheinischen Blattes, daß die Stimmung am Kohlenmarkt nicht mehr die bisherige Zuversicht zeige. Gerüchtweise verlautet von der Betriebseinstellung eines Eisenwerks in der Nähe Berlins. Die Papiere waren durchwegs nachgiebig. Transportwerthe matt. Amerikanische Banken stark angeboten. Deutsche Anleihe besser. Italiener für Pariser Rechnung gefragt. Chinesen 0.5, resp. 0.8 Prozent niedriger. Die übrigen fremden Renten kaum verändert. („N. Fr. Pr.“)

Hamburg, 9. Oktober. Die Hamburger Kommerz- und Diskontobank übernahm mit ihrem Konjunktium 40 Millionen der vierprozentigen Anleihe des Hamburger Staates.

Paris, 9. Oktober. (Privat-Telegramm.) Auf der heutigen Börse machte die Reaktion weitere Fortschritte. Die Verkäufe wurden fortgesetzt. Die Angebote waren vergebens, da keine Kaufkraft vorhanden war. Alle Werthe der Betriebsgesellschaften und die meisten Industriepapiere erlitten starke Kurseinbußen. Französische Renten 17 bis 22 Centimes niedriger. Italiener verloren 15, Portugiesen 10 Centimes. Türken widerstandsfähig. Serie B 46.50, Serie C 25.20, Serie D 22.52. Banken verhältnismäßig fest. Eisenbahnen 10 bis 15 Francs niedriger. Schluß etwas besser. Minenmarkt war geschäftlos, schwach. („N. Fr. Pr.“)

Bukarest, 9. Oktober. Die Regierung unterbreitete dem Senat eine Vorlage, durch welche die Salinen in Doftcana und Ocnele-Mari für die industrielle Exploitation bestimmt werden. Die Exploitation dieser beiden Salinen durch den Staat wird am 1. April 1901 aufhören.

Newyork, 9. Oktober. (Schlußkurse.) Weizen: Spring 87 1/2, Winter 80 1/2, per Oktober 79 1/2, per Dezember 81 1/2, per Mai 84.50. — Mais: per Dezember 42 1/2, per Mai 41 1/2. — Hafer: Spot. 18.50. — Roggen: F. O. B. 50.—. — Mehl: Spring wheat 3.—. — Raffee: Fair Rio 7.25. — Petroleum: in Newyork 7.45, in Philadelphia 7.40, Refined in Cases 8.75. — Fracht Liverpool 4.—. — Weizen schwach, Mais stetig.

Chicago, 9. Oktober. (Schlußk.) Weizen per Oktober 75 1/2, per November 76.25, per Dezember 76 1/2. — Mais: per Oktober 40 1/2, per November 37.50, per Dezember 34 1/2. — Hafer: per Oktober 22.50, per November 24 1/2. — Roggen: per Dezember 52.—.

Wiener Börse vom 9. Oktober.

Der Rückgang der Kurse hat sich an der heutigen Börse in scharfer Weise vollzogen, und hat nicht allein die Eisen-Industriewerthe betroffen, sondern alle Effekten berührt, welche in den Handel gebracht wurden. — Die Schlußkurse der heutigen Mittagsbörse waren folgende:

Table with 2 columns: Amtliches Telegramm and Kurswerte. Includes entries like Eisenbahnakt., ung. 25p. 98.10, 1880er Lose 131.25, etc.

Table with 2 columns: Privat-Telegramm and Kurswerte. Includes entries like 1854er Lose 170.—, 1867er Lose 62.7.—, etc.

Nach Schluß der Mittagsbörse blieben: Oesterreichische Kreditaktien 643, ungarische Kreditaktien 653, Anglobank-Aktien 271.50, Bankverein 469, Unionbank 534, Länderbank 408.50, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn 652, Lombarden 107.50, Elbethalbahn 460, Nordwestbahn 450, Aima-Münzräucher 504, Tabakaktien 296, Alpine 420, Valente 97.15, ungarische Kronenrente 90.40, Türkenloose 104, Marknoten 118.31 per Kasse, 118.33 per Ultimo, Napoleond'or 19.27.

Eigentümer: Sigmund Brody. Für die Redaktion verantwortlich: Chefredakteur Dr. Ludwig Brody. Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeschäft.

# Kleiderstoffe- u. Leinenwaaren-Verkauf

Ein- und Verkauf aller Gattungen Waaren in größeren und kleineren Posten gegen baare Kasse und dadurch die allgemein anerkannte Billigkeit beim Verkaufe.

**Damen-Kleiderstoffe**, doppeltbreit, in den modernsten Farben, per Meter ... 25 fr.

**Damentuch**, doppeltbreit, in den elegantesten Farben, per Meter ... 48 fr.

**Englische Kostüm-Stoffe**, 120 Cm. breit, in den besten Farben, per Meter jetzt ... 70 fr.

**Seiden-Beluche**, schöne dicke Qualität in allen Farben, jetzt per Meter ... 95 fr.

**Englische Patent-Sammete** in allen Farben, jetzt per Meter ... 55 fr.

**Gutter-Satin** in allen Farben, jetzt per Meter 13 fr.

**Echte Prager Damen-Glacedleder-Handschuhe** mit 4 Knöpfen, feinste weiche Qualität in allen Farben, per Paar nur ... 87 fr.

**Atlas Cachemir-Steppdecken**, 110 Cm. breit, 170 Cm. lang ... fl. 3.50 per St.

120 Cm. breit und 180 Cm. lang ... 4.20  
Mit leichter weißer Watte gefüllt.

**Türkische Kreton-Steppdecken** mit Rouge gefüttert, komplette Größe ... fl. 1.50 per St.

**Seiden Atlas-Steppdecken**, prima Qualität, mit feiner Watte gefüllt, daher leicht im Gewicht, 120 Cm. breit, 180 Cm. lang ... fl. 7.50 per St.

**In sämtlichen Steppdecken Decken-Kappen**, passend in Größe zu den Decken, in ausgezeichneter dauerhafter Qualität, fertig genäht das Stück ... fl. 1.85

**Matrassen** aus festem, buntgestreiftem Gradl, 3teilig, Seegras, circa 15 Kilo im Gewicht ... fl. 5.50  
Eintheilig, richtige Länge und Breite ... fl. 4.50

**Gaußleintwand** lederfeste dauerhafte Qualität, zu jedem Zwecke geeignet, 1 Stück (30 Ellen) ... fl. 4.50

**Kanevas** für Bettzeug (echtfarbig), in den schönsten Farben und Dessins, 1 Stück (30 Ellen) ... fl. 4.80

**Große Leintücher** aus Garnleintwand, gute dauerhafte Qualität, 200 Cm. lang und 150 Cm. breit, ohne Naht, fertig gesäumt per Stück ... fl. 1.-

**Echte Hamburger Webe**, für bekannte gute Qualität wird garantiert, 1 Stück, 54 Ellen, jetzt ... fl. 19.-

**Leinen-Damast-Speise-Garnitur**, für 6 Personen (1 Tischuch, 6 große Servietten), in der bekannt guten Qualität ... fl. 3.-

**Damenhemden aus ausgezeichneter Creas-Leintwand** in Herz- oder Brusttaçon, mit Stickerei gepußt, per Stück ... fl. 1.20

**Damenhemden mit echter handgestickter Brust**, in ganz feiner Arbeit und Qualität, in reizender Ausführung, auch mit Ajour-Stickerei und durchschnittlich nur per Stück ... fl. 1.85

**Damen-Corsets** aus echt Schroll'schem Chiffon, anerkannt beste Qualität, in schöner Façon, komplette Größe, per Stück, jetzt ... fl. 1.20

**Battist-Taschentücher**, feine Qualität, mit weißem Fond und farbigen Guirland-Dessins, reizende Ausführung, in Folge Ankaufes eines großen Quantums jetzt nur per Duzend ... fl. 1.85

**Budapest, Deakgasse Nr. 7 VAJDA MÖR Budapest, Deakgasse Nr. 7**

Erklärung! Für die gute Qualität sämtlicher Waaren wird garantiert. — Nichtkonvenirendes wird bereitwilligst zurückgenommen.

En gros et en détail! Die Adresse bitte genau zu beachten! En gros et en détail!



Die weitaus beste, dauerhafteste und leistungsfähigste **SCHREIBMASCHINE** ist die **HAMMOND**.

In zehn Sekunden auswechselbare Typen, so dass mit einer Maschine diverse Schriftarten und Sprachen geschrieben werden. Sichtbare, stets gleichmässige, schöne Schrift. Unveränderte Zeilengeradheit. Leichteste Handhabung. Erste Referenzen. — Prospekte franko. Alleinverkauf für Oesterreich-Ungarn **FERNAND SCHREY, WIEN, Kärntnerstrasse 26.**

Unser neuestes Möbel-Album mit mehr als 490 Bildern senden wir gegen Einsendung von 50 Hellern franko. Im Falle Einkaufes werden die eingesandten 50 Heller rückerstattet.

# Möbel

in größter Auswahl zu soliden Preisen von einfacher bis feinsten Ausstattung ausschließlich guter Qualität.

**200 Muster-Zimmer fertig am Lager, sowie auch einzelne Stücke Möbel.**

**Varga Mihály és társai,** ungarische Möbel-Industrie-Gesellschaft, **BUDAPEST,** Innere Stadt, Kronprinzgasse 2, Ecke Schlangenplatz.

**Szives tudomásul!**

## GÖZFÜRDŐK:

**Uraknak** egész nap reggel 5-től este 7-ig.  
**Nőknek** egész nap reggel 6-tól este 7-ig.

**Kád- és porcellánfürdők:** reggel 5-től este fél 10-ig.

**„Első magyar gőzfürdő“**  
10284 **VII., Kazinczy-utca 40.**

Kossuth Lajos-utca 14/16 **Rovatti & Co** Kossuth Lajos-utca 14/16

**Czipők**  
Uraknak frt 5.-  
Hölgyeknek „ 4.-

**CSAK EGY ÁR**

**Kalapok**  
Sublime frt 2.20  
Splendor „ 1.15

**Női félczipő**  
Fekete, szines és lakkbőrből frt **3.-**

minden alakban.

A t. oz. közönség számos felhívására elhatároztuk magunkat, hogy ural fehéreműeket és nyakkendőket is árusítunk.

## Patente

besorgen u. verwerten

**H. & W. PATAKY**  
Vereidete Patent-Anwälte,  
Budapest, Elisabethring 42.  
Centrale: Berlin, Luisenstr. 23.  
Gegründet 1882.

Eigene Bureau: Hamburg, Frankfurt, Köln, Breslau, New-York. Bis jetzt über **50.000** Aufträge. Verwertungsvorträge für ca. 2 1/2 Millionen Mark abgeschlossen. Auskünfte und Prospekte gratis.

Größtes und reichhaltigstes Lager eigener Erzeugung von **GRAB-LATERNEN** des **Kutschera György**, IV., Budapest, Goldene Sandg. 7. Schmiedeeisen und andere Metall-Lackierungen und Bronzierungen. Lager von Blumenförsen und Blumenwasen für Gräfte, ebenso Metallblumen, Kränze in allen Größen und Gattungen, sowie Kreuze für Blumenkränze. 10188



**„Fairbanks“**  
Waagen- u. Maschinen-Fabrik Akt.-Gesellschaft, Stadtbureau und Lager **Budapest, Andrassy-ut 14.**

## LINOLEUM

zum Belegen ganzer Räume,  
Linoleum-Vorlagen,  
Linoleum-Läufer

**LINOLEUM-H. MILDNER**  
Korkteppiche  
Budapest, IV., Waltherngasse 26

Linoleum ist der hygienisch anerkannt beste, billigste u. dauerhafteste Bodenbeleg, ist staubfrei, schalldämpfend, elastisch, fugenlos und haltbarer als jeder andere Fußboden.

Transportfähige Glühkörper kann Jeder selbst montieren, passend auf alle Brenner für Gas, Spiritus, Gasolin. 100 St. f. fl. 17.50  
50 „ „ „ 9.50  
25 „ „ „ 5.50

Kompl. Apparate 12 Stück fl. 12 (Brenner, Strumpf, Cylinder) Automatische Gas selbstzündender, per Stück fl. 1.

Komplete Spiritusapparate, auf jede Petroleumlampe von 4 cm. Durchmesser passend, sofort anzubringen fl. 3  
versendet franco gegen Nachnahme Gasglühlichtfabrik „Juwel“, Wien, Stephantorgasse Nr. 16.

## Schlaf

in **Sarkány's** k. u. k. Patent-Salonkasten-Bett

bet Tag welches verblüffend praktisch und im Zu- und Auslande für das beste als Bett verstellbare Möbelstück der Gegenwart berühmt ist.

Illustrirter Katalog gratis und franko über verandbare Schlafmöbel, als Herrenantennis, Sopha, Divans, Spiegel und Kleiderkasten etc. Sämtliche als Bett herzurichten in jeder Preislage, vom einfachsten bis elegantesten Genre.

Einzig prämierte Firma für Patentmöbel in Budapest auf der Millenniums-Ausstellung 1896, in Wien auf der internationalen Ausstellung für neue Erfindungen 1897.

**SÁRKÁNY'S Patent-Möbel**, zu sehr billigen Preisen auch jeder Art gewünschte

**Tischler- und Tapezierermöbelsalons**  
Budapest **Grünebaumgasse 10, I. St**  
Innere Stadt Ecke Trányigasse, 10326  
früher Rosenplatz, Ecke Leopoldgasse.

Lokal-Anzeiger. Städtische Neuigkeiten.

B u d a p e s t, 9. Oktober.

\* Der Bloksberg-Wasserfall. Der hauptstädtische Bauath beabsichtigte — wie wir berichtet — im Rahmen des Verschönerungsprojektes des Bloksbergabhangs vis-à-vis der Schwurplatzbrücke einen grandiosen Wasserfall ins Leben zu rufen. Dieses Projekt wird aber allem Anscheine nach aufgegeben werden müssen, da der Wasserleitungsdirektor in einer an den Magistrat gerichteten Eingabe gegen den Plan Stellung nimmt. Er erklärt, für den Wasserfall kein Leitungswasser liefern zu können, insoweit das Reservoir auf dem Bloksberge nicht ausgebaut würde, da widrigenfalls für die Bepflanzung der Baumpflanzungen des Berges kein Wasser zur Verfügung stehe. Der Wasserfall könnte gegenwärtig höchstens mit Donauwasser gespeist werden, welches durch einen Pumpapparat direkt in das Reservoir der Kaskade gehoben werden müsste. Wegen der Höhe der hiemit verbundenen Kosten rät der Wasserleitungsdirektor auch von diesem Modus ab.

\* Verpachtung des Viehtriebrechts. Die Stadtbehörde kündigte bekanntlich auf Antrag der Approvisionierungskommission den mit der Fleischkassette geschlossenen Vertrag hinsichtlich des Viehtriebs auf dem Viehmarkt für den 20. Dezember l. J. Die Approvisionierungskommission entsandte aus ihrer am 11. September gehaltenen Sitzung ein Subkomité, welchem die Aufgabe übertragen wurde, hinsichtlich der Verpachtung des Viehtriebs, ferner des Schweineviehtriebs auf dem Vorstenviehmarkt und der projektirten Schweinefleischkassette einen konkreten Antrag zu unterbreiten. Der heute Nachmittags unter dem Vorsitz des Magistratsrath-Stellvertreters Géza Almády stattgefundenen Sitzung der Approvisionierungskommission wurde der (von uns seinerzeit mitgetheilte) Antrag des erwähnten Subkomités vorgelegt. Das Subkomité erklärt, daß gegen den von der Fleischkassette besorgten Viehtrieb keine Einwendung erhoben werden könne, und daher Fleischkassette und Viehtrieb auch in Zukunft in einer Hand verbleiben sollen. Die Trennung des Viehtriebs von der Fleischkassette sei zwar durchführbar, doch mit Rücksicht auf die rasche und einheitliche Abwicklung des Verkehrs nicht zweckmäßig. Hinsichtlich des Kostenpunktes gab das Subkomité das Gutachten ab, daß die Fleischkassette den Viehtrieb gegenwärtig billiger besorge, als er ehemals war. Das Subkomité stellt folgenden konkreten Antrag: Die gegenwärtigen Viehtriebgebühren zu reduzieren. Ferner wird gewünscht, daß die Anlagen des Viehtriebs und Viehbrandes im Interesse der Züchter und Händler, sowie der Marktordnung und raschen Erledigung des Geschäftes vereinigt bleiben. Da die Fleischkassette in zufriedenstellender Weise thätig ist, proponirt das Subkomité für den Fall, als die Fleischkassette ein zufriedenstellendes Angebot mache, von einer öffentlichen Offertverhandlung abzusehen und das eingereichte fremde Offert, welches für den Viehtrieb einen Jahrespacht von 12,000 fl. offerirt und die Tarife um 6000 fl. reduzieren will, unbeachtet zu lassen. Das Offert der Fleischkassette, welches dieselbe über Aufforderung des Subkomités stellte, bietet dagegen der Kommune eine dreiperzentige Beteiligung an dem Bruttoerträgniß (nach den Einnahmen des Vorjahres berechnet 5275 fl.) und die Reduktion der Preisfähe auf Grundlage des vorjährigen Verkehrs um 12,700 Gulden.

Ueber die Vorlage entspann sich eine längere Diskussion. Mar Kramer erachtet die offerirte 3perzentige Partizipation für zu gering. Dr. Béla Felékí ist gegen eine Vereinigung des Fleischkassette- und Viehtriebgeschäfts in einer Hand und gibt seiner Ansicht Ausdruck, daß in erster Reihe die Interessen der Hauptstadt gewahrt werden müssen. — Adolf Fejérvessy erklärt, die Kommission müsse in erster Reihe die Frage klären, ob die Hauptstadt aus den Viehtriebgebühren eine Einnahmequelle schaffen oder das Hauptgewicht auf die Herabsetzung der Gebühren legen solle. Redner gibt der Ansicht Ausdruck, daß die finanziellen Interessen der Hauptstadt unbedingt berücksichtigt werden müssen. — Friedrich Glück pflichtet der Ansicht des Vorredners bei und bemerkt, die Reduktion der Viehtriebgebühren würde nicht dem Publikum, sondern den Fleischhauern zugute kommen. — Oberfiskal-Stellvertreter Dr. Koloman Fülep bemerkt, der Hauptstadtgebühre das Recht, den Viehtrieb von der Fleischkassette zu trennen, doch müsse berücksichtigt werden, daß die Fleischkassette durch Belebung des auf den Markt gebrachten Viehs den Interessen der Züchter sowohl wie der Fleischhauer diene und durch Trennung des Viehtriebgeschäfts der Verkehr der Fleischkassette geschwächt werde, da letztere nur solches Vieh lasse, welches sie in ihre eigenen Ställe treiben könne und dort als Hauptpflanzguthalte. — Adolf Fejérvessy bemerkt, die Fleischkassette habe allerdings ein Interesse daran, den Viehtrieb des von ihr behaltene Viehs zu besorgen, doch könnten Züchter und Händler, die die Vorrechte der Fleischkassette nicht in Anspruch nehmen, den Viehtrieb nicht durch die Fleischkassette besorgen lassen. Allerdings aber erfordere die Marktordnung einen einheitlichen Viehtrieb. — Dr. Joseph Salló beantragt, das dreiperzentige Offert der Fleischkassette für die Dauer der nächsten zwei Jahre — bis zum Ablauftermin des mit der Kasse geschlossenen Vertrages — zu acceptiren und der Kasse das Recht zu wahren, bei Erneuerung des Vertrages das Viehtriebrecht gegen eine fünfperzentige Beteiligung der Kommune am Brutto-

erträgnisse zu pachten. Sollte die Hauptstadt seinerzeit die Fleischkassette in eigener Regie übernehmen, so falle selbstverständlich auch der Viehtrieb an die Kommune zurück. — Dr. Béla Felékí ist gegen die Zusage der Option. — Mar Kramer: „Nur keine Option, es könnte uns ergehen, wie mit den kommunalen Pfandbriefen.“ — Nach den aufklärenden Worten des Vorsitzenden proponirt Johann Radocza, vorderhand keinen endgiltigen Beschluß zu fassen. Die juristische Argumentation des Oberfiskal-Stellvertreters erklärt Redner für zutreffend, doch erachtet er das Angebot der Fleischkassette für zu gering und beantragt daher, der Sektionsleiter Magistrats-Stellvertreter Géza Almády sei damit zu betrauen, mit der Fleischkassette neuerliche Verhandlungen einzuleiten, um dieselbe zu einer höheren Beteiligungsquote zu veranlassen. (Zustimmung.) Nachdem noch Theodor Hüttl, Georg Schiller und Mar Kramer zum Gegenstande gesprochen, wurde der Radocza'sche Antrag einstimmig acceptirt.

\* Eine Forderung des Bauathes. Die Regulierungskosten des inneren Diner Ringes werden durch Stadtbehörde und Bauath gemeinsam gedeckt; der Bauath streckte die Kosten vor, die Kommune verpflichtete sich, ihren Antheil in jährlichen Raten zu 50,000 fl. zu tilgen. Da aber die Kommune mit ihren Teilzahlungen seit drei Jahren im Rückstande ist, forderte der Bauath die Stadtbehörde auf, ihre Schuld schleunigst abzuzahlen.

\* Magistratsrath Julius Kun traf gestern von seiner Urlaubsreise in der Hauptstadt ein und übernahm heute wieder die Leitung seiner Sektion.

\* Der Leopoldstädter israelitische Tempel. Der hauptstädtische Magistrat überließ der Pester israelitischen Kultusgemeinde vor einigen Jahren einen an der Ecke der Marko- und Kohárgasse gelegenen Grund mit der Bedingung, daß die Kultusgemeinde auf dem Grundstück binnen 8 Jahren einen Tempel erbaue. Dieser Termin ist zwar noch weit im Felde, dennoch erstattete die Gemeinde dem Magistrat die Meldung, daß sie den Bau des Gotteshauses im nächsten Frühjahr in Angriff nehmen werde. Dieser Tempel wird einer der größten und prächtigsten des Kontinents sein. \* Neue Elementarschule. Die Bewohner der Römerbalkolonie ersuchten den Magistrat, auf der Kolonie eine Elementarschule zu errichten und machten sich erbötig, zu den Kosten jährlich 1100 fl. beizutreten. Der Magistrat beschloß in seiner jüngsten Sitzung, dem Ansuchen zu willfahren.

\* Die innere Einrichtung des Vorstenvieh-schlachthauses. Die Kommission zur Ueberwachung des Baues des Vorstenviehschlachthauses hielt heute unter dem Präsidium des Magistratsrath-Stellvertreters Géza Almády eine Offertverhandlung bezüglich folgender Herstellungen: Die Dampf- und Wasserleitungsanlagen, auf 152,253 K. 65 S. veranschlagt, wurden mit 33.6 Prozent Nachlaß, und die auf 334,000 K. veranschlagte Keramikflasterung mit 2 Prozent Nachlaß vergeben. Bezüglich der Baustoffe und Keramikflasterungen wird eine neue Offertausschreibung stattfinden. Ferner genehmigte die Kommission die Pläne für die Kühlanlagen, das Kesselhaus und die Blüthleiter. Bezüglich der elektrischen Beleuchtung werden die beiden Elektrizitätsgesellschaften aufgefordert werden, Offerte zu stellen. Die Meldung des Ingenieuramtes, daß die Brunnenbohrung mit Erfolg beendet wurde und nunmehr die Anlage des Schachtes folge, wurde zur Kenntnis genommen.

\* Baulizenzien. Die hauptstädtische Kommission für Privatbauten hat sich in ihrer gestrigen Sitzung für die Ertheilung folgender Baulizenzien ausgesprochen:

- An Jonas Hecht, 1. Bezirk, Hiedgüterstraße Nr. 6149, ebenerdige Villa; an Karl Weiß, 2. Bezirk, Niedermayergasse Nr. 3602, ebenerdige Haus; an Heinrich Seifert, 6. Bezirk, St. Lászlóstraße Nr. 1548, ebenerdiges Wohnhaus; an Anton Raab, 3. Bezirk, Nr. 708, ebenerdiges Wohnhaus; an Frau Johann Martovics, 10. Bezirk, Kerekesstraße Nr. 7578, ebenerdiges Wohnhaus; an Franz Pencs, 3. Bezirk, Lejós-gasse Nr. 55, ebenerdiger Zubau; an Dr. Nikolaus Mihálovics, 3. Bezirk, Börsenvertraße Nr. 6180, ebenerdiger Zubau; an Emanuel Neumann, 9. Bezirk, Wetrennplatz Nr. 9634, ebenerdige Werkstätte.

\* Sanitäts-Ausweis. Ausweis des hauptstädtischen Oberphysikats über den Gesundheitszustand vom 9. Oktober. Infektionskrankheiten kamen vor 22, und zwar: an Typhus —, Mattern —, Variolosis —, Scharblattern 3, Scharlach 10, Masern 3, Diphtheritis und Group 2, Dysenterie —, Keuchhusten 1, Influenza —, Puerperal-Fieber —, Rothlauf 2, Trachoma 1, Ohrenentzündung —, Gehirn- und Rückenmarkentzündung —. R a n k e n s t a n d im Rudospital 2048, im Johannes-spital 649. — Im Laufe des gestrigen Tages sind auf dem Gebiete der Hauptstadt gestorben 20, und zwar: 1. Bezirk 2, 2. Bezirk —, 3. Bezirk —, 4. Bezirk —, 5. Bezirk 1, 6. Bezirk 2, 7. Bezirk 5, 8. Bezirk 5, 9. Bezirk 3, 10. Bezirk 3, unbekannt Wohnort —. T o d e s u r s a c h e n: Gehirn- und Nervenkrankheiten 1, Lungenschwindsucht 4, Lungenentzündung —, sonstige Krankheiten der Athmungsorgane —, Circulationskrankheiten 2, Magen- und Darmkatarrh 1, sonstige Krankheiten der Verdauungsorgane —, Typhus —, Mattern —, Variolosis —, Scharblattern —, Scharlach 1, Masern 1, Diphtheritis und Group —, Dysenterie —, Keuchhusten —, Influenza —, Puerperal-Fieber —, Rothlauf —, Ohrenentzündung —, Gehirnentzündung —, sonstige Krankheiten 3.

Gerichtshalle.

B u d a p e s t, 9. Oktober. (Gräfin und Zigeuner-primás.) Ein Roman à la Chimay-Rigo Jancsi beschäftigt gegenwärtig die hauptstädtischen Gerichte. Der Zigeunerprimás B a t y Gyula ging im Vorjahre mit seiner Kapelle nach Paris, wo er bald die Liebe einer an Geld und Jahren reichen Dame, der Frau de Ráin geb. Gräfin Ehe Pauline

H a l l i g a n, zu erwerben mußte. Der Zigeunerprimás versprach seiner „Angebeteten“, sie heirathen zu wollen, doch bedürfte er eines kleinen Baargeldes, um das fröhliche Gut der Königin Elisabeth anzukaufen. Unter dem Vorwande, daß er selbst reich begütert sei, entlockte er der Gräfin 67,300 Kronen, um dann von Paris — spurlos zu verschwinden. Gräfin Halligan erkannte, daß sie einem plumphen Schwindel aufgegeben sei, und ließ, ihren Zigeuner gerichtlich verfolgen. Der Budapester Gerichtshof verurtheilte den Zigeunerprimás zu zwei Jahren Kerker und 67,300 Kronen Schadenersatz. Die kön. Tafel, welche heute die Strafanlageleitend verhandelte, ordnete im Sinne des neuen Strafverfahrens die Appellations-Hauptverhandlung an.

— Ein geriebener Gauner stand heute in der Person des ehemaligen hauptstädtischen Gastwirthes Franz H a n g i n g e r vor den Schranken des Gerichtshofes. Hanginger hatte zahlreichen Personen, die bei ihm um eine Stelle ansuchten, kleinere und größere Kautionsbeträge ausgeschwindelt und auch der mit ihm im gemeinsamen Haushalte lebenden Frau B a l a s s a innerhalb vier Monaten 1800 fl. Baargeld ausgelockt. Als Hanginger sich von der Polizei beobachtet glaubte, flüchtete er am 1. Mai vorigen Jahres nach Klosterneuburg, wo er jedoch bald verhaftet wurde. Mit ihm saß heute auch seine Schwägerin Witwe Joseph G o s t o n y i geb. Helene Huber, die an seinen Kautions-schwindeleien theilhaftig war, auf der Anklagebank. Nach langer Verhandlung wurde Hanginger vom Gerichtshof zu dritthalb Jahren schweren Kerkers, die Witwe G o s t o n y i aber zu drei Monaten Gefängniß verurtheilt. Sowohl der Staatsanwalt als die Verurtheilten haben die Berufung angemeldet.

— (Die minderjährige Schauspielerin.) Als die Naive des Ungarischen Theaters Emma S o m l ó ihre Rolle beim Theater mit der einen Liebenden Gattin im Leben vertauschte und Frau Karl L o r i t wurde, da erklärte sie der Direktion des Ungarischen Theaters, daß sie fortan nicht mehr auf einer Bühne auftreten werde. Die Aktiengesellschaft des Theaters belagte sie hierauf wegen Vertragsbruchs und verlangte auf Grund des Vertrages eine Pönale von 1000 fl. Die Geflagte verantwortete sich dahin, daß sie zur Zeit, als sie den Vertrag unterschrieb, minderjährig war und daß ihre Ehe den Vertrag ohnedies ungültig mache. Der Gerichtshof wies denn auch die Klägerische Gesellschaft in ihrem Begehren ab und dieses abweisliche Urtheil wurde heute auch von der kön. Tafel bestätigt.

— (Ehrenbeleidigung.) Der hauptstädtische Advokat Dr. Johann H o r w á t h hatte in einer am 22. Juni stattgehabten Sitzung der Gewerbe- und Handelskammer der Budapester Fleischer gegen Armin S c h a z auf dessen Vorleben bezügliche ehrenrührige Aeußerungen gehandelt. Dr. Schaz hievon Kenntniß erhielt, klagte er Dr. Horwáth wegen Ehrenbeleidigung. Bei der heute vor dem hiesigen Bezirksgerichte stattgehabten Verhandlung wurde Dr. Horwáth der Ehrenbeleidigung s c h u l d i g erkannt und zu h u n d e r t G u l d e n G e l d s t r a f e, im Falle der Uneinbringlichkeit zu zehn Tagen Gefängniß verurtheilt.

B e r l i n, 9. Oktober. (Der Majestätsbeleidigungs-prozesse Harden.) Die Verhandlung in dem gestrigen Prozesse gegen Maximilian H a r d e n dehnte sich bis zum späten Abend aus. Sie endete, wie bereits gemeldet, mit der Verurtheilung Harden's zu sechs Monaten Z e s t u n g s h a f t. Der Ausschluß der Öffentlichkeit wurde bis zur Urtheilsverkündung aufrecht erhalten. Bei dem inkriminirten Artikel handelt es sich um Betrachtungen, die sich an die vom Kaiser am 27. Juli in Bremerhaven gehaltenen Rede knüpfen. Der Artikel erinnert daran, daß der Kaiser den nach China abziehenden Truppen befohlen habe, keinen Pardon zu geben, keine Gefangenen zu machen und, nach dem Beispiele Attila's und seiner Hunnen in Ostasien einen tausend Jahre lang nachwirkenden Schrecken zu erregen. Diefem Befehle hatte der Kaiser zugefügt: „Gottes Segen möge an eure Fahnen sich heften und dieser Krieg den Segen bringen, daß das Christenthum in China seinen Einzug hält.“ Diefes Rede sind die Betrachtungen des Artikels gewidmet. Es werden die Thaten des geschichtlichen Königs Attila im Gegensatz zu dem König Ethel des Volksepos historisch-critisch beleuchtet, um zu beweisen, daß er nicht geeignet sei, deutschen Soldaten als Vorbild zu dienen. Es wird ausgeführt, daß das deutsche Reich nicht die Mission habe, in China wieder das Christenthum einzuführen, und schließlich ein Rachekrieg gegen China als einen Fehler bezeichnet. Nach geschlossener Beweisaufnahme beantragte der Staatsanwalt sechs Monate Gefängniß. Nach 10 Uhr Abends verkündete der Vorsitzende das Urtheil des Gerichtes dahin: Zu der Kritik, die der Angeklagte an dem Verhalten des Kaisers gegenüber den Chinawirren und besonders an der Bremerhavener Rede geübt, finde der Gerichtshof nicht bloß eine Hintanziehung der dem Kaiser schuldigen Ehrerbietung, sondern direkte Beleidigung e n d e A n g r i f f e gegen den Kaiser. Der Angeklagte habe sich daher der Majestätsbeleidigung schuldig gemacht und sei vom Gerichtshof zu sechs Monaten Gefängniß verurtheilt worden. Außerdem wurde auf Verurteilung der betreffenden Nummer der „Zukunft“ erkannt.

Auszug aus dem „Közlöny“.

Konkursöffnungen in der Provinz. Gegen die Spezialehändlerin Etil Donáth in M o r v a s i e k f. Konkurskommissar Richter Dr. Julius Laudon, Masseverwalter Dr. Adolf Sichtenstein. Anmeldungsstermin 22. November, Liquidationsverhandlung 19. Dezember. (Trenesiner Gerichtshof.) — Gegen den prot. Kaufmann Alexander F i c h e r in K a l o c s a. Konkurskommissar Richter Dr. Julius Papp, Masseverwalter Dr. Fibor Vörös. Anmeldungsstermin 6. Dezember, Liquidationsverhandlung 5. Januar.

Qualität 1. 19.— Personen mit guten 1. 3.— in ganz führung, nur per 1. 1.85 merkannt 1. 20 dem Fond führung, autums 1. 1.85 Nr. 7 detail! 1: 40. Maschinent-Gesellschaft, und Lager rassy-ut 14. bei Nacht und Auslande der Gegen- verwandbare a. Divans, als Bett her- bis elegant- Budapest auf auf der inter- en 1897. sehr billigen fien auch jeder geübliche isalons 10, 1. St 10326 affic.

# Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Mittwoch, den 10. Oktober 1900.

Beilage des „Neues Pester Journal“.

Seite 10

## Nemzeti színház.

Evi bérlés 171. szám.  
**A tékozló apa.**  
 Színmű 5 felvonásban. Írta H. J. Dumas Sándor. Fordította Fáy J. 1864.  
 Rivonnière gróf Nádai  
 Andre vicomte Ivánfi  
 Chavry marquisné Paulayné  
 Helén Mészáros  
 De Tournas Gyenes  
 De Ligneray Császár  
 De Prailles Hetényi  
 De Naton Horváth  
 Gyv. Godefroyné Rákosi Sz.  
 Albertine Hettyey  
 Bankhivatalnok Faludi  
 Joseph, inas Latabár  
 Victorine Boros F.  
 Martin kocsis Magyarai  
 Inas Narcisz  
 Szolga Paulay  
 Kezdeté 7 óra kor.

## Magy. kir. Operaház

Evi bérl. 101. szám.  
**A babatündér.**  
 Látványos ballet 1 felvonásban. Szerzették Hassreiter és Gaul.  
 Játékkereskedő Smeraldi  
 Mindenesé Zolnai  
 Segédje Kocsis  
 Lord Plumsterhíre Gáborhelyi  
 Lady Plumsterhíre Fährné  
 (Rónay J.)  
 A lord (Scheinberger  
 gyermekei (Neufeld S.)  
 Japán baba Gaszner  
 Spanyol baba Reisz R.  
 Kínai baba Ferenczy  
 A babatündér Hajdu M.  
 Dobverő baba Kiss H.  
 Tíróli baba Kranner I.  
 Beszélő baba Fuchs R.  
 Mozgó baba Pini  
 Polichinello Carbone  
**Bécsi keringő.**  
 Ballet 8 képből. Zenejét összeállította Bayer J.  
 Kezdeté 7 óra kor.

## Vigszínház.

**Coralie és Tsa.**  
 Bohózat 3 felvonásban. Írták: Valabrégue és Hennequin.  
 Kezdeté fél 8 óra kor.

## Népszínház.

Előszór:  
**SAN-TOY.**  
 Kínai daljáték. Írták Edward Morton, Harry Greenbank és Adrian Ross. Zenejét szerzetté Sidney Jones.  
 A kínai császár Ujvári  
 Szing-Hi Szerdahelyi  
 Jen-Ho, mandarin Németh  
 San-Toy, leánya Kür K.  
 Csü-Li, szolgája Kovács  
 Sir G. Preston Tollagi  
 Poppy, leánya Z. Bárdy  
 Bobbie, fia Raskó  
 Benson, hadnagy Szirmai  
 Dudley Fedák S.  
 Fo-Hop Kiss  
 Kezdeté 7 óra kor.

## Magyar Színház.

**Az asszonyregement**  
 Látványos zenés bohóság 3 felvonásban. Írta: Reiner Ferencz. Zenejét szerzetté Rosenzweig V.  
 Kezdeté fél 8 óra kor.

## Városligeti szinkör.

Oberammargau passiójáték.  
**A megváltó.**  
 Passiójáték 16 képből.  
 Kezdeté 6 óra kor.

## Uránia színház.

**China.**  
 3 részben, 200 vetített képből. Írta Welss Róbert.  
 Kezdeté fél 8 óra kor.

Repertoire des Nationaltheaters. Donnerstag „Francillon“ (Ab. susp.). Freitag „Romeo és Julia“ (3. M. 172). Samstag „Az aranyasszony“ Sonntag Nachm. „Az aranyember“, Abends „A tékozló apa“ (Ab. susp.).  
 Repertoire der ön. ung. Oper. Donnerstag „Lohengrin“ (3. M. 102). Freitag geführten. Samstag „Petens hívas“, „Nalla“ (Ab. susp.). Sonntag „A walkür“ (3. M. 103).  
 Repertoire des Volksbühnen. Inoffizielle bis Samstag „Coralie és Tarsa“. Sonntag Nachm. „A takácsok“, Abends Coralie és Tarsa.  
 Repertoire des Volksbühnen. Donnerstag, Freitag und Samstag „San-Toy“. Sonntag Nachm. „A mit az erdő mesél“, Abends „San-Toy“.  
 Repertoire des Ung. Theaters. Donnerstag „Koldus és királyfi“. Freitag „New-York szépe“. Samstag „A gésák“. Sonntag Nachm. „A Gyurkovics-lányok“, Abends „Koldus és királyfi“.

## ETABLISSEMENT SOMOSSY MULATÓ.

Direktor: FRANZ ALBRECHT.  
 Kaffa-Eröffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.  
**Immenser Erfolg des grossartigen Oktober-Programms.**

Nur Spezialitäten ersten Ranges.  
 Auftreten sämtlicher Künstler und Künstlerinnen.  
**Präzise halb 11 Uhr**  
 Debut der brillanten südamerikanischen Beauté  
**La belle Heliosa**

## Zitcomb.

In Vorbereitung:  
**Der Busenfreund**  
 Singspiel von Alois Kufscher.

Nach der Vorstellung verkehren vom Etablissement aus Omnibusse nach allen Richtungen, so auch nach Ofen.  
 Karten im Vorverkauf im Etablissement (den ganzen Tag über), sowie bei A. WEISZ, Großtrafik, Karlsring Nr. 26.

## Honvédzenekar

Ma és mindennap este 8 óra kor  
 karnagy ur személyes vezetése mellett  
 Grand Café **Hanusz Béla** Erzsébet-körút 53.

## FOLIES CAPRICE

Heute neues, vorzügliches Programm.  
 Zum Schluss:

## Aphrodite.

Grosse Parodie-Burleske von H. LEITNER. Musik von A. KMOCH.

## Grand Café MAROKKO

Váci-körút 11.  
 Eigentümer und Direktor: ADOLF WOHLMUTH  
**Selma Blanca**  
 die beste Walzerfängerin.

**SZIGETI GIZELLA**, die feinste Sport-Chansonette.

## Moni Mandl

**Martin Jaulus**, der beliebte jüdische Göre Gábor, nicht zu verwechseln mit den schlechten Kopien. 10376

Ganze Nacht geöffnet. Entrée frei.

## LILIENTHAL'S CAFÉ-CHANTANT „MEHÁDIA“

Königsgasse Nr. 15.  
 Heute und täglich Auftreten der anerkannt besten rumän.-polnischen Possengesellschaft, sowie der aus den besten Kräften bestehenden ung.-deutschen Variété.

7 Damen. Täglich 2 neue Komödien. 6 Herren. 10375

Voranzeige: Freitag, den 12. Oktober, erstes Auftreten

## Poldi Grünau.

In den Restaurationslokalitäten der **Dfner Redoute**

Heute, Mittwoch

## Militär-Konzert

des k. u. k. Infanterie-Regiments Nr. 68, Frelherr v. Reicher.

Hochachtungsvoll  
**Josef Wild,**  
 Restaurateur.

## THIERGARTEN - CIRCUS.

## INTERNATIONALE RINGKAMPF.

KONKURRENZ um den großen Preis von Budapest

**5000 Kronen**

Heute, Mittwoch, den 10. Oktober: Roberto (Italien) gegen Charles de Nancy (Frankreich). Pibens (Belgien) gegen Sándorfy (Ungarn). Van der Berg (Holland) gegen Robinetti (Italien). Nollys (Belgien) gegen Raicvici (Italien). Aimable de la Calmette (Frankreich) gegen Muldon Fongler (Amerika). Lassartesse (Frankreich) gegen Burkhardt (Oesterreich).

Beginn der Vorstellung 7 Uhr.  
 Beginn der Ringkämpfe präzise 8 Uhr.  
 Vorverkauf in der Tabaktrafik von Louise Kertész (Patzk), Ecke Kristóf-tér és Bécsi-utca.

## Brauerei H. Hagenmacher jun.



Zu bestellen: Budapest V. Kádár-utca 3. Hagenmacher Köbánya-Hagenmacher Budafok.

## HOTEL „ADRIA“ WINTERGARTEN

KEREPESI-UT 41.  
 Heute und täglich grosse Variété-Vorstellung. Auftreten der neu engagierten in- und ausländischen Kunstkräfte. Neu aufgeführt: „Pschihoda, der böhmische Musikant“. Komische Posse. „Der raffinierte Hausmeister“. Lebensbild mit Musik. — In Vorbereitung: Grand Piccolo-Zwergtheater. An Sonntag und Feiertagen Nachmittags-Vorstellung. — Täglich abwechselndes deentes Familienprogramm.  
 Anfang 8 Uhr. Entrée frei.  
 Für gutes Essen und Trinken gesorgt.  
 Um zahlreichen Zuspruch bittet  
**Rienzi Mariska, Directrice.**  
 10374

## FIUMANER KAFFEE-IMPORT-GESELLSCHAFT

in Fiume.

Die schon gefandten Kaffeesorten dienen uns zur größten Zufriedenheit und wollen wir daher unseren Bedarf ständig aus dieser vorzüglichen Quelle decken.

Frau viszocányi LITHVAY MÁTYÁS,  
 Pills-Szánthó.  
 Berühmt gewordene vorzügliche KAFFEE-MISCHUNG.



Cuba-Kaffee Imperial-Thee  
 5 Kgr. = 16 Kron. 50 Ft. 1/4 Kgr. = 3 Kron. 20 Ft.  
 Alles franko und verzollt.

Preisblatt gratis. Bitte auf die Firma zu achten!

Telephon 61-90. Telephon 61-90.

Was ist besser u. billiger

## als die Amme?

Die weltberühmte ärztlich empfohlene Prof. GAERTNER'sche Muttermilch ersetzende Säuglingsmilch!

Mit dieser bewahren wir unsere Kleinen vor Krankheiten der Mamen und uns vor den Säunen derselben. Produkt und bereitet:

LUDWIG DIÓSY, Apotheker, hygienische Molke- und Kúheznucht, 10094

VII., Kúlsó Kerepesti-ut 38.  
 Zubereitete Kúhe, reine Behandlung, ausschliessliches Erdenfutter, Prospekt auf Verlangen gratis. Bestellungen werden auch telephonisch entgegengenommen und ins Haus gestellt. Stab-Niederlage: **Diósy Kálmán**, Deitatenfabrikation, Kerepesti-ut 22. Die Anstalt produziert ausserdem sterilisierte Vollmilch, kräftige Nahrung, Neudon-Milch für Kindertrank. 10094

Nebst allen Sorten In- und Ausländer-, sowie orientalischer (Perser) Teppiche unterhalten wir auch ein befafortirtes Lager vaterländischer, handgeknüpfter Teppiche (Smyna) der

## Torontaler Fabrik,

die wir in Folge Uebereinkommens zu Original-Fabrikpreisen verkaufen.

**WEISZ & ROSENFELD,**  
 BUDAPEST, V., Erzsébet-tér 19.  
 10272



# Schon am 15. November d. J. beginnen die Ziehungen der VII. Ungar. priv. Klassenlotterie.

Wir empfehlen dringend die **schleunigste** Zusendung der Bestellungen, die wir

zu Original-Bedingungen entgegennehmen, da durch das **beispiellose Glück** unserer Kollektur der Vorrath rasch vergriffen zu sein pflegt.

Von den Haupttreffern von **60.000 bis zu 1.000.000 Kronen** wurden bei uns bisher die

grössten zu **600.000, 400.000 u. 200.000 Kronen** ausbezahlt.

Ganze Lose	12 Kronen
Halbe Lose	6 „
Viertel Lose	3 „
Achtel Lose	1.50 „

## „MERCUR“ Bank- und Wechselstuben Aktien-Gesellschaft Nur IV., Váci-utca 37. (Eigenes Haus.)

Man bestelle mittelst Postanweisung.

Portofreie Zusendung der Erneuerungslöse und der Trefferbeträge.

Bisher ausgezahlt 5 Millionen Kronen!

Nachnahmebestellungen kosten doppeltes Porto, sind daher zu vermeiden.

### Firmengeschenke.

Die besten und schön ausgeführten Uhren, Gold- und Silberketten, Ringe, Hemdknopfgarnituren, Cigaretten Dosen, Spazierstöcke und Damen Schmuckgegenstände, Alles amtlich punziert in größter Auswahl in der Goldwaarenfabrik

**SCHÖNWALD IMRE, Fünfkirchen.**

**Buchführung** soll man lernen, weil man dadurch bessere Stellung

**Buchführung** in höherem Gehalt erzielt, Correspondenz, Rechnen, Comptoir-Praxis

**Buchführung** **Schnellschrift**

Der best bewährte briefl. Unterricht von Ferdinand Simon, gerichtlich vereidigter Sachverständiger, Berlin O. 27, führt sicher zum Ziel. Prospect und Probe gratis. F. Simon, Berlin O. 27



**KAFFEE** **THEE**

4 1/2 Kgr. CUBA-Kaffee für fl. 6.93  
u. 1/2 Kgr. Kaiser-Melange-Thee für fl. 1.60

versendet ohne jedwede weitere Spesen

0704 die Firma **FRATELLI DEISINGER** aus **FIUME.**

Preisblatt gratis.

**Dampfpflug-**  
Maschinist wird gesucht. Näheres bei Armin Krafauer, landwirtschaftl. Personal-Placierungsinstitut, Váci-körut 19. 5525

Die seit 25 Jahren bestehende und bestbekannte **Ordinations-Anstalt** wird wärmstens empfohlen.

**Geheime Krankheiten,** die vernachlässigtesten und veraltetsten **Darmerkrankheiten, syphilitische Geschwüre,** die tödlichen Folgen der **Syphilis, Manneschwäche** durch **Electro-Massage** oder **Widerschlag**, **Blut bei Frauen** ohne Einprägung, **Verben- und Nierenentzündungen,** die hartnäckigsten **Hautkrankheiten** heilt rasch und gründlich ohne Verunsicherung.

Interessante **Neuheiten** in echt franz. **Gummiartikeln**

per Dgd & R. 2, 4, 6, 8, 10 u. 12 versendet

**Ignaz Kann,** Wien, II., Dö. Donaustr. 7. Preislisten gratis und franco.

**Kein GUMMI!**

Unger's Deale sind das einzige **Frauen-Schutzmittel** von absoluter Sicherheit. Probe-Kartons fl. 2.20 franco und diskret. Alleiniges Depot für Oesterreich-Ungarn **Budapest bei JOSEF KLEIN, Váci-körut 7.**

Probinnaufträge werden gegen Nachnahme unter Diskretion ausgeführt.

**Wer** dauernden, sehr reichlichen Verdienst will, findet solchen durch den Verkauf geeigneter Original-Lose gegen Ratenzahlungen. Offerte zu richten an **Wechselhaus H. Fuchs, BUDAPEST, 9880 IV., Keoskométeggasse 1**

### Ein Klassenlos umsonst!

Jedermann, der bei mir bis zum Ziehungstage, d. i. bis 15. November, um 10 fl. einkauft oder Waare bestellt, erhält zur ersten Ziehung ein 1/10 Klassenlos umsonst. Für ein Proving-packet berechne nur 30 Kreuzer Porto und sende es franco ins Haus.



- 10240 Herren-Wechselschuhe, feinst, aus einem Stück . . . . . fl. 3.-
  - " russisch Led.-Schuhschuhe, warmes oder Leinenfutter . . . . . 4.20
  - " feinste Wechselschuhe, befest . . . . . 8.30
  - " Schmir-Wechselschuhe, warmes oder Leinenfutter . . . . . 8.50
  - Wasserdichte Juchens-Stiefel aus einem Stück, Kacke Sohlen . . . . . 8.50
  - Ante-Fußstiefel, bis zum Knöchel Lederbeleg, wasserdicht, warm, Kacke Sohlen . . . . . 7.-
  - Damen-Kalbleber-Wechselschuhe, warmes oder Leinenfutter . . . . . 3.-
  - " Tuchschuhe, feinst, feinst, Kacke Sohlen, warm . . . . . 3.50
  - " russisch Led. befest, warmes Futter, elegant . . . . . 3.50
- Als Maß genügt die Fußsohle auf einem Stück Papier gezeichnet. Nichtpassende Schuhe tausche auf eigene Kosten um, oder gebe das Geld ohne Abzug retour. Preiscourant mit mehreren hundert Abbildungen gratis und franco.

**Agulár Dávid fia, Budapest, Deák-tér 6.**

Magy. kir. Államvasutak. 29144/1900. sz. I. osztály. Üzletvezetőség Szegeden.

A volt torontali h. é. vasutak által kiállított arczképes és egyszeri utazásra szóló és különféle kedvezményesáru jegy váltására jogosító igazolványok, bérlet évi, időleges és egyszeri utra szóló szabadjegyek érvényének kiterjesztése.

Értesítjük az utazó közönséget, hogy az állami kezelésbe átvett torontali h. é. vasut által kiállított bérlet, évi időleges és egyszeri utra szóló szabadjegyek, továbbá kedvezményes áru jegy váltására jogosító különféle igazolványok lejáratukig, de legtovább a f. év végéig fognak érvényeseknek tekintetni, a jövő 1901. évi január hó 1-től fogva azonban csak azon kedvezményes, szabad és bérletjegyek lesznek érvényesek, melyek fennálló szabályaink értelmében a magy. kir. államvasutak igazgatósága, üzletvezetőségei és esetleg más külszolgálati főnökségei által lettek kiállítva. Az említett vasut vonalára a fenti jegyeken kívül még a m. kir. államvasutak összes vonalaira, és az üzletvezetőség egész hálózatára kiállított állandó évi, és időleges szabadjegyek, ugyszintén a m. kir. államvasutak által kiállított félaru vasuti jegy váltására jogosító arczképes évi igazolványok érvénye is kiterjed, s arra a megállapított módokat és korlátok között utazási kedvezmények is kérelmezhetők. Szeged, 1900. év október hó 6-án.

Krzipelka, üzletvezető.

Die gründliche und schnelle Heilfolge aufweisende allgemein bekannte **Ordinations-Anstalt** wird bestens empfohlen.

**Geheime Krankheiten,** ob feisch oder veraltet, **Darmerkrankheiten, syphilitische Geschwüre, Manneschwäche, Blut der Frauen, Blasenleiden, Hautkrankheiten, Schönheitsfehler** heilt am raschesten ohne Verunsicherung auf bequeme Weise

**Dr. Czinczár** befähigter Spezialist aller obigen Krankheiten. **Ordinations-Anstalt: Budapest, VII., Kerepesi-ut 14.** Ordination von 10-4 Uhr und Abends von 6-8 Uhr. Mäßiges Honorar. Briefe werden sofort erledigt, auch Medicamente besorgt.

**Saldakontist,** perfekter deutscher und ungarischer Korrespondent, deutscher Stenograph, findet promptes Engagement. Eingehende Dienste mit Angabe von Referenzen, sowie bisheriger Thätigkeit und Gehaltsansprüche unter **„Hafenstadt 7803“** befördert **Rudolf Mosse, Wien, I., Seilerstätte 2. 10369**

**MÖBEL** sowohl gegen Kasse, wie auch gegen **RATENZahlungen** von der einfachsten bis zur feinsten Ausführung **bisliggt bei EHRENTREU & BRÜDER FUCHS BUDAPEST, VI., Teréz-körut 8 (nächst der Andrássystrasse.)** Illustrirten Preiscurant gratis.

**Dr. Kajdacsy** g. k. u. k. Regimentsarzt. **Ordinations-Anstalt: Budapest, V., Waitznerboulevard 4 (Váci-körut 4), I. Stad, Eingang bei der Treppe.** Ordination von 9 bis 4 Uhr und von 7 bis 8 Uhr Abends. Honorar sehr mäßig. Briefe werden franco u. unter größter Diskretion beantwortet. Medicamente besorgt.

Pariser Mode.

Röthlich gefärbtes Laub, Morgenmehl und abendliche Kühe melden den Herbst. Nur vorübergehend vermag die Sonne in den Mittagsstunden noch einmal Gedanken an den Sommer zu wecken.

Es sind Kostüme mit kuffreien Röden aus nettersten Stoffen, durchaus in Falten gelegt und Blousentailen, an denen sich die Falten fortsetzen, durch einen Ledergürtel zusammengehalten.

Hinter verschlossenen Thüren der Modeateliers wird emsig für die bald heimkehrenden Modedamen gedacht, gejagt, geschäft: die neue Mode wird vorbereitet.

Die Garnitur bilden aufgesteppte Tuchstreifen, neuer noch sind Tuchrollen, die wie Goutache aufgenäht werden, Chenillestickereien, Sammborduren mit Chenille und Stahlfetten, Guipure- und Luxureil-Spitze mit Goldstickerei wechseln mit einander ab.

aus Gaze brochirt mit Sammt in Form Princesse und Empire. In den Empire-Toiletten sehen wir mit der Form auch die Dessins, die uns diese Zeit vergegenwärtigen, wiederkehren, den Kranz und die Biene.

Die ganze Toilette sucht sich, wie bereits bemerkt, den herblichen Tönen in der Natur anzupassen. Auch die Hüte zeigen matte unbestimmte Färbungen und ihre Blumen sind verschwunden.

Diejenige, welche er liebt, zu veranlassen, daß sie nicht begleite. Der vor dem Feinde so tapfere Soldat meinte heiße Thränen des Schmerzes und des mitleidigen Empfindens.

Die Waisennädchen.

Roman von René de Pont-Vert. — Aut. Bearbeitung.

An Stelle der Entrüstung trat die Reue. Als er einige Zeilen durchlas, in welchen Raimonda Herrn von Loges daran erinnerte, wie keusch sie ihn stets geliebt, als sie noch ein ganz junges Mädchen gewesen, wie sie ihn beschwor, zu halten, was er ihr versprochen, nicht mehr zu begehren als ihr Herz, sie nie in Versuchung zu führen, den Eid zu brechen, welchen sie dem besten aller Männer vor dem Altar geleistet.

Ein edles Herz gleich jenem des Generals voh Ferney fand in den Worten der jungen Frau gar viel, wodurch es sich gerührt fühlen konnte; und den Kopf in die Hand stützend, sagte er sich denn auch alsbald:

— Bin ich nicht der weitaus Schuldigere? War ich berechtigt, das Opfer des jungen Mädchens anzunehmen? Hat nicht der Wunsch, jenes anbetungswerthe Geschöpf zu besitzen, wesentlich dazu beigetragen, daß ich gar so besorgt war, den Schwur zu halten, welchen ich einem Sterbenden geleistet? Ich hätte höchstens das Recht, Denjenigen zu bestrafen, welcher sich für meinen Freund ausgab und den ich wie einen Sohn geliebt. Er hätte flüchten sollen, aber indem ich ihn bestrafe, treffe ich auch Raimonda und Germaine. Sie, die ich ebenfalls gleich einer Tochter liebe. Ueberdies hat Paul eigentlich keinen Verrath vollführt. Er that vielmehr, was er nur konnte, um

Diejenige, welche er liebt, zu veranlassen, daß sie nicht begleite.

Der vor dem Feinde so tapfere Soldat meinte heiße Thränen des Schmerzes und des mitleidigen Empfindens.

Erst als die Uebermüdung ihn vollständig übermannte, warf sich der General gegen Morgen eine Stunde lang auf sein Bett, aber der wohlthätige Schlaf wollte sich nicht einstellen.

Als Bertrand mich vor zwei Tagen bei der Durchsicht meiner Korrespondenz überraschte, theilte er mit mir, daß Ihr Bruder Ihnen telegraphirt habe, es solle mir jede Voischast vorenthalten werden, welche nicht von meiner Frau oder von Paul von Loges herrühre; allem Anscheine nach handelt es sich um irgend eine Nachricht, welche mich möglicherweise beunruhigen oder aufregen könnte.

Und er reichte ihm folgende Voischast, welche an Raimonda adressirt war:

„Wir schiffen uns in wenigen Tagen auf dem „Souverain“ ein. Raoul und ich gesund. Landen in Toulon, von wo aus ich sofort telegraphire. Hoffe

Strauß- oder Phantastiefedern legen sich auf die flache Krenpe.

Toques und Capotes für ältere Damen folgen der allgemeinen Milderichtung der flachen Formen und flachen Garnituren. Der Fond ist häufig aus velours miroits, die manchmal auch aus gesticktem Taffet oder Sammt, die Stickerei in Chenille mit Ringel-Paillettes, aus Chenilleborden mit Gold durchzogen oder aus Tuchborden mit Chenille-Einfassung.

Allerlei.

(Der russische Thronfolger auf der Jagd.)

Der russische Thronfolger weilte seit Kurzem in Jagorze bei Czestochau zur Jürsche auf Hirsche, Säuen und Hasen. In Czestochau wurde der Thronfolger vom Gouverneur und von den Spitzen der Behörden erwartet. Er ließ sich jedoch nicht sehen, sondern durchfuhr die Station und stieg erst auf einer hinter Czestochau, auf Warfchau zu gelegenen Haltestelle aus, um sich von dort zu Wagen nach dem kaiserlichen Jagdschloß zu begeben.

(Simonie in England.)

„Doff. Stg.“ geschrieben: Troz dem Gesetz von 1898, durch das gewisse schreiende Mißbräuche in der Staatskirche abgeschafft oder doch eingedämmt werden sollten, blüht der Verkauf von Pfarrstellen und Pfründen weiter. In der Provinz von Canterbury sind im verwichenen Jahre 70 Seelsorgen, in der von York 6 verkauft worden, als wären es Spezialeigenschaften oder Fabriken oder sonst irgend geschäftliche Gegenstände. Der einzige Vortheil, den man dem „Benefices Act“ von 1898 verdankt, ist, daß dergleichen geschäftliche Abmachungen jetzt veröffentlicht werden müssen, was in der Form eines parlamentarischen Blaubbuches geschieht. Einige merkwürdige Geschäfte werden da zur Kenntniß des Publikums gebracht, soweit es sich um solche Dinge kümmert. Da ist in einem Fall eine Seelsorge als Kaufpfand für ein Darlehen benützt worden; denn durch Zahlung einer gewissen Summe jammst Zinsen kann der Rücklauf bewerkstelligt werden. Erst waren Verwandte die Gläubiger, schließlich ging das Pfand, d. h. die Seelsorge in die Hände eines Notars über. In einem anderen Fall wird das Recht auf die Seelsorge von einer Tochter oder einer anderen Verwandten gegen ein Darlehen an eine Baugesellschaft verpfändet; gegen Rückzahlung von 300 Pf. St., mit 5 Prozent Zinsen, kann die Seelsorge wieder frei werden. Daß Seelsorgen von Geistlichen dem Patron abgekauft werden, scheint auch noch vorzukommen, obgleich das Geschäft etwas verhillt ist. Merkwürdig und verdächtig ist, daß die Frauen von Geistlichen gar zu oft als Käuferinnen von Pfründen angeführt werden. Mit Recht bemerken die „Times“, daß das Verbot der Käuflichkeit von Pfarrstellen einem solchen Umgehen des Gesetzes vorzuziehen sei.

(Farbige auf der Weltausstellung.)

Paris schreibt man unterm 5. d.: Gestern verließen die ersten Farbigen des Trocadero Paris, um in Marseille nach ihrer Heimath eingeschifft zu werden. Es sind dies die Dahomeer, deren Abfahrt beschleunigt wurde,

Guch Beide wohl und glücklich zu finden. Ich umarme Dich zärtlich im Vereine mit Germaine.

Dein getreuer Jean.“

Unglücklicherweise wurde die Abfahrt des „Souverain“ um einige Tage verzögert, welche für Herrn von Ferney so verhängnisvoll waren, daß er sich bereits mit schwerem Fieber befaßte endlich einschiffte. Die Krankheit hatte ihn in einem Zustande moralischer Depression heimgesucht, welche es ihm unmöglich machte, gegen dieselbe anzukämpfen, sein Widerstand war gebrochen.

Während der General sich auf der Heimkehr befand, wollen wir demselben in die Rue Bonaparte voraneilen, um zu erfahren, wie sich die Dinge von jener Stunde an gestaltet hatten, in der Raimonda den Brief Diana Dalti's erhalten, welcher die Mittheilung in sich barg, daß die photographirten Schriftstücke bereits an den General abgehandelt worden seien. Mehrere Tage lang fürchtete man, die arme Frau werde den Verstand verlieren. Germaine hatte durch die Fieberphantasien der Schwester, durch den Brief der Schauspielerin, durch die Nummer des „Zuvenal“ so ziemlich Alles erfahren, trachtete aber nach besten Kräften, die Schwester zu beruhigen.

Troz all ihrer Mühe wollte ihr dies ebenso wenig gelingen, wie dem Grafen Salins und Charles Moreau, welcher letzterer sie doch davon in Kenntniß gesetzt hatte, daß an Raoul Dartois telegraphirt worden sei, damit die Briefe, welche der General erhielt, alle einer genauen Durchsicht unterzogen würden, und er nichts in die Hand bekomme, was ihn irgend wie aufregen oder betrüben könne. Erst nachdem der

weil sie ihre ich ordentl den M den vor wurden Tonfine genomm Mai ur neten V währen die Aus erkrankt Tagen f dung. jeigen haben e ihren L Knöpfst mit zu von ihr haben v Sparan soll, als liche Gt „Kapelle mittag e Madaga zurück, weiter Deaur-2 liche So schaftst führt. S nach je fänflich Speiche jege, e denn er Arbeit allgeme Weines mancher der Mo schlag i nahmst Jahre 2 gegen 2 Jahre e defiens reicherer Nun lie 1899, h man ha Wein. I zu Spo zu sold Weines behaup mein v das fro P r e B ziere die 2 jetigen sportlich Vormit b e r t einem S e g e diesem bis 3 u machen Boote fährt b gebrach spruch die S gänzlich Adjut auf se beruht lich Germ und g Gene aber Heim aus d Loges zwisch jene die S einen Dir gesch will. Patho Was auf r erfah nicht um Heber mähle habe

weil sie unter der Kälte mehr zu leiden schienen, als ihre schwarzen Gefährten, die Senegalesen, deren außerordentliche Widerstandsfähigkeit sich auch hier wie auf den Märchen in der Sahara und in den Sumpfgewässern von Madagaskar bewährt hat. Am meisten aber wurden die Indochinesen: Kambodjier, Annamiten und Tonkinesen von dem Herbstwetter an der Seine mitgenommen. Sie hatten schon Ende April und Anfang Mai unter dem Klima und wohl auch unter ungeeigneten Wohnungsverhältnissen gelitten, sich dann aber während des Sommers wieder erholt und Alles, was die Ausstellung ihnen bot, freudig mitgemacht. Unlängst erkrankten aber ihrer mehrere und innerhalb vierzehn Tagen starben achtzehn der Gelben an Lungenentzündung. Zwei liegen jetzt noch krank im Hospital. Diejenigen unter ihnen, welche die Heimreise antreten dürfen, haben eine Menge Einkäufe gemacht, mit denen sie unter ihren Landsleuten glänzen wollen, hauptsächlich seine Knöpfstiefel und Handschuhe, die ihnen besonders imponiert zu haben scheinen. Die Madagassen zeigen sich von ihrem Aufenthalt in Paris besonders entzückt. Sie haben viel gesehen, die Theater besucht und bei großer Sparjamkeit, welche den Indochinesen gänzlich abgehen soll, als Musikanten, Händler und Handwerker beträchtliche Einnahmen gemacht. Einer der Musikanten der „Kapelle der Königin Ranavaloa“, welche jeden Nachmittag auf der Terrasse zwischen dem Pavillon von Madagaskar und dem Trocaderoalaste konzertiert, bleibt zurück, um sich im Konservatorium auszubilden, ein zweiter Homa wird als Zeichner Jüngling der Ecole des Beaux-Arts, drei Andere treten in eine landwirtschaftliche Schule Südfrankreichs.

**(Eine neue Erfindung im französischen Wirtschaftsleben)** hat zur Bildung eines neuen Wortes geführt. Seit einigen Jahren hört man nach jeder Ernte, nach jeder Lese von der „mévente“, der Unverkäuflichkeit des Getreides, des Weines sprechen. Die Speicher und Keller sind voll vom Sommer- und Herbstgetreide, aber der Landwirth hat keinen Nutzen davon, denn er kann die Frucht seines Bodens und seiner Arbeit nicht zu Geld machen. Auch jetzt wird wieder allgemein mit Verweisung über die „mévente“ des Weines geklagt. Die Weinlese hat vielfach begonnen, in manchen Departements ist sie auch schon beendet und der Most gekeltert. Man kann einen ungefähren Ueberschlag über die Lese machen und schätzt, daß sie ausnahmsweise reich und vorzüglich ist. Im vergangenen Jahre ferkerte Frankreich 41 Millionen Hektoliter Wein gegen 28 Millionen im Jahre 1898, und in diesem Jahre erwartet man, daß das Ergebnis von 1899 mindestens erreicht, wahrscheinlich aber übertroffen wird bei reichem Zucker- und Weingeistgehalte des Jahrganges. Nun liegen aber noch alle Keller voll mit der Lese von 1899, die bis heute nicht verkauft werden konnte, und man hat weder Gebirde, noch Lagerraum für den neuen Wein. Um Platz zu schaffen, wird der vorjährige Wein zu Spottpreisen ausgeben, aber es finden sich selbst zu solchen keine Käufer. Was die Unverkäuflichkeit des Weines verursacht, das weiß Niemand genau. Die Einen behaupten, der im Lande massenhaft fabrizirte Kunstreinwein verdränge den natürlichen, die Anderen jammern, das französische Volk gewöhne sich das Weintrinken ab.

**(Eine Segelfahrt zum Eisernen Thor.)** Aus Brestburg wird uns geschrieben: Zwei Offiziere des hiesigen 1. Pionnierbataillons benutzten die Waffenruhe und das günstige Wetter der jetzigen Jahreszeit zu einer ebenso instruktiven, wie sportlich interessanten Wasserfahrt. Am 3. d., um 9 Uhr Vormittags, verließen die Lieutenants Hellmuth Schuberth und Karl Hoyer der genannten Truppe auf einem selbstkonstruirten und eigenhändig erbauten Segelboote die Ufer der Stadt Brestburg, um auf diesem Fahrzeuge segelnd und ruderd die Donaureise bis zum Eisernen Thor und zurück zu machen. Die beiden Offiziere gedenken in dem kleinen Boote auch die Nacht zu verbringen. Für die Thalfahrt haben sie ungefähr sieben Tage in Voranschlag gebracht, selbe dürfte aber einige Tage mehr in Anspruch nehmen. Hieran trägt das zu ichöne Wetter die Schuld. Es herrschte nämlich mehrere Tage lang fast gänzliche Windstille, so daß ein großer Theil der

Strecke Brestburg—Budapest ruderd zurückgelegt werden mußte. Eine ebenso mühselige, wie langsame Art des Vorwärtstommens. Bis heute, Montag, Abends sind an das Kommando des hiesigen Pionnierbataillons drei Nachrichten von den beiden Offizieren angelangt. Die erste meldet, daß sie am 4. d. Komorn erreicht haben, die zweite, daß sie ruderd bis Gran gekommen. In einem vom 7. d. datirten Briefe gaben sie aus Wien ein Lebenszeichen. Für Dienstag wird eine Nachricht aus Budapest erwartet, wo sie im Laufe des heutigen Tage eingetroffen sein dürften. Im hiesigen Offizierskorps und in Sportkreisen sieht man der Fortsetzung und dem Ausgange der herblichen Wasserfahrt mit lebhaftem Interesse entgegen und wünscht den unternehmungslustigen Schiffern unentwegte Ausdauer nebst abhaltend günstigem Wetter.

**(Ein drolliges Stückchen)** aus dem Telephonverkehr Straßburg-Paris theilt die „Straßb. B.“ mit der Versicherung mit, daß es sich dabei um ein thatsächliches Vorkommniß handelt. Also: Ein Herr aus Paris war in Straßburg in Begleitung eines schönen, von ihm zärtlich geliebten Hundes zum Besuche gewesen. Der Hund war hier krank geworden und mußte deshalb bei der Abreise des Pariser unter sicherer Obhut hier zurückbleiben. Der Herr machte sich in Paris viele Unruhe über das Ergehen seines Hundes, fragte mehrfach dieferhalb an und schöpfte schließlich Verdacht, der Hund sei verendet und man wolle ihm die Trauerkunde vorantreiben. Um seine Zweifel zu beseitigen, rief man ihn ans Telephon und ließ den — mittlerweile wieder genesenen — Hund, den man mit Geschicklichkeit und Mühe in die richtige Lage gebracht hatte, in das Telephon hineinbellen. „Bravo, bravo!“, rief da der Herr aus Paris hocherfreut, „ich höre meinen Fils (so heißt der Hund) und weiß jetzt, daß er wohlau ist.“ Die Geschichte wäre noch schöner, wenn man jetzt hinzufügen könnte, daß auch der Hund, die Stimme seines Herrn erkennend, in ein lautes Freudengebell ausgebrochen sei. Als wahrheitsliebende Chronisten müssen wir aber gestehen, daß Fils noch nicht so „telephonmäßig erzogen“ war, wie sein Herr. Er bellte zwar hinein, aber er verstand nicht, was herauskam.

**(Neueste Reflekt.)** Man hätte glauben können, daß die Kunst der Reflekt schon seit langer Zeit den Höhepunkt und die höchste Vollkommenheit erreicht hatte. Ein Blatt, das vor Kurzem in London gegründet wurde, hatte es jedoch fertig gebracht, der Reflekt neue ungeahnte Wege zu weisen. Dieses Blatt — nennen wir es „Daily Herald“, um die Reflekt, die es selbst für sich macht, durch Nennung seines wahren Namens nicht noch zu vergrößern — ist auf die Idee gekommen, sich in Annoncen zu „beweihräuchern“, die so amüsant sind, daß die meisten Londoner Blätter sie der Kuriosität halber wiedergeben. Man liest zum Beispiel im „Daily Herald“: „Euer Dienstmädchen will den Dienst verlassen, weil in Eurer Küche Schaben sind? Nehmt eine Nummer des „Daily Herald“, legt sie ins Wasser, macht einen Brei daraus und verstopft damit die Löcher, aus welchen die Schaben kommen. Wenn Euer Dienstmädchen trotzdem gehen will, laßt es gehen und macht Euch keine Sorgen; wenn Ihr unsere Annoncen leset, werdet Ihr sofort die Perle aller Dienstmädchen finden.“ — Endlich hat man das unverkennbare Schiff entdeckt. Man stellt es, einen Tag nachdem man die Zeitung gelesen hat, aus einer Nummer der „Daily Herald“ her; dieses Blatt findet, was die Solidität seiner Artikel betrifft, nicht seinesgleichen.“ In einer anderen Nummer heißt es wieder: „Ein gutes Mittel gegen Motten: Man bedecke seine Kleidungsstücke mit Nummern des „Daily Herald“, die man vorher gründlich mit Kampher bestreut. Die Motten fallen schon, wenn sie unsere „Insektentod-Annoncen sehen.“ An einer anderen Stelle ist zu lesen: „Ein Ochse in einer Theatasse! Das werden wir bald erleben, da die Chemie den Fleischertrauten eine immer größere Sorgfalt zumendet. Einstweilen besitzen wir ein Symbol dieses Wunders. In jeder der leichten Nummern des „Daily Herald“ liegt eine ganze Welt von substanzialen Nachrichten. Man kann das als „Dovril des Journalismus“ bezeichnen.“ Und nun noch eine letzte Probe dieser genialen Annoncen: „Wenn Eure Säuglinge Zähne bekommen, gebt ihnen nicht unser Blatt zu

lesen, zumal da in diesem Alter nur wenige Kinder lesen können. Aber ein Freundesrath: macht aus einer Nummer des „Daily Herald“ einen Spielball; der kleine Patient wird sich amüsiren und sein Zahnweh vergessen.“

**(Wie viel wiegen die Herrscher Europas?)** Der „Cri de Paris“ weiß auf diese indiskrete Frage folgende Antwort: „Von allen europäischen Herrschern hält König Carlos von Portugal den Rekord der Schwere, er wiegt genau 92 Kilogramm; gleich nach ihm kommt Fürst Ferdinand von Bulgarien mit 175 Pfund; König Oskar von Schweden wiegt 80 Kilogramm; Kaiser Wilhelm, dessen Körpergewicht beträchtlichen Schwankungen unterworfen ist, wiegt im Durchschnitt 160 Pfund. König Victor Emanuel 66, König Leopold von Belgien 65, Czar Nikolaus von Rußland 55 Kilogramm. Die Königin Victoria ist sehr viel magerer geworden; vor zwei Jahren wog sie noch 190 Pfund, jetzt hat sie in Folge einer besonderen Diät 7 Kilogramm abgenommen. Die „leine“ Königin von Holland wiegt jetzt schon 150 Pfund und sie nimmt zu! Der kleine König von Spanien wiegt nur 45 Kilogramm. Die Boetin auf dem Throne, Carmen Sylva, wiegt 82 Kilogramm — ganz respektabel! Emile Loubet wiegt gleichfalls 82 Kilogramm; er ist nicht groß, aber er ist kräftig gebaut.“

**(Fräulein Conservatrig.)** Die Universität in Christiania hat einen Schritt gethan, der geeignet ist, die Damen Norwegens mit Stolz zu erfüllen. Am zootomischen Museum der Universität war die Stelle des Konservators freigeworden, um die sich eine Anzahl Bewerber, darunter eine Dame, bemühte. Diese, ein Fräulein Christine Bonnevie, hat den Sieg über die gesammte Männlichkeit davongetragen und ist nun wohlbestallte Conservatrig des Museums. Das akademische Kollegium hat mit dieser Ernennung die Gleichstellung der Frauen mit den Männern bei Befetzung gewisser Universitätsämter grundsätzlich ausgesprochen.

**(Achilleion.)** Wie dem „Berliner Sokalansieger“ aus Wien geschrieben wird, ist im Auftrage Sr. Majestät des Königs Oberst Rottent in Korfu eingetroffen, um die Gegenstände zur Erinnerung an die Königin Elisabeth nach Wien zu schaffen. Der König wird übrigens nach derselben Quelle das Achilleion nicht verkaufen, sondern verschenken; doch sei es bisher noch unbekannt, wem dieses Geschenk zufallen werde.

**(Uebertriebene Trauer.)** Zu weitgehende Theilnahme bei einem Todesfall legte eine Dame in Glasgow an den Tag, welche, wie der „Niederöschle. Anz.“ meldet, zu einem Kaufmann kam und Erkundigungen über die Frankirung eines Briefes einholte. Der Kaufmann bedeutete der Dame, daß der Brief mit einer Zehn-Pfennigmarke zu bekleben sei, und überreichte ihr ein solches. Die Dame gab jedoch die Zehn-Pfennigmarke zurück und bat um zwei Fünf-Pfennigmarken, mit dem Bemerkten, der Brief sei ein Trauerbrief, und da passe doch die rothe Farbe der Zehn-Pfennigmarke nicht dazu. . . . Nächstens wird wohl die Postverwaltung speziell Marken für frohliche und traurige Familienergebnisse aufschaffen müssen.

**(Katastrophe in einem Kloster.)** Aus Petersburg telegraphirt man: Im Nikanderkloster, im Kreise Porchow bei Pskow, übernachteten in dem zweitöckigen Klostergastronomie 5000 Pilger, welche anlässlich eines Kirchenfestes dorthin gekommen waren. In der Nacht brach unter der Last der Pilger der Fußboden des zweiten Stockwerkes ein und fiel auf die im ersten Stockwerke Schlafenden. In der darauf entstandenen Panik schrie Jemand „Feuer!“ Nun stürzten sich Alle auf den einzigen Ausgang. In dem fürchterlichen Gedränge wurden vier Männer und 36 Frauen todtgedrückt, ferner 20 Personen verwundet, darunter vier schwer.

**(Unfall des Prinzen Plek.)** Prinz Heinrich von Plek verunglückte, wie aus Breslau berichtet wird, gestern auf einer Fahrt mit dem Automobil zwischen Fürstenstein und Schweidnitz. Das Pferd eines vorüberfahrenden Wagens sprang auf das Automobil, welches umstürzte. Die Insassen, Prinz Plek und Gemahlin, sowie zwei Gäste aus England, erlitten durch Glassplitter Schnittwunden an Gesicht und Händen.

Adjutant telegraphisch entgegnet hatte, daß man sich auf seine und Bertrand's Umsicht verlassen könne, beruhigte sich die arme Frau einigermaßen.

Eines Abends aber bemächtigte sich ihrer plötzlich eine solche Angst, daß sie fast zitternd zu Germaine sprach:

— Es ist ja möglich, ich will ja gerne hoffen und glauben, daß Herr Dartois und Bertrand dem General keinen beunruhigenden Brief zukommen lassen, aber wird er in der Fremde die Nachrichten aus der Heimath nicht mit doppeltem Interesse lesen. Er wird aus den Zeitungen den Zweikampf des Herrn von Loges erfahren und wird es nur zu gut verstehen, zwischen den Zeilen zu lesen, wenn beispielsweise jene verhängnißvolle Nummer des „Juvenal“ ihm in die Hände kommen soll.

— Du vergißt also, daß selbst der „Juvenal“ einen Widerruf brachte, durch den jeder Zweifel von Dir ferngehalten ist? Um meinerwillen hat sich Paul geschlagen, weil er mich liebt und mich heirathen will. Wir haben schon dafür Sorge getragen, daß der Pathe diese Nummer des „Juvenal“ rasch erhielt.

— Und Du bist auf diese Art kompromittirt. Was sagt Herr Dartois dazu?

— Nichts. Einerseits glaube ich, daß in Bezug auf mich seine Gefühle schon länger eine Wandlung erfahren haben, und ich andererseits fühle mich auch nicht mehr recht sicher, daß ich ihn hinreichend liebe, um mein Leben an das seine fetten zu können. Ueberdies werde ich nicht daran denken, mich zu vermählen, bevor ich nicht die Ueberzeugung gewonnen habe, daß Du wirklich und wahrhaftig glücklich seist

Unter irgend einem Vorwande flüchtete Germaine in ihr Zimmer, um ungestört heiße Thränen über das Glück weinen zu können, welches sie jenem der Schwester zum Opfer bringen mußte.

Drei Wochen vergingen in solcher Weise und Herr von Loges war jetzt von seiner Verwundung wieder so weit hergestellt, um seine Besuche in der Rue Bonaparte von neuem aufnehmen zu können, aber sein Verkehr mit Raimonda hatte begreiflicherweise eine ganz andere Form angenommen. Sie liebten sich nicht weniger wie früher, doch das Ungewisse der Enthüllungen, welche mit Herrn von Ferney's Rückkehr möglicherweise stattfinden konnten, gab ihnen Beiden etwas Unsicheres. Sie fürchteten sich davor, und gestanden sich gleichzeitig, daß eine Trennung ihnen zur unerlässlichen Nothwendigkeit werden würde.

Herr von Loges hatte sich um einen auswärtigen Posten beworben, und trotzdem zitterten sowohl er wie Raimonda vor dem Gedanken, daß sein Besuch willfährig beschieden werden könne. Ihre Zusammenkünfte waren zumeist thränenreich; Neue und Verzeiwung kamen in denselben zum Ausdruck. Und an dem Tage, an welchem Frau von Ferney die liebevolle Depesche ihres Gatten erhielt, in welcher er ihr sein bevorstehendes Eintreffen in der Heimath meldete, war sie so fürchtbar erregt, daß man sich thatsächlich veranlaßt sah, eine ernste Krankheit zu befürchten. Sie machte sich den Vorwurf, daß sie es sei, welche Schmach und Schande über das Haus bringe, in dem bisher nur die strengsten Ehrbegriffe geherrscht hatten. Sie sagte sich auch, daß sie überdies noch auf dem besten Wege sei, das Lebensglück der

geliebten Schwester zu untergraben, anstatt daselbe, wie sie es so heiß gewünscht, zu begründen. Gustav Dartois hatte nämlich aufgeführt, das Haus der Generalin zu besuchen und obzwar Germaine sich weigerte, der Schwester irgend eine Erklärung zu geben, fühlte diese doch ganz gut, daß der traurige Zwischenfall mit den Briefen und die Energie, mit welcher Germaine ihre Vertheidigung übernommen, der Grund sei, warum sie mit dem Verlobten gebrochen habe.

— Und doch, sagte sie sich, von dem Wunsche der Selbstvertheidigung geleitet, und doch bin ich stärker gewesen, als die meisten Frauen sich in meiner Lage gezeigt hätten. Wachte ich nicht seinen Witten und meinen eigenen Wünschen beharrlichen Widerstand entgegen? O Gott, wenn ich meinem Gatten, welcher ja berechtigt ist, mein Richter zu sein, Alles sagen könnte, was ich gelitten und erduldet!

An dem Tage, an welchem die Depesche Herrn von Ferney's eingetroffen, stellte sich der Graf von Loges um fünf Uhr bei der Baronin ein.

Herr von Salins war ihm schon zuvorgekommen und bemühte sich, wie gewöhnlich, die junge Frau mit heiteren, gleichgiltigen Dingen zu unterhalten. Bei Paul's Kommen aber sah sie sich veranlaßt, ihm den Inhalt der Depesche mitzutheilen, und die Beiden warfen sich einen so scharfen und ängstlichen Blick zu, daß Herr von Salins nicht umhin konnte, zu bemerken:

— Lieben Freunde, Ihr seid Beide wirklich nicht vernünftig; man muß doch mehr Energie an den Tag legen können.

(Fortsetzung folgt.)

# Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Anstänfe werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inseratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke notwendig. (Telefon)

## Villatellek eladása.

A József főhercegi pilis-csabai uradalom által közvetlen a vasútállomás mellett, és völgyerdőben parcellázott és jó részt szép villákkal beépített **Clotild-telepen** a telkek tisztviselőknél 10 évi, másoknak 6 évi részletfizetésre adatkán el.  
Bővebbet dr. Galovits Zoltán megbízott ügyvédnél d. u. 4-6 óra közt Budapesten, Király-utca 18. sz., Dezső József megbízott úrnál, Pilis-Csabán, vagy az uradalmi intézőségénél. 29144

**Dobány-utca 42.** mézarszék helyiség november 1-ére kiadó. Bővebbet a házfelügyelőnél. 5395

**Irodának** Deák-utca 17. I. em. 13. 2 szoba (1 utcai, 1 udvari) 250 frtért kiadó. 5541

**Zimmer,** eventuell mit Pension, für Dame oder Schulfrau bei einer alleinstehenden Frau. Teréz-körút 30, I. Stod 26, zu sprechen zwischen 2 bis 4 Uhr. 5447

**Kiadó.** A Kerepesi-uton 68. sz. alatt Neumann és Unger-leider egy kisebb, gyönyörű szép kiltással és utcazi fronttal, izlethelyiséget, a Kerepesi-uti részen, azonnal bérebead. 5446

**Nagy uri lakás** és nagy pinzehelyiség rakárnak **azonnal kiadó** grófi bérházban. Gyár-utca 19. sz. 5482

**Billige Geldbar-**lehen für Offiziere, Haus-, Grundbesitzer, Beamte, Kaufleute, Industrielle, auf monatliche oder vierteljährliche Ratenzahlungen (eventuell gegen Antubulationen 2. oder 3. Satz) durch die Bankanglei **J. C. Feld, VII., Csömör-ut 15.** Sprechstunden von 10-11 und von 2-5 Uhr. Provision nachträglich. Dis-kretion verbürgt. 4176

**Budapest,** Hauptgasse, nahe der Schiffs-und Bahnstation, ist ein Haus, geeignet für jedes Geschäft, Familienverhältnisse halber zu vergeben. Zu erfragen Haus Nr. 90, bei der Eigentümerin. 5399

**Gesucht** werden einige elegant möblierte Wohnungen, 5-6 Zimmer über die Winteraison. Budapesti Lakáshirdető, Gizella-ter 6. 5605

**Vollkommen** möblierte Wohnung für den Winter (1. Nov. bis 15. Mai) wird gesucht IV., V., VIII. Bez., womöglich nahe zum Centrum, 5-6 Wohnzimmer, Küche zc. Diejenigen, die den Winter im Süden oder am Land zubringen, und eine solche stabile Wohnung zum Ausgeben haben, wenden sich an Dr. Koloman von Fodor, Pöstyén. 5649

**Kleine Wohnung** im 2. Stod, bestehend aus Zimmer, Küche, Boden, Keller, ist im Hause Bodman-niczgasse 21 (Ede Fabrik-gasse) per November zu vermieten. 5668

**Schöne Wohnung,** bestehend aus 2 Cassinim-mern, Wohnzimmer, Küche, Speis, Kloset zc. (2. Stod), elektrische Beleuchtung ein-geführt, ist im Hause Bodman-niczgasse 21, Ede Fabrik-gasse für 1. November zu vermieten. 5656

**Möbliertes,** reines, ruhiges Zimmer, eventuell mit Pension sucht eine deutsche Dame in der Volks-theatergasse oder dessen Nähe für den 15. Oktober. Offerte mit Preisangabe unter „Kor-respondentin“ an die Expd. 5639

**Rumänin** wird für Abendstunden zum Sprachunterricht von intelli-gentem Herrn gesucht. Briefe unter „M. C. 731“ an die Expd. 5583

**Anständige** gute deutsche Köchin, die im häuslichen mithilft, ebenso ein Mädchen für Alles suchen Stelle zu einer gute Herrschaft. Csömör-ut 36, 3. Stod, Thür 26. 5587

**Häuserverkauf.** Alföld, 3. Bezirk, Szt.-Endrei-utca Nr. 74, ein-stöckiges Wohnhaus mit 18 Wohnungen, 2 Geschäften, 12 Jahre steuerfrei, ist mit sehr wenig Geld zu kaufen. Näheres im Hause. Alföld, 3. Bezirk, Földgasse Nr. 51, Parterre-Gehaus mit 1 Ge-schäft, 13 Wohnungen und 500 m<sup>2</sup> Werkstätte, ist mit wenig Geld zu kaufen. Nähe-res im Hause. 5597

**Dfen, Wasserstadt,** Gemöbl. Zimmer, Medve-utca 13, belebte Gegend, Zins 160 Gulden, für No-vember zu vermieten. 5528

**Spezereigeschäft** mit Trafik und Getränke-ausschank verbunden, in der frequentesten Gegend Dfen, wo stabil 3 Kommiss beschäftigt sind, allein stehendes Ge-schäft, ohne Konkurrenz, vor-jähriger Jahreskonsum durch Bücher nachweisbar 36000 fl., ist wegen gänzlicher Zurück-ziehung vom Geschäft mit günstigen Bedingungen zu verkaufen. Näheres Josef Dösi, Geschäftskauf- und Verkaufs-Agentur, Budapest, Rökk Szilárdgasse 30. 5565

**Weinreisender** mit Ia Referenzen, in Ungarn gut eingeführt, sucht Stellung zu ändern. Gest. Anträge un-ter „Verlässlich 643“ an die Expd. 5643

**4000 korona** tökével intelligens uri ember társat keresek az ország igen elterjedt jövedelmező szolid ügynök-ségi üzletemhez. Külső Kerepesi-ut 9, I. em. 11. 5640

**Greislerei,** kleinere, wird sofort gekauft nur in der Umgebung v. Buda-pest, und zwar: Kleinpest, Erzsébetfalva, Kossuth-falva zc. Näheres bei Ju-lius Niemetz, József-körút 22, Budapest. 5674

**Reisender** geübten Alters, bei Spezerei-händlern, Gastwirthen und Hoteliers in Ungarn vorzüg-lich eingeführt, wünscht in welcher Branche immer Stel-lung zu ändern. Gest. An-träge unter „Bescheiden 642“ an die Expd. erbeten. 5642

**József-körút 28** alatt 3 utcazi, 1 udvari szobából álló modern be-rendezésű III. emeleti lakás azonnal ol-ecsón kiadó. 5593

**Dante!** Die Qualen, die ich durch Sie leide, möchte ich gegen alle Freuden dieser Erde nicht vertauschen. In heißer Liebe und Sehnsucht. 5656

**Kaffeehaus,** alter, guter Posten, durch den Hauseigentümer eingerichtet, vom 1. November zu ver-geben. Näheres beim Hausbe-sorger VII., Nefelejts-utca 45. sz. 5607

**Möbel.** Im Handel stehende Pofel-maare zu bekämpfen, steht jedem Möbelfeuer im eigenen Interesse, sich erst die bei mir erzeugten gut gearbeiteten Schlaf-, Speisestühle, Salomeinrichtungen, Teppich-divane in stylvoller Ausfüh-rung zu beschaffen, welche staunend billig noch dieses Monat zu haben sind. Auch einzelne Stücke billig beim Tapeziermeister Steinber-ger Manó, Gyár-utca 25. 5671

**Teljes ellátás** 30 frt. kapható intelligens izr. vallásos hivatalnok-családnál. Ludzsirral köit étekek. Péregmentes ág. Szives ajánlatokat kérek „Olesó koszt“ jelige alatt a kiadóba. 5664

**Gesampteur** für Nachnahme-Sendungen gesucht (kein Speditur). Mo-natlicher Umsatz 6-10.000 Kronen. Gest. Anträge un-ter „Export 664“ an die Expd. 5664

**Dipl. Kinder-gärtnerin** mit perfektem Ungarisch-Deutsch, eventuell Französisch, mit glänzendem Gehalt nach Ausland für sofort gesucht. Erziehertinnen, Erzieh., Kin-dergärtnerinnen und ungarische und deutsche Damen empfiehlt und placirt die intern. Lehr-käfte-Agentur Keleti, Váci-körút 22. 29290

**Reisender,** der auf keinen Vorstoß re-ferirt, wird von einer sehr leistungsfähigen Weinroh-handlung gegen hohe Provi-sion gesucht. Offerte unter „Dauernde Verbindung“ poste restante, Budafok. 29281

**Mis Hausmeister** wünscht ein kinderloses Ehe-paar unterzukommen oder Aufräumen für die Wohnung. Adresse: Schmidt Ede, II., Gyorskocsi-utca 24. sz. 5588

**Fräulein,** perfekt deutsch und ungarisch, unterrichtet Schulgegenstände, bereitet vor zur öffentlichen Prüfung, sucht Tagesstelle oder halbe Tage. Anträge un-ter „J. R. 586“ an die Expd. 5586

**Française** diplômée cherche matinées dans familles distinguées. Ecrite a Mlle Moine, Lónyay-utca 23, porte 2. 5585

**Tanítás.** Polgári iskolánál működő tanítónő németet, fran-ciázt, irodalmat, történe-tet tanít, délelőtti és dél-utáni órákkal rendelkezik. Szives megkeresések „Mü-veltség 36“ jelige alatt a kiadóba. 5599

**Kompagnon** mit einigen Wille Einlage gesucht. Gest. Zuschriften un-ter „Bedarfsartikel“ an die Expd. 5590

**Egy ügyes** felvágó egy füstölthüs-üzletben felvétetik. Czím a kiadóban. 5665

**Sehr gut** renommiertes **Spezerei-, Mehl- u. Hülsenfrüchten-geschäft,** bestehend 45 Jahre am besten Punkte des hiesigen Markt-places, ist mit **Trafik, Kleinigenz-Ausverkauf und vor-züglichem Stempel-verkäuf** (Bezirksgericht und Grundbuch im selben Hause), wegen an-derer Unternehmung **sofort,** eventuell **bis 1. Januar** zu übernehmen. Erforderliches Kapital 3000 fl., bei Redu-zierung des Waarenlagers weniger. Adresse: Max Eiser, Vágújhely (Oberungarn). 5579

**Maschinist,** guter Dreher und Schlosser, der mehrere Jahre in Dampf-sägen und Mühlen angestellt war und auch Kenntnisse von elektrischer Beleuchtung hat, sucht zu sofortiger Eintritte Posten. Göldner Vilmos, Pó-utca 19, Kispesten. 5592

**Szállítási** irodában keres magyar-németben jártas egyén állást. Meghívások „Szál-lító“ alatt a kiadóba ké-retnék. 5600

**Ein Kaffeehaus** wegen Familienangelegenheit ist sofort zu verkaufen. Nä-heres V., Servitenplatz Nr. 5, Hoflokalität. 5601

**Provinz-Vertreter,** welche Fabriken besuchen, werden für einen techn. Arti-kel gesucht. Anträge un-ter „Vertreter“ an die Expd. er-beten. 5593

**Geschaft,** welches allein stehende Dame führen könnte, zu kaufen ge-sucht. Könyvgasse 93, II. 22. 5589

**Suche** bessere kinderlose christl. un-garische Familie, welche 2 Knaben, 11-13 Jahre, in Kost und Pflege aufnimmt. Briefe an Raler Elise, Dem-binzhgasse 36, 2. Stod 19. 5602

**Fővárosi** tanítónő intelligens izr. családnál ellátást keres a nyugati pályaudvar kö-zelében. Ajánlatokat „Tisz-taság“ jelige alatt a ki-adóba kérek. 5595

**Tanuló.** Egészséges, erős fiu felvé-tetik Holzer Ede mézár-osnál, VI., Váci-körút 15. sz. 5596

**Chemische Buhar-stalt,** frequenter Posten, best-renommiert, jahrelang beste-hend, francheitshalber des Eigentümeres sofort zu ver-kaufen; für allein stehende Dame sehr geeignet. Näheres bei Julius Tenzer, Annoncen-Bureau, Budapest, Serviten-platz 8. 29291

**Bäckerei,** eines der besten Geschäfte in Budapest, worin sich noch jeder Eigentümer ein Ver-mögen schafft, wird um jeden annehmbaren Preis sehr drin-gend verkauft. Näheres bei Julius Niemetz, József-körút 22. 5675

**Elektr. Salonluster,** großer Spezereimercantur, ein kostbares Paravent und Stafel, Benetianische Mohnen und Spiegel zu verkaufen. Danjanichgasse 28/B, 1. Et. Th. 8. 5666

**Eine halbe Millio** prima **Mauerziegel,** 100 Jahren **Steine** billig zu verkaufen. **III., Bécsi-ut 110.** 29289

**Junge deutsche** Witwe sucht Stelle als Wirt-hschafterin bei einem alleinstehenden Herrn auch in der Provinz.Adr. in der Expd. 5655

**Intelligentes Mäd-chen** sucht Stellung als Ver-kaufserin oder Kassierin in einem Geschäft. Adr. in der Expd. 5651

**Mit 1000-2000** Kronen würde mich an irgend einer Idee beteiligen oder etwas kaufen. Anträge un-ter „J. A. 5920“ an die An-noncen-Expedition Josef Schwarz, Marottanergasse. 29288

**Karambolbrett,** auch alle andere Kaffeehaus-requisiten kauft Weisz Náthán im Café Szegedin. 5672

**Ügynökök** „Primus“ müntézetnél, Budapest, VII., Rotten-biller-utca 6/a azonnal felvétetnek. 5673

**Erzieherin** mit fließendem Deutsch und Französisch sucht bei freiem Vormittag zu größeren Kin-dern Stelle. Zuschriften er-beten unter B. B. Home-français, Váci-körút 78, ajtó 25. sz. 5638

**Stabilmaschinist,** geprüft, war mehrere Jahre in Dampfmaschinenfabrik in allen Zweigen vertraut, sucht bal-dige Anstellung. Gürtler An-drás, Dob-utca 102, föld-szint 15. 5637

**Fiatal** bórkereskedő-ségéd hely-ismeretséggel detail-üz-lethe felvétetik. Czím a ki-adóban. 5650

**Solzföhlen-**Produzenten wollen ehestens ihre Offerte mit Preisangabe einfinden. Frank Dávid, Kőbánya. 5629

**Hausbesorger-**stelle sucht ein selbständiger Spengler und Installateur in größerem Hause, wo auch Eigenwohnung ist, verfügt über 1000 fl. Werthpapiere, möchte eventuell im Hause eine Werkstätte mieten. Adr.: A. Scheibel, VIII., Bér-kocsis-utca 20. 5622

**Junge felse** Witwe mit guten Zeugnissen wünscht als Haushälterin bei alleinstehendem Herrn oder auch mit Kindern baldigst unterzukommen. Selbe geht auch aufs Land. Zu sprechen von 2-5 Uhr Nachmittags VI., Szerecsen-utca 3, 1. Et. 11. 5626

**Lastschfen** und Büschelreifen, couranteffte Dimensionen, für Bauern-wägen, sind en partie billig zu verkaufen. Karl Wirker, I., Attila-körút 49. 5582

**Teréz.** Szerdán lázbetegen feküd-tem. Felkeltem, vártam kávéházban fél 6 óráig. Csütörtökön levélre vár-tam estig. Pénteken első vonatról lemaradtam, sé-tálva utcajukban. Meg-láttam ablaknál, gondol-tam pillanatra lejön. Fél kilenczig sétáltam. Tovább nem maradhattam, nehogy vonatról ismét lemarad-jak. Ugy látszik, nem ir-hatott elfoglaltsága foly-tán. Isten vele. Antal. 5627

**Plagiat,** tüchtige Kraft, für ein Papier-Engros-Geschäft wird gesucht, nur solche, die schon eine ähnliche erfolgreiche Thätig-keit nachweisen können, mögen ihre Offerte unter „S. C. 652“ in der Expd. abgeben. 5652

**Eladó** 2 ablak kevesett hasz-nált, bordó plus himzett függöny. Laudon-utca 9, partie-üzlet. 5654

**Tanoncz** fizetéssel Garai Mór könyv-nyomdájában, Károly-körút 3, felvétetik. 5663

**Ein deutsches** Fräulein wird gesucht, die auch französisch spricht, mit Jahresgehalt von 360 Kronen zu vier Ruben. Adr. in der Expd. 5573

Magy. kir. államvasutak. 137.465/900 szám. **Offertauschreibung.** Wir beabsichtigen unseren Bedarf an Werfstättenholzern, welche in kleinen Quantitäten erforderlich sind, für das Jahr 1901 zu sichern, zu welchem Behufe wir hemitt die öffent-liche Ausschreibung befannt geben. Die notwendigen Quantitäten sind die folgen-den: 1. 48 m<sup>3</sup> (200 Stk) Hebeebäume aus Rusten oder Weißbuchen, 2. 22-2 m<sup>3</sup> ge-schnittenes Fichtenholz, 3. 30-0 m<sup>3</sup> Nussholzpfosten, 4. 40-0 m<sup>3</sup> Ständerpfosten, 5. 7-6 m<sup>3</sup> (80 Stück) Fichten-pfosten, 6. 100 m<sup>3</sup> Bappel-pfosten, 7. 500 m<sup>3</sup> Eichen-rundhölze und 8. 6-4 m<sup>3</sup> (100 Stück) hartes Rundholz. Die Offerte sind bis 27. Ok-tober, Mittags 12 Uhr, ein-zureichen, das Neugeld ist hingegen bis 26. Oktober L. 3. 12 Uhr Mittags zu erlegen. Die detaillirte Offertausfor-derung sowohl als auch die zur Offertstellung zu benö-igenden Offertblanquette, in welchen die Dimensionen und die von jeder Dimension vor-aussichtlich für jedes Jahr zu sichernden Quantitäten ange-gaben sind, können bei un-serer Material- und Inventar-Fachabtheilung (Andrássy-straße Nr. 73/75, II. St. 43/a) und bei allen unse-ren Betriebsleitungen eingesehen werden, resp. sind dort er-hältlich. Die auf Lieferungen bezüglichen allgemeinen Be-dingnisse Zahl 122.291/96 sowie die neuen speziellen Lieferungs-Bedingnisse von Werfstättenholzern Zahl 82.144/98 sind ebenfalls bei diesen Amtsstellen einzusehen und können von unserem Bu-dapester Druckortendepot (An-drássystraße 73/75) gegen Er-lag der Kosten (allgemeine Bedingnisse 25 Kreuzer, spe-zielle Bedingungen 15 Kreuzer) bezogen werden. Dieselben sind auch im Postwege er-hältlich, jedoch sind in diesem Falle außer dem Kaufpreise noch für Postspesen 10 Kreuzer an das Druckortendepot einzufinden. Budapest, im September 1900. Direktion der fgl. ung. Staatsbahnen. 29070-2263

# Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Ankünfte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inzeratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke nothwendig. (Telefon)

**Beste Preise**  
für altes Gold, Silber, Uhren  
Brillanten- u. Diamantgeschmuck in  
**A. Hoffmann's**  
**Juwelengeschäft,**  
Kerepeserstraße 6,  
Bazargebäude.  
Verstehte Juwelen etc. werden  
aus Eigenem ausgelöst u. der  
Mehrwerth haar herausbezahlt.  
29165

**Verkaufsstattungen.**  
In Ebesteden von 180th-  
gem Silber  
**5 1/2 Kreuzer**  
per Gramm sammt Fagon,  
großes Lager in allen Gat-  
tungen Silber, so auch in  
Ketten, Uhren und Juwelen.  
**Kaufe Verfaßzettel!**  
altes Gold, Silber, Juwelen.  
Fachs David, Váci-u. 19.  
I. em. 5. 5625

**Geschäftstüchtige**  
Dame sucht ab 15. Oktober  
Stelle in erstem Hause als  
Geschäftsleiterin, Manipulan-  
tin, Verkäuferin, der Hand-  
schuh-, Herren- und Damen-  
wäsche-Branchen. Gewandt im  
Kundenverkehr, spricht deutsch,  
französisch, italienisch, prima  
Zeugnisse. Offerte unter „Tüch-  
tig und reell 054“ an die  
Exp. 5633

**Kaffeehaus,**  
welches als das allerhöchste,  
größte und als höchst elegan-  
teste in Budapest allgemein  
anerkannt ist, auf dem schön-  
sten Punkte Budapests, wel-  
ches ausschließlich nur von  
dem feinsten und besten Pub-  
likum besucht wird, nachweis-  
bares reines Erträgnis ist per  
Jahr 20.000 Kronen, wird  
Eigentümern anderer Unter-  
nehmung halber verkauft. Nä-  
heres ertheilt nur an direkte  
Reflektanten Julius Niemetz,  
Geschäfte-Kauf- und Verkauf-  
Bureau, József-körut 22.  
5676

**Intell. Norddeutsche**  
wünscht Nachmittagsbeschäfti-  
gung. Geff. Anträge unter  
„Korvette, schöne Aussprache“  
an die Exp. 5662

**Personalakredite**  
von 600-10.000 Kronen an  
Honoratioren, Gewerbetrei-  
bende, Kaufleute etc. hier und  
in der Provinz zu günstigen  
Nachschlagsmodalitäten ver-  
mittelt prompt Stiegnitz,  
Budapest, V., Vigszínház-  
utca 5. Brieflichen Anfragen  
bitte Retourmarke beizulegen.  
Sprechstunden von 1/23-1/25  
Uhr. 5527

**Möbel.**  
Man kaufe Möbel nicht auf  
Raten, da ich meine selbst-  
erzeugten Möbel in jedem  
Stile, zu jedem annehmbaren  
Preise verkaufe. Egri Mór,  
Tischlermeister, Gyár-utca  
30. 5667

**Kommiss,**  
tüchtiger Detaillier und ver-  
lässliche erste Kraft, findet  
bauernde Stellung in dem  
Tabak-Groß- u. Spezialität-  
Verlag zu Kecskemét.  
29285

**Kompagnon**  
gesucht mit 6000 Kronen Ein-  
lage zu einem seit 3 Jahren  
bestehenden Agentur- und  
Kommissionsgeschäft, welches  
prima Vertretungen der Spe-  
zerei- und Delikatessenbranche  
besitzt. Persönliche Mitwirkung  
nothwendig. Anträge unter  
„U. G. 142“ an Rudolf  
Wolff, Budapest, Karlsring  
Nr. 9. 29282

**Vorzimmerkästen,**  
3thürig, mit Spiegel, Gut-  
haken, Vorzimmerwände,  
Rüchentrebenze, elegante solide  
Arbeit, preiswürdig zu haben  
beim Tischler, VII., Nefe-  
leits-utca 47. 5645

**Das Geheimniß der**  
**Schönheit.**  
Seit 30 Jahren sind die echten  
**Reviffante-**  
Spezialitäten v. Dr. Lejoffe in  
**Paris**  
als die besten, vollkommen  
unschädlichen Präparate von  
der eleganten Damenwelt und  
von den ersten Künstlerinnen  
der Welt anerkannt. Amlich  
geprüft und ärztlich empfohlen.  
Hauptverf. Depot in Buda-  
pest: Apoth. Josef v. Török.  
29262

**Benötigte**  
per 1. November eine jüdische  
tüchtige  
**Bonnie**  
zu 4 Kindern. Gehalt pro  
Monat 16-20 Kronen. Of-  
ferte sind an Adolf Váf,  
Vág-Bece, zu richten. 29284

**Junger tüchtiger**  
**Kommiss**  
von der Kleider-, Schuhe- und  
Hutbranche, der ungarischen,  
slowakischen und deutschen  
Sprache vollkommen mächtig,  
wird per 15. d. M. gesucht.  
Gehalt nach Uebereinkommen.  
Ignaz Singer, Selmecz-  
bánya. 29283

**Eine Dame**  
(absolvierte Wiener Konser-  
vatorin) ertheilt gebieneren  
Musikunterricht in und außer  
dem Hause, Anfängern und  
bis zur höchsten Ausbildung.  
Honorar mäßig. J. Kuntner,  
Bajnotgasse 9, I. St. Th. 4.  
5641

**Gasthaus,**  
in der Hauptstadt, scharfer  
Edelposten, elegant eingerichtet,  
eines der besten Geschäfte,  
wo täglich 80 fl. Baarlohnung  
nachgewiesen wird, mit starkem  
Getränke-Ausgang, mit an-  
stoßender schöner Wohnung,  
sehr billigen Zins, ist fran-  
zösischer Preis zu haben. Nä-  
heres bei Gold & Thurn,  
Geschäfte-Kauf- und Verkauf-  
Agentur, Józsefiring 15. 5646

**Waschanstalt,**  
die seit 11 Jahren besteht,  
mit einem wöchentlichen reinen  
Verdienst von 70 Kronen, ist  
durch plötzlichen Todesfall  
sofort billig zu verkaufen.  
Ehrlich, Aradi-utca 43.  
5644

**Könyvelő**  
keres alkalmazást, ki per-  
fekt magyar és német le-  
velező, azonnali belépésre.  
Szives ajánlatokat „Köny-  
velő 610“ jelige alatt a  
kiadóba kérek. 5610

**Möbel.**  
Jardiniere-Spiegel sammt  
Rundblumen, sehr elegant, ist  
dringend zu verkaufen. VI.,  
Teréz-körut 35, II. em. 31.  
5606

**Nagyobb bérgazda-**  
ságban kerestetik nőtlen  
könyvelő, ki ugy a könyv-  
viteli, mint a gazdasági  
teendőkben jártassággal  
bir. Bizonyítványmások-  
talokkal felszerelt ajánlatok  
a Magyar élelmiszer-szál-  
lító részvénytársasághoz,  
Kerepesi-ut 20 intézendők.  
5603

**Délutáni foglal-**  
**kozást**  
keres perfekt magyar-né-  
met levelező és könyvelő.  
Szives ajánlatok „Jó erő  
611“ cím alatt a kiadóba  
kéretnek. 5611

**Kommiss,**  
Izraelit, jung, tüchtiger De-  
tailist im Spezereifache, der  
ungarischen, slowakischen und  
deutschen Sprache mächtig,  
wird sofort acceptirt bei  
Schwarz Mór in Zólyom.  
5613

**Diplomirte deutsche**  
Kindergärtnerin, Unterricht  
ertheilend, gebieneren Umgang  
mit Kindern, sowie  
**französischer**  
**Gespiele,**  
15 Jahre alt, jüden Stellung  
durch die Schulagentur S.  
Schleifinger, Budapest,  
Sütő-utca 6, I. em. 9. sz.  
29286

**Zsófia.**  
Köszönettel vettem s el-  
vezettel olvastam, kivált  
az első, mely annyira  
beleillik egy fennálló  
ideális viszony keretébe.  
Szeretném már viszont-  
látni; tegye valami módon  
lehetővé, hogy 13-an vagy  
20-an 1/27-kor Önnél lehes-  
sek. Pénteken levele lesz,  
ugy mint multkor, ne ha-  
ragudjék érte. 5609

**Gesucht Techniker**  
III. oder IV. Jahrganges  
(Architekt), womöglich mu-  
sikfahig, als Studentollege in  
eine bessere Familie. Dem-  
selben wäre Logis mit Bad-  
benützung und Kost sehr billig  
geboten. Adr. in der Exp.  
5621

**Tanításban**  
gyakorlott egyetemi hall-  
gató bármely középiskolai  
tantárgyból leztekét ad.  
Elemi iskolást is elfogad.  
Vizsgára előkészít. Meg-  
keresés „Gyakorlott 614“  
jelige alatt a kiadóba kü-  
lendők. 5614

**Fiatal ember**  
társalgónak ajánlok.  
Felnöttebbek tanítását el-  
vállalja. Levelek „Müve-  
lőds 615“ jelige alatt a  
kiadóba küldendők. 5615

Magyar kir. államvasutak.  
Üzletvezetőség Miskolcz.  
25764/900. szám.

**Pályázati hirdemény.**  
A magyar kir. állam-  
vasutak miskolczi üzlet-  
vezetősége a vonalai ré-  
szére 1901. és esetleg a  
következő 1902. és 1903.  
években szükséges pályá-  
vartartási faanyag szállítá-  
sára ezennel pályázatot  
hirdet. Az 1901. évben  
körülbelül az alább kitün-  
tetett mennyiségek fognak  
szükségeltetni: 20 m<sup>3</sup> erdei  
fenyődeszka, 148 m<sup>3</sup> je-  
genye fenyődeszka, 35 m<sup>3</sup>  
lucz fenyődeszka, 5 m<sup>3</sup>  
tölgyfa fenyődeszka, 23 m<sup>3</sup>  
szelmeztellen jegenye  
fenyődeszka, 5 m<sup>3</sup> vágott  
luczfenyőfa, 534 m<sup>3</sup> farag-  
ott puhafa hidak fentar-  
tására, 256 m<sup>3</sup> faragott  
tölgyfa hidak fentarására,  
302 m<sup>3</sup> faragott puhafa  
különféle pályafentartási  
ezelőokra, 178 m<sup>3</sup> faragott  
tölgyfa különféle pályá-  
fentartási ezelőokra, 3000  
drb kerítés sűrítési lécz  
tölgyfából, 1400 mm.  
hosszu, 50 mm. átm., 12000  
drb kerítés sűrítési lécz  
puhafából, 1400 mm.  
hosszu, 50 mm. átm., 7250  
drb vágott lécz tölgyfából,  
6520 drb vágott lécz puha-  
fából, 50 drb kerítési oszlop  
tölgyfából, 2500 mm.  
hosszu, 180 mm. átm.,  
2200 drb kerítési oszlop  
puhafából, 2500 mm.  
hosszu, 180 mm. átm., 32  
m<sup>3</sup> erdei fenyőpalló, 215  
m<sup>3</sup> jegenye fenyőpalló, 17  
m<sup>3</sup> lucz fenyőpalló, 9 m<sup>3</sup>  
szelmeztellen jegenye  
fenyőpalló, 50 m<sup>3</sup> tölgyfa-  
palló, 6 m<sup>3</sup> tölgyfapadolat,  
7 m<sup>3</sup> vörös fenyőpalló,  
16000 drb kerítési rud  
puhafából, különféle mé-  
retű, 750 drb kerítési rud  
tölgyfából, különféle mé-  
retű, 130 m<sup>3</sup> tölgy szálla,  
50 m<sup>3</sup> puha szálla, 335000  
drb fedő-zsindely, 47 em.

hosszu. Az 1901. és eset-  
leg 1902. és 1903. évre  
szükséges faanyagok  
ugyanazon év április hó  
középig szállítandók be.  
Az üzletvezetőség fentartja  
magának a jogot, hogy az  
1901. évre történő meg-  
rendelés alkalmával a tá-  
jékozásul szolgáló fenti  
mennyiségnél, illetőleg a  
mérétegyezékek felsorolt  
fakból 40%-al többet vagy  
kevésbet rendelhessen,  
ugyszintén azon jogot,  
hogy a szállítási év folya-  
mán 40% erejéig pótmeg-  
rendelést tessen. A pá-  
lyázati feltételek alapján  
szerkesztendő ajánlatok  
legkésőbb 1900. évi ok-  
tóber hó 31-én déli 12  
óráig nyújtandók be az  
üzletvezetőség I. osztályá-  
nál. A bantépénz pedig  
október hó 30-án déli 12  
óráig teendő le az üzlet-  
vezetőség gyűjtőpénztára-  
nál. A pályázati feltételek  
és méretegyezékek minden  
üzletvezetőségénél és ke-  
reskedelmi iparkamaránál  
megtekinthetők és a mis-  
kolczi üzletvezetőség által  
díjtalanul kiszolgáltatnak,  
esetleg posta útján meg-  
küldetnek. A szállítási fel-  
tételek, ugymint az álta-  
ános szállítási feltételek  
és a pályafentartási fak  
szállítására vonatkozó kü-  
lönleges feltételek meg-  
tekinthetők minden üzlet-  
vezetőségénél és készpénz-  
fizetés mellett megszerez-  
hetők igazgatóságunk  
nyomatványtárából (An-  
drassy-ut 73-75. szám).  
Miskolcz, 1900. október  
hó 1-én. Az üzletvezetőség.

**Irodista,**  
fiatal, megbizható, önálló  
magyar-német levelező,  
fűszer- vagy czukorka-  
szakmából és egy jó ház-  
ból való fia gyakornok-  
nak felvétetnek. Trayer  
István nagybani üzlete,  
VII., Uvoda-utca 6. 5632

**Buchhalter,**  
bilanfähig, von der Eisen-  
und Metallwaarenbranche, der  
eventuell in Detailgeschäfte  
im Verkauf auch mittheilen  
kann, wird per sofort gesucht.  
Offerte unter Chiffre „1900  
B.“ an die Exp. 5635

**Spezereibranche.**  
Junger Mann reiferen Alters,  
in allen Zweigen der Branche  
verfürt, sucht langjährigen un-  
gekündigten Posten zu ändern.  
Güt. Anträge unter Chiffre  
„Spedition“ an die Exped.  
5636

**Spezerei-**  
Geschäft, eines der besten Ge-  
schäfte auf der Keußerer  
Waltnerstraße, elegant einge-  
richtet, wo täglich 80 fl.  
Baarlohnung nachgewiesen wer-  
den, davon 20 fl. für Brannt-  
wein, im Hause sind 120  
Parteien, sehr billiger Zins,  
ist wegen Zurückziehung vom  
Geschäfte sehr billig zu über-  
geben. Näheres durch Gold  
& Thurn, Geschäfte-Kauf- und  
Verkaufagentur, József-kör-  
ut 15. 5647

**Trafik,**  
eines der besten Geschäfte der  
Hauptstadt, sehr elegant ein-  
gerichtet, wo 30.000 fl. Jah-  
resumsatz gemacht wird, ist  
Familienangelegenheiten hal-  
ber sehr billig zu verkaufen.  
Näheres durch Gold & Thurn,  
József-körut 15. 5648

**Kindergärtnerin,**  
geprüfte ungarische, die Ele-  
mentar-Unterricht nachhilft,  
wird für die Nachmittage ge-  
sucht. Vorzutellen zwischen  
2-4 Uhr. Thonethof, Burm-  
gasse Nr. 1, 3. Stod 36.  
5620

**Mühleneinrichtung.]**  
Walzenstühle, Colinder, Gries-  
putzmashinen, Trieurs, Auf-  
helfer, Steintrahne, Reittrollen,  
Steingeisböder, französische  
Mühlsteine und verschiedene  
Mahlgangs-Bestandtheile.  
**Riemenscheiben,**  
Transmissionen, Säugefüßen,  
Lagerständer, Kammräder,  
Schwungräder, Vorgelege, Ven-  
tilatoren, Baupumpen, Brun-  
nen, Brunnennuscheln, Gerüst-  
kammern, große  
**Erhaustoren und**  
**Bandfäge, Egalisir-**  
**Drehbänke,**  
Bohrmaschinen, Schraubstöcke,  
Ambosse, Feldschmiede, Blas-  
bälge u. diverse Schlosser-  
Schmiede- und Installateur-  
Werkzeuge, große  
**Lochmaschinen,**  
**Blieschheeren**  
und  
**Frictions-Pressen**  
billigt zu verkaufen bei Grün-  
span Isidor, Budapest,  
V., Váci-ut 32. sz. 29287

**In meinem Schnitt-**  
Mode-Manufacturwaaren-Ge-  
schäfte ist der vakante Posten  
eines  
**Kommiss**  
u. Praktikanten per 15. Okto-  
ber oder 1. November I. J.  
zu besetzen. Reflektanten müs-  
sen der ung., deutschen und  
slowakischen Sprache mächtig  
sein. Josef Neubauer, Nagy-  
Bittse. 5661

**200 Wagon**  
**Apfel und Birnen,**  
gemischte Gattung, für Aus-  
land zu kaufen gesucht. Offerte  
sind zu richten an Herrn  
Georg Gostimirovic, Export-  
teur, Budapest, Ferencz-  
körut 31. 5653

**Spezereigeschäft**  
im VII. Bez., scharfer Ed-  
elposten, mit gut eingeführtem  
Kundenkreis, nachweisbare Ta-  
geslohnung 300 Kronen, starker  
Getränkeabfah, ist wegen  
Alterschwäche sofort zu ver-  
kaufen. Nöthiges Kapital hiezu  
6000 Kronen. Näheres bei  
**Frend Ignaz,**  
VII., Klauzalgasse 9. 5658

**Gasthaus,**  
schönster u. frequentester Po-  
sten, am Ring, altes, aner-  
kannt gut gehendes Geschäft,  
500 Hekt Bier- und 200  
Hekt Weinkonsum jährlich,  
mäßiger Zins, ist wegen gänz-  
lichen Zurückziehens vom Ge-  
schäfte sofort zu verkaufen.  
Näheres bei Frend Ignaz,  
VII., Klauzalgasse 9. 5657

**5000 Stück**  
gebrauchte Servietten à 15 fr.,  
Tischtücher à 76 fr., Alles  
Leinwandmaße, Leintücher ohne  
Naht à fl. 1.30, auch Nittel-  
zeug zu haben bei Abeleb,  
Neugasse Nr. 44, Telephone  
2113. 5293

**Junger Uhrmacher-**  
gehilfe, der eventuell nach-  
lernen will, wird gegen kleine  
Bezahlung aufgenommen bei  
Lóvi Paula, Karlsring 26.  
5659

**GeErzsbet-kör-**  
ut und Dob-utca ist ein  
gut gehendes Fleischhauer-  
geschäft frantzeitshalber sofort  
zu verkaufen. Näheres dort-  
selbst. 5630

**Acceptire**  
Komptoiristin, flotte deutsch-  
ungarische Korrespondenz mit  
Bureaupraxis bedingt. Deutsch-  
ungarische Offerte unter „S.  
619“ an die Exp. 5619

**Tüchtige Schneiderin**  
empfehl ich den geehrten  
Damen in und außer dem  
Hause zu arbeiten. Ehrenstein  
Janka, Vörösmarty-utca  
73, II. em. 24. 5618

**Eine**  
französische Bonne wird zu  
2 größeren Kindern sofort  
acceptirt. Adr. in der Exp.  
5612

**Als Haushälterin**  
oder zu mütterlichen Kindern  
wünscht Witwe aus der Pro-  
vinz unterzukommen, bewan-  
dert im Kochen, allen häusli-  
chen Arbeiten und tüchtig im  
Nähen. Anträge an Anna  
Schefner, IX., Kanoldber-  
gasse 14, I. Stod, Thür 22.  
5621

**Komplete**  
Kaffeehauseinrichtung 1. Ran-  
ges zu verkaufen. Wende- u.  
Karambolbillard, Lampen,  
Kaffe, 4theiliger Spiegel,  
Gaff-bällons, Kaffeehaus-  
ofen, China- und Apaccas-  
waaren. Café Edelstein, VII.,  
Dob-utca 34. 5628

**Fässer,**  
einige Hundert, in allen Grö-  
ßen sehr billig stückweise zu  
verkaufen Ferencz-körut 32,  
beim Hauseigentümer. 5624

**Als Helios**  
jüngst vom Himmelsplan ver-  
schwand mit dem Sommer-  
spann und die Nacht zur Erde  
senkte den Schleier, als dann  
Morpheus sein Amt trat an,  
erhieten mir im Traume die  
ich anbede und die mir so  
theuer. Ich sah den Himmel  
offen und schwebend auf sil-  
bernem Wolkengrund erhieten  
droben sie, die liebliche Göttin  
Perlemund. A. io. t. 5623

**Ein anständiges**  
Mädchen mit guten Zeugn-  
nissen wünscht einen Posten  
als Stubenmädchen oder für  
Alles, von 10 bis 12 fl. mo-  
natlich. Gótes Róza, Akác-  
fa-utca 24, ajtó 4. 5634

**Norddeutsche**  
Kindergärtnerin zu zwei Kin-  
dern gesucht. Hold-utca 23,  
2. Stod 6. 5659

**Deutsche Dame**  
sucht mehrere Male im Jahre  
stets auf einige Wochen Auf-  
enthalt auf dem Lande, bei  
billiger Verpflegung in guter  
Familie. Familienanschluß er-  
wünscht. Briefe mit Preis-  
angabe unter „Sofort 617“  
an die Exp. 5617

**Deutsches Fräulein**  
aus besserer Familie, tüchtig  
im Häuslichen,  
**sucht Stelle**  
als Stütze der Hausfrau in  
seinem christlichen Hause in  
der

**Provinz.**  
Gute Behandlung u. Fami-  
lienansehung hohen Lohn  
**vorgezogen.**  
Offerte unter „Stetig 616“  
an die Exp. 5616

**Feiche,**  
gutmüthige, in den besten  
Jahren lebende Beamten-  
witwe sucht Stelle bei einem  
alleinstehenden Herrn oder  
einer Dame. Offerte unter  
„Gut und Verlässlich 670“  
an die Exp. 5670

**12 év óta**  
fennálló jó hírnevű üzlet-  
hez, prima bevökörrel, az  
üzlet fejlesztesse végett  
8-10.000 frrtal társ keres-  
tetik. Megkeresések „Biz-  
tos jövő 668“ alatt a ki-  
adóhivatalba kéretnek.  
5668

**Deutsches Fräulein**  
aus guter Familie empfiehlt  
sich als Gesellschafterin zu  
früherer Dame, als Haus-  
fräulein, eventuell zu einem  
Kind in seinem isr. Hause.  
Tüchtig in häuslichen Hand-  
arbeiten und im Nähen.  
Ansprüche bescheiden, Haupt-  
sache feine Behandlung. Geff.  
Offerte unter „Ella“, poste  
restante, Tót-Próna. 5660

# Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Ankünfte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inzeratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke notwendig. (Telefon)

**Alle „Kleine Anzeigen“, auch die mit voller Adresse versehenen, sind stempelfrei.**

**Gebräuchte u. neue Feuer- und einbüchserne Kassen**  
offeriert billigst Wiener Kassen-Fabrik-Niederlage, Budapest, 5. Bez., Göttergasse 6. 4569

**Eine oberungarische Dampfzäge**  
sucht tüchtigen Maschinisten, der bereits bei Sägen angestellt war. Gehalt 1200 Kr., Wohnung, Heizung. Gesuche sind unter „N. 231“ an die Exp. zu richten. 29231

**Theer-Decken**  
mit 50% billiger als überall naturunpräpariert, neue und gebrauchte. Dieselben werden feilweise zu sehr mäßigen Preisen überlassen.

**Säcke,**  
neue und gebrauchte, zu staunend billigen Preisen, ebenso **Reps- u. Einfuhrplachen** mit 3 fl. 20 fr. zu haben bei Adolf Nagel, Budapest, Arany Jánosgasse 12. 29150

**Eine Lebensversicherungsgesellschaft**  
ersten Ranges, die in Ungarn sehr gut eingeführt ist, sucht für die Provinz für größere und kleinere Orte Vertreter. Laizen werden inkrutirt. Die verlangte Beschäftigung ist sehr geeignet für Kaufleute, Beamte, Lehrer und Frauen, die Nebeninkommen suchen. Die Gesellschaft ist geneigt, für entsprechende Thätigkeit 1200 Kronen Einommen zu garantiren. Anträge mit Referenzen sind zu richten unter „N. 3. 846“ an die Exp. 4846

**Alte Herrenkleider**  
werden zu höchsten Preisen gekauft von Leopold Weiß, IV., Kristófi-tér 2. Auf Wunsch kommt Käufer persönlich. 29166

**5 Kilogramm**  
edelste Karloviyer Desserttrauben sendet für 3 Kronen franto Kovács Bálint in Ujvidek. 28559

**Tüchtige Kommiss**  
der Gemischtwaaren-Branchen zu sofortigem Eintritte acceptirt

**Anton Fischer, Nasic (Slavonien).**  
Nur Offerte unter Angabe des

**Alters, Gehalts, Sprachen u. bisheriger Verwendung**  
werden berücksichtigt. 29245

**Plachen,**  
Auslaq-Lampen sowie Herren- und Damenmode-Waaren sind en partie billigst zu haben. Troer Emma utóda, Kerepesi-ter 29. 5273

**Dame française**  
distinguée disposant de ses journées, sachant bien la couture, ehereche occupation dans famille elegante. Ecrite C. D., Kishid-utca 1. 5129

**Gasmotor,**  
2 Pferdestaft, noch im Betrieb, ab 15. Oktober preiswürdig zu verkaufen. Baier Lipót, VIII., Rökk Szilárd-utca 10. 5509

**Klavier-Lehrerin,**  
diplomirt, die auch französisch, Malerei auf Majolika und Seide unterrichtet, ertheilt Stunden. Näheres im Gesichte des Herrn Virányi, Kerepesi-ut 57, Luthershof, Telephon. 5345

**The Berlitz School Sprachenschule, Budapest.**  
Erzsébet-körút 15. szám. Szeged, Atilla-u. 7. Französisch, Englisch, Ungarisch, Deutsch, Rumän., Ital., Russisch, Serb. f. Erwachsene (Herren u. Damen) u. Lehren d. betr. Nationalität. Nach der Methode Berlitz hört u. spricht der Schüler von der ersten Lektion nur die zu erlernende Sprache. Prospekt gratis u. franko. Eintritt jederzeit.

**Zu Budapest**  
haben wir keine weitere Filiale, auch stehen wir mit irgendwelchen Privatlehrern nicht in Verbindung und können bei solchen weder für die richtige Anwendung noch den Erfolg unserer Methode einstehen. Uebersetzungen werden besorgt. 2027

**Ein Schweizer-Adjunkt**  
(Israelit), welcher der deutschen, ungarischen und slowakischen Sprache mächtig sein muß, und in ähnlicher Stellung bereits gedient hat, wird zu sofortiger Aufnahme gesucht. Gehalt Kronen 50 monatlich nebst freier Station. Offerte an M. Klein in Lóc-Bresztovány, Preßburger Komitat. 29270

**Bonne**  
nur mit guten Zeugnissen, perfekt deutsch, mit entsprechender Bildung, wird bei intelligenter Familie aufgenommen. Erzsébet-körút 27, I. 3. 5469

**Ein Wirthshaus**  
in IX. Bezirk und ein Klavier ist zu verkaufen bei Steiner, Mohrrengasse Nr. 12. 5492

**Eine Bibliothek**  
für Kinos oder Lesevereine geeignet, bestehend aus 930 Bänden deutscher Werke (Romane), ist um 180 Kronen alsogleich wegen Abreise zu verkaufen. Adr. in der Exp. 29268

**Stehender Hörendampffessel**  
in gutem Zustande, mit ca. 24 m<sup>2</sup> Heizfläche, 5 Atm. Druck und vorgeschriebener Armatur wird zu kaufen gesucht. Offerte an Gasanstalt Klausenburg. 29269

**Neu! Goldtinktur,**  
mit welcher Jedermann sofort waschbar neu vergolden kann Spiegel- und Bilder-rahmen, Statuen etc. Flasche mit Pinsel 80 fr., 1/2 Liter-Flasche 3 fl., 1/2 Liter fl. 1.50. Zu bestellen bei Theodor Kertész, Budapest, Christoph-platz. 28945

**Reisender,**  
repräsentationsfähig, in der Bácska, Banat, Slavonien, Kroatien sehr gut eingeführt, sucht per sofort Stellung. Gesf. Anträge unter „Eingeführt 520“ an die Exp. 5520

**Gefälligkeits-**  
Accepte - Austausch zwischen solventen Firmen aller Branchen sowohl am hiesigen Orte als auch in der Provinz unter strengster Diskretion. Gute Verbindungen auch in Oesterreich. Adresse „Vertraulich“ Anton Mejer, Gistella-platz 1. 5524

**Tüchtiger**  
Herrenkleider-Zuschneider mit 12jähriger Praxis, der selbstständig ein feines Kundengeschäft führte, für die Reise verwendbar ist, sucht per sofort Stellung. Gesf. Anträge unter „3. G. 519“ an die Exp. 5519

**Kaufe Versahamts-Zettel,**  
altes Gold, Silber, Uhren, Brillant- u. Diamantwaaren zu den höchsten Preisen. **Fried A.,** Uhrmacher u. Juwelier, Kerepeserstraße 2. 28820

**Drei Stück große, starke Lagergebäude,**  
ein jedes à 1920 Liter, sind zu verkaufen. Dieselben eignen sich sehr gut für die bevorstehende Weinlese zur Ablagerung von Weinen. Näheres beim Eigenthümer zu erfragen. J. Bártányi & Sohn, Kaschau. 29271

**Junger**  
Komptoirist mit sehr schöner Handschrift, der deutschen und ungarischen Sprache vollkommen mächtig, wird in ein Feinwaarengeschäft zum sofortigen Eintritte gesucht. Offerte unter „3. G. 84“ an die Exp. 5484

**Stuhlregal,**  
berühmtes Wiener Fabrikat, sehr gut erhalten, für Klavierlernende besonders geeignet, wird billigst zu verkaufen. Adr. Erdősor 30, 3. Stock, Thür 24. 28931

**Konturs.**  
Die israelitische Gemeinde Sid, Syrien, benötigt einen Vorbeter, welcher Schönet Abbild, Pastener, guter Balsille mit angenehmer Stimme. Selber muß von orthodoxen Rabbinen Raboles haben. Gehalt pro Jahr 600 Kronen, freie Wohnung und Schächia. Bewerber wollen sich bei früher an den Vorstand der Gemeinde Jakob Winterstein, Sid, wenden. Reisekosten werden dem Acceptirten vergütet. 29209

**Zum Schnittzeichnen,**  
Zuschneiden, Kleidernähen etc. gründlichen praktischen Unterricht intelligenten Damen Frau S. Neumirlich, Nottebillergasse 39, I. Stock. Unterrichtung französischer und englischer Schnitt nach Maß. 5057

**1-2 Mädchen**  
werden bei einer intelligenten isr. Familie in ganze Verpflegung genommen. Klavierbenutzung eventuell Unterricht. Briefe unter „Angenehmes Heim“ an die Exp. erbeten. 4991

**Schuhgelegenheits-**  
verkauf. Feine Herren- u. Damen-Schuhe von 1 fl. bis 5 fl., feine Halbhuhe von 65 fr. bis 2.50. Weiß, Budapest, József-ter 12. 5456

**Korrespondent,**  
der ungarischen und deutschen Sprache vollkommen vertritt (Christ) findet sofortiges Engagement. Offerte unter „J. 7977“ an Hausenstein und Bogler (Zaulus u. Co.), Budapest, Dorottya-u. 9. 29274

**Tüchtiger Verschleißer**  
und ein **Schraubensch**  
werden für unser Brauereimeindepot acceptirt. Schnitzer és Weisz, Csengery-u. 53. 5463

**Reisender,**  
tüchtig, repräsentationsfähig, welcher Ungarn mit bestem Erfolg bereiste und in der Manufaktur, Kurz- u. Wirkwaarenbranche große Fachkenntnisse besitzt, sucht Stelle als solcher oder als Verkäufer, wie auch ein junger Kommiss in derselben Branche. Gesf. Anträge unter Chiffre „N. 3. 102“ an die Exp. 5458

**Erziehungskräfte**  
jeder Art, auch Kinderg. und Bienen empfielt u. placirt gewissenhaft die seit **40 Jahren bestehende** Schulagentur Kéri, Király-utca 73. Provinz-Aufträge werden sorgfältigst erledigt. 5162

**Bloch S.,**  
okl. tan. és gyak. könyvelő (Andrássy-ter 46) ertheilt mit Genehmigung eines h. kön. ung. Ministeriums dd. 10. November 1877 3. 28698 Erwachsenen gründlichen Unterricht in der einfachen und doppelten **Buchführung** (für Bank-, Wechsel- und Waarengeschäft), sowie in allen Handelswissenschaften, in der deutschen und ungarischen Sprache, Schön- und Rechtschreiben; besorgt auch Büchereinrichtungen und Abschüsse (Bilanzirungen). Damen erhalten Separatunterricht. I. Schüler aus der Provinz werden in kürzester Zeit ausgebildet und erhalten Verpflegung. Brieflicher Unterricht gegen mäßiges Honorar. Einschreibungen zum Abendunterrichte täglich. 5581

**Tüchtiger Hausknecht,**  
jung, guter Fußgeber, ausgedienter Militär, wird als Germausträger aufgenommen. Täglicher Verdienst fl. 1 bis fl. 1.50. Kollmann & Kohn, Dohány-u. 2. 5476

**Kunstfärberei u. chem. Waschanstalt**  
Sig. Fluß, Budapest, nur **Elisabethplatz 10.** Winterrode werden **im ganzen** Zustand **jammt Futter** und Wattrung, wie neu in echten Farben gefärbt. 28549

**Ich suche**  
für meine sehr hübsche, häuslich erzogene Cousine (Waise) einen religiösen Israeliten in festerer Stellung zum Gatten. Dieselbe hat nebst schöner Ausstattung 6000 Kronen. Nichtanonyme, ernstgemeinte Anträge erbitte unter „Edles Geschöpf 6000“ an die Exp. 5554

**Je demande**  
une demoiselle Française pour enfant de 9 ans, se présentée de 2 h. 4. I. ker. Atilla-körút 30, Gamauf. 5571

**Suche Coupe,**  
sehr leicht, ganz geschlossen, gut erhalten, verlässliche event. Vandauer. Genauste Beschreibung, äußerste, Preis. A. Sz., Kis-Málas, Post Nagy-Salló. 29267

**Durch Abgeben**  
des Vorbeters in unserer Gemeinde ist die Stelle zu belegen. Nestkanten, welche ihre Gesuche, Zeugnisse über Befähigung zum Schichten beizufügen. Nur Ledige, die geneigt sind, unsere Kantorenwäue, welche über ein Vermögen von circa 6000 Kronen und ein gut gehendes Geschäft verfügt, zu heirathen, können ihre Gesuche an Witwe Brüll, Nemsöva, einbringen. 5513

**Une française**  
moyen âge bon certificat cherche pour la journée près de petits enfants. Adr. à l'Exp. 5174

**Helyismerettel**  
bíró úgynök állandó és biztos foglalkozást talál a Telefon Hirmondónál, VII., Kerepesi-ut 22. 29158

**Kompagnon**  
wird zu einem patentirten lukrativen Gegenstand gesucht. Adresse: Königsgasse 31, I. St. 11. Sprechstunde von 1-5 Uhr. 5608

**Garantirt naturreinen Eszómör-Tischwein**  
in Gebinden von 56 Liter aufwärts 1896er à -90 Hell., 1898er à -80 Hell. excl. Faß, franco Budapest, offerirt Franz Mad, Eszómör. Kostproben gratis u. franco. 3380

**Lohnende**  
und fixe Anstellung erhalten intelligente, tüchtige Herren bei einer vornehmen, populären Anstalt. Bei einigem Fleiße ein monatliches Einkommen von 2-300 Kronen gesichert. Anmeldungen werden Budapest, V., Elisabethplatz 1, I. St., Thür 3 entgegengenommen. Aus der Provinz auch schriftlich. 29163

**Von Herrschaften**  
abgelegte, elegante **Herbst-Anzüge,** Ueberzieher, Winterrode, feine kurze Geschäfts-, Jagd-, Stadt- und Reisepele, Frack- und Salonanzüge, ferner reifige Auswahl in ungarischen, deutschen und französischen Stücken, Alles in bestem Zustande, zu mäßigen Preisen zu haben 5. Bez., Elisabethplatz Nr. 12, im Hofmagazin rechts. Dasselbst werden sehr feine Salon- und Frack-Anzüge zu Billen und sonstigen Gelegenheiten ausgeliehen. 29153

**Alleinstehende intelligente Dame,**  
noch in feiner Stelle gewesen, wünscht Posten als Hausrepräsentantin; geht auch zu Witwer mit Kindern; kann auch Klavier-Unterricht ertheilen. Adr. in der Exp. 4945

**Bösendorfer-Mignonflügel,**  
wie neu; Piano, schwarz, wenig benutzt; Piano, fast neu; vorzügl. Harmonium mit 14 Registern; neue Klaviere u. Pianinos, nur vorzügl. Fabrikate in reichhaltiger Auswahl bei Albert Kohn, Kossuth Lajos-utca 1 (Franziskanerbazar), I. Stiege. 29230

**Obst- und Bierbäume.**  
In der zur Konturmasse des Karl Weber gehörigen Baumgasse in Békásmeqner (neben Budapest) werden sämtliche Bäume um 10 fr. per Stück verkauft. Preislisten gratis. 5136

**Lehrling**  
(Christ), mit ung. u. deutscher Sprache, wird für ein elektrotechnisches Verkaufsgeschäft sofort aufgenommen. Adr. in der Exp. 5510

**Weinschländ-**  
u. Wasserfischlauch-Neiste bester Qualität sind billigst erhältlich bei Persteaner & Co., Budapest, Remnithergasse 7. 28770

**Damen hören!**  
**Waarenhaus für** Neße VII., Károly-körút 9, im Hofe, Gadiß-Barföcsyjem Hause sind neue Sendungen angelangt, die allerfeinsten Kleiderstoffe, Seiden- und Baumwollwaaren in Reften und zu auffallend billigem Preis zu haben. 29159

**Gebrauchte gute Militär-Pferdedecken**  
sind billig zu haben bei Adolf Nagel, Budapest, V., Arany-Jánosgasse 12. 29164

**Gold- u. Silber-Verkauf.**  
Einkauf von altem Gold, Silber und Edelsteinen. **Kaufen Versahamts-Zettel.** Wir verkaufen passende **Brautgeschenke,** u. zw.: **Silber-Gebäckede** für 12 Personen 140 fl. aufwärts, für 6 Personen 65 fl. aufwärts, Tassen, Girandoles, Leuchter, Körbe und alle in dieses Fach schlagenden Artikel in Barock- und französischem Stil. **Gold-Herrenketten** in sehr reicher Auswahl, Gold-Herren-Uhren von 16 fl., Gold-Damen-Uhren von 9 fl. aufwärts, Goldringe, massiv, fl. 2.40, Gold u. Silber wird zum amtlichen Tagesfurse berechnet. Preisliste gratis u. franko. **Armin Béla Grünberger's Erben,** IV., Stadthausplatz 9, I. St. 23, neues Hausnummer Váci-u. 30. **Parisbazar.** 2281

**Megjelenet**  
6s kapható **Killán Frigyes utóda,** m. kir. egyetemi könyvtáros főbizományosnál, Budapest, IV., Váci-utca 1: **A magyar korona országainak Helységnévtára 1900.** A kereskedelemügyi m. kir. miniszter rendeletéből szerkesztí: **Dr. Jekellussy József,** a m. kir. közp. stat. hivatal igazgatója. Ára 12 korona. **A vasuti szállítási szolgálat kézikönyve** Magyarország és Ausztria, továbbá Német, Francia-, Olasz-, Orosz-, Spanyol-, Svéd- és Norvég-ország, a Balkán-félsziget, nemkülönben Dánia, Németalföld, Portugália és Svájc vasut-állomásainak jegyzéke kiadják: **Toldy Ferencz** öröksei. III. átdolgozott és bővített kiadás. Ára 10 korona. Az összeg előleges bekioldése esetenl bármelyik munka bérmentve szállítatik. 29215

**Gepriüfter Majajniist,**  
ber auch die Behandlung der elektrischen Anlagen versteht, für Neupester Fabrik gesucht. Offerte mit Angabe des Alters, der bisherigen Verwendung und der Ansprüche unter „Sorgfalt 1900“ an die Exp. 5543

**Diplomirte Lehrerin**  
gleich tüchtig im Unterricht deutscher, französischer und ungarischer Gegenstände, hätte noch einige Stunden frei. Anträge unter Chiffre „N. 3.“ an die Exp. erbeten. 4840

**Lehrling**  
aus anständiger Familie wird sofort acceptirt bei Rosenbergy a. Duitt, Király-utca Nr. 32. 5497

**Kisiparosok,**  
kik motorüzemmel kívánnak dolgozni, olesó és modern berendezésű műhelyeket bérelhetnek az erzsébetfalvai közműhelytelepen. Bérelhetők ugyanott a műhelyvel együtt **elektromotorok és munkagöpek.** **Olesó hajtóerő.** Bővebb felvilágosítás nyervehet: **A Magyar közműhelytelep részvénytársaság** irodájában, Budapest, V., Furdó-utca 10, I. em. 29058

Stand  
7. D  
u m l  
Kronen  
(+ 1.6  
Kronen  
66.287  
K r e i e  
K r o n e n  
Borjitz  
W i n  
S i g u n  
ungari  
für die  
welche  
beginne  
geheilt  
weiter  
Trient  
s i g u n  
graphir  
m e f i  
Baffiver  
beihellit  
in B a  
Frage  
L a n d  
r e i d  
vergang  
ging vo  
Brüfiele  
Folge d  
gend je  
sich na  
treter A  
und tre  
Reise n  
spredun  
tehung  
Konferenz  
der Prä  
auf die  
Beseitig  
ländern  
an Fran  
einer Be  
treitung  
Konferenz  
beretis  
und ma  
rijchen  
Trapezu  
reichlich  
Quartal  
Werthe  
zentner  
Quartal  
486,930  
geführten  
l. und f.  
nach in  
Bauzeiten  
(Damenst  
8650, Fe  
tus 430)  
3800, G  
2672, K  
Cigarette  
maaren 7  
Eisenma  
gewerbe  
verjamm  
Haufrme  
Fabrikate  
wird im  
Memoran  
Handelst  
gestern u  
v i t s  
Emil T  
züglich d  
Handelst  
K o v á c  
Ort und  
und der  
hafens  
Die Dire  
mals um  
Fachliter  
Ministeri  
der Ber  
Provinz  
Subtom  
Eisenbal  
der unga  
vom 31.  
ab 1. O  
kehr mit  
gehehen  
I e u m  
Kraft ge  
aus C r



Getreidegeschäft. Bei mäßigem Ausgebot und schwacher Kaufkraft wurden heute 17,000 Mtr. Weizen zu behaupteten Preisen umgesetzt.

Weizen, Tcheib: 100 Mtr. 81 Kq. zu K. 7.92 1/2, 100 Mtr. 80 Kq. zu K. 7.92 1/2, 200 Mtr. 80 Kq. zu K. 7.90, 100 Mtr. 81 Kq. zu K. 7.85, 300 Mtr. 79 Kq. und 100 Mtr. 81 Kq. zu K. 7.85, 100 Mtr. 79 Kq. zu K. 7.82 1/2, 200 Mtr. 79.5 Kq. und 200 Mtr. 78 Kq. zu K. 7.82 1/2, 150 Mtr. 79.5 Kq. zu K. 7.80, 300 Mtr. 79 Kq. zu K. 7.80, 100 Mtr. 79.5 Kq. und 100 Mtr. 78.5 Kq. zu K. 7.80, 150 Mtr. 79 Kq. zu K. 7.75 (bejest), 200 Mtr. 78.5 Kq. zu K. 7.80, 100 Mtr. 78 Kq. zu K. 7.70 (bejest), 100 Mtr. 78 Kq. zu K. 7.70, 100 Mtr. 78.5 Kq. zu K. 7.70, 100 Mtr. 78.5 Kq. zu K. 7.70, 100 Mtr. 78.5 Kq. zu K. 7.65 (gelb), 300 Mtr. 78 Kq. zu K. 7.62 1/2 (gelb), 250 Mtr. 78.5 Kq. und 100 Mtr. 77.5 Kq. zu K. 7.60 (gelb), 300 Mtr. 78 Kq. zu K. 7.60 (gelb), 200 Mtr. 77.8 Kq. zu K. 7.70, 100 Mtr. 77.5 Kq. zu K. 7.70, 500 Mtr. 77.5 Kq. zu K. 7.70, 100 Mtr. 77.5 Kq. zu K. 7.65 (bejest), 100 Mtr. 77 Kq. zu K. 7.65, 150 Mtr. 77.3 Kq. zu K. 7.65, 100 Mtr. 77.5 Kq. zu K. 7.55, 100 Mtr. 75 Kq. zu K. 7.45, Alles per drei Monate. — Toluener: 350 Mtr. 74 Kq. zu K. 7.30, per drei Monate. — Donau: 500 Mtr. 75 Kq. zu K. 7.20, per drei Monate. — Adäer: 4000 Mtr. 76 Kq. zu K. 7.65, per drei Monate. — Ojner: 300 Mtr. 77 Kq. zu K. 7.55, per drei Monate. — Weisenburger: 500 Mtr. 77.5 Kq. zu K. 7.70, per drei Monate. — Vester Boden: 250 Mtr. 79.5 Kq. zu K. 7.75, 100 Mtr. 80 Kq. zu K. 7.72 1/2, 100 Mtr. 79 Kq. zu K. 7.65 (gelb), 100 Mtr. 78 Kq. und 100 Mtr. 77.5 Kq. zu K. 7.65, 100 Mtr. 78.5 Kq. zu K. 7.62 1/2, 500 Mtr. 78 Kq. zu K. 7.62 1/2, 100 Mtr. 78 Kq. zu K. 7.57 1/2, 100 Mtr. 78.3 Kq. zu K. 7.52 1/2, 150 Mtr. 77.5 Kq. zu K. 7.72 1/2, 100 Mtr. 77.3 Kq. zu K. 7.60, 300 Mtr. 77 Kq. zu K. 7.50, 500 Mtr. 76 Kq. und 500 Mtr. 75.8 Kq. zu K. 7.50 (gelb), 600 Mtr. 76 Kq. zu K. 7.35 (bejest), Alles per drei Monate.

Hafser: 100 Mtr. zu K. 5.20, 100 Mtr. zu K. 5.65, 100 Mtr. zu K. 5.67 1/2, 100 Mtr. zu K. 5.52 1/2, Alles per Kaffe.

Gerste: 100 Mtr. zu K. 5.62 1/2, 100 Mtr. zu K. 5.25, Weides per Kaffe.

Roggen: 100 Mtr. zu K. 7.25, per drei Monate.

Rothklee: Siebenbürger 20 Mtr. zu K. 62, per Kaffe.

Termine: Trotz billigeren Auslandes Tendenz und Preise für sämtliche Artikel vollbehaupet. — Vormittags wurden gemacht: Weizen per April zu K. 8.01, K. 8.04 und K. 8.02, Weizen per Oktober zu K. 7.56, K. 7.58 und K. 7.54, Mais per Mai 1901 zu K. 5.10 bis K. 5.12, Hafser per Oktober zu K. 5.34 bis K. 5.36, Roggen per Oktober zu K. 7.28, K. 7.32 und K. 7.29. — Nachmittags wurden gehandelt: Weizen per April zu K. 8.01 bis 8.02, Weizen per Oktober zu K. 5.12 bis K. 5.13, Roggen per Oktober zu K. 7.29. — Abends schlossen: Weizen per Oktober zu K. 8.01 Geld, K. 8.02 Waare, Weizen per Mai 1901 zu K. 5.12 Geld, K. 5.13 Waare, Hafser per Oktober zu K. 5.34 Geld, K. 5.36 Waare,

Roggen per Oktober zu K. 7.28 Geld, K. 7.30 Waare.

Produktengeschäft. Verkauft wurde: Schweinefett zu K. 61.—, Speck dreistückiger zu K. 53.50, vierstückiger zu K. 52.50, Alles per 50 Kilogramm. — Amtlich notiert: Schweinefett: Stadtware zu K. 61.— Geld, K. 61.50 Waare, Speck, Budapest Stadtware, vierstückiger K. 52.50 Geld, K. 53.— Waare, Budapest Stadtware, dreistückiger K. 53.— Geld, K. 53.50 Waare, geräuchert, Kronen — Geld, Kronen — Waare. — Pflanzen: 1900er Wiener Qualität: bosnische K. 15.25 Geld, K. 15.50 Waare, 100stücker K. 16.75 Geld, K. 17.— Waare, 85stücker K. 17.75 Geld, K. 18.— Waare, serbische 1900er Wiener Qualität K. 14.25 Geld, K. 14.50 Waare, serbische 100stücker K. 15.50 Geld, K. 15.75 Waare, 85stücker K. 17.25 Geld, K. 17.50 Waare. — Pflanzenmus (effektive Waare): flavisches 1900er K. 18.— Geld, K. 18.25 Waare, serbische 1900er K. 15.75 Geld, K. 16.25 Waare. — Lesejaaten: Luzerne ungarische 1900er K. 40.— Geld, K. 45.— Waare, Rothklee kleinfrüher 1900er K. 62.— Geld K. 64.— Waare, mittelfrüher 1900er K. 66.— Geld K. 68.— Waare, großfrüher 1900er K. 70.— Geld K. 72.— Waare.

Die amtlichen Getreidenotierungen der hiesigen Kornhalle sind per 50 Kilo Weizen:

Table with 4 columns: Weizen, Tcheib, Weisenburger, Roggen. Rows show prices for various grades like 75 Kq. K. 7.20-7.35, 76 Kq. K. 7.35-7.50, etc.

Table with 4 columns: Vester Boden, Banater, Roggen Ia, Roggen Mittel. Rows show prices for various grades like 75 Kq. K. 7.15-7.25, 76 Kq. K. 7.25-7.40, etc.

Table with 4 columns: Gerste, Futtermittel, Roggen Ia, Roggen Mittel. Rows show prices for various grades like 75 Kq. K. 7.10-7.25, 74 Kq. K. 7.25-7.35, etc.

Table with 4 columns: Gerste, Futtermittel, Roggen Ia, Roggen Mittel. Rows show prices for various grades like 75 Kq. K. 7.10-7.25, 74 Kq. K. 7.25-7.35, etc.

Table with 4 columns: Gerste, Futtermittel, Roggen Ia, Roggen Mittel. Rows show prices for various grades like 75 Kq. K. 7.10-7.25, 74 Kq. K. 7.25-7.35, etc.

Table with 4 columns: Gerste, Futtermittel, Roggen Ia, Roggen Mittel. Rows show prices for various grades like 75 Kq. K. 7.10-7.25, 74 Kq. K. 7.25-7.35, etc.

Wien, 9. Oktober. (Spiritus.) Rohspiritus unverändert zu K. 42 und bleibt weiter so Geld.

Getreide- und Viehverkehr. Das königlich ungarische statistische Centralamt veröffentlicht den folgenden Ausweis über die vom 7. Oktober Abends 6 Uhr bis 8. Oktober Abends 6 Uhr in Budapest mittelst Eisenbahn und Dampfschiff eingelangten und von hier verendeten Getreidemengen und beim Budapest Hauptzollamt vorgemerkten Getreide- und Mehlmengen:

Table with columns: Angekommen, Versendet, Eisenb., Schiffe, Totale. Rows include: Weizen, Roggen, Gerste, Hafser, Mais.

Table with columns: Zum Zwecke des Reexportes, Zum Reexport vorgemerkte Mengen. Rows include: Weizen, Roggen, Gerste.

Wasserstand.

Table with columns: Centimeter, 9. Oktober, 8. Oktober. Rows include: Danubius, Tisza, Theiss, etc.

Budapester Börsenkurse. 9. Oktober. Table with columns: I. Ung. Staatsanleihen, II. Defizit-Anleihen, III. Fremde Staatsanleihen, IV. Andere Anleihen, V. Pfandbr. u. Oblig., VI. Bauten, VII. Sparrassen, VIII. Vers.-Gesellsch.

Table with columns: Geld, Waare. Rows include: IX. Mühlen, X. Bergw. u. Ziegelf., XI. Eisen- und Maschinen-Fabriken, XII. Zucker-Altien, XIII. Diverse Intern.

Table with columns: Geld, Waare. Rows include: XIV. Verkehrs-Alt., XV. Lese, XVI. Saluten, XVII. Divisen (vista), Liquidations-Kurse vom 8. Oktober.